

SCHLÖSSER WELT THÜRINGEN

Frühjahr/Sommer 2020



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER
UND GÄRTEN

Thüringen 
-entdecken.de

Wild.Wächst.Blüht.

Farbenpracht, die Freude macht.



EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde der Schlösser und Gärten,

mit einer großen Vielfalt an Themen warten wir in dieser Ausgabe der „Schlösserwelt Thüringen“ auf. Sie spiegelt die Bandbreite dessen, was Sie beim Besuch unserer Bau- und Gartendenkmale erleben können. Von der Steinrestaurierung bis zur Pflege von Schlossgärten in Zeiten des Klimawandels reicht auch das Spektrum unserer spannenden täglichen Arbeit, bei der wir von vielen Seiten unterstützt werden.

Besonders dankbar sind wir für das bürgerschaftliche Engagement, ohne das viele kleine und größere Projekte nicht möglich wären. Das in diesem Frühjahr fertiggestellte Schallhaus auf Schloss Heidecksburg in Rudolstadt ist so ein Beispiel. Vom eigens gegründeten Förderverein ins Rollen gebracht und über zehn Jahre mit Spendenmitteln vorangetrieben, konnte dank einer großzügigen Förderung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz binnen Kurzem die Sanierung zum Abschluss gebracht werden – ein großartiges Zusammenwirken von lokaler Initiative und bundesweiter Aufmerksamkeit.

Haben Sie viel Vergnügen beim Lesen und beim Besuch unserer Monumente und Veranstaltungen. Und vielleicht begegnen ja auch Sie der einen oder anderen Aufgabe, bei der Sie uns unterstützen möchten.

Dr. Doris Fischer
Direktorin der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

SPENDENAUFBRUF



Die Greifenbank im Schlosspark Altenstein

Der große Landschaftspark um Schloss Altenstein in Bad Liebenstein ist reich an gartenkünstlerischen Höhepunkten. Zu den Raritäten gehört der Blumenkorbfelsen mit der Greifenbank, ein klassizistisch-sentimentales Denkmal für Herzogin Charlotte Amalie von Sachsen-Meinungen. Die Bank hat in mehr als 200 Jahren stark unter der Witterung gelitten und ihren bildhauerischen Schmuck verloren. Um sie wiederherzustellen, soll die Bank rekonstruiert werden.

Helfen Sie mit Ihrer Spende, ein einzigartiges Kleinod der Gartenkunst in einem weit über Thüringen hinaus bekannten Park wieder erlebbar zu machen!

**Spendenkonto der
Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten**

**IBAN: DE62 8208 0000 0611 8999 00
BIC: DRESDEFF827
Stichwort: Greifenbank Altenstein**

INHALT

Editorial	1
Im Fokus Himmel aus Gips. Stuck – eine Raumkunst der Frühen Neuzeit und ihre Akteure	4
Baureport Vom Dachfirst bis unter das historische Hopfpflaster. Bauprojekte der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten 2019	10
Themen Strahlende Stadtkrone. Fassaden der Erfurter Peterskirche sind restauriert	14
Brücke in die Geschichte. Etappenschritt bei der Sanierung von Schloss Schwarzburg	15
Mit Säge, Reißbrett und Skalpell. Sichtbare und weniger sichtbare Arbeiten auf Schloss Friedenstein	16
Paradiese allerorten. Vorbereitungen für die BUGA 2021	18
Zimmerleute im Landgrafengemach. Sanierung am Westflügel von Schloss Wilhelmsburg	20
Lusthaus mit sagenhaftem Wasseranschluss. Das Brunnenhaus im Schleusinger Schlossgarten	22
Feuerfeste Schmuckstücke. Historische Ornamentfliesen in Schloss Altenstein	24
Hilfe für die Nothelfer. Restaurierung der Malerei in der Heldburger Burgkapelle	26
Komponist im Knast. Die Weimarer Bastille als Lebensstation Johann Sebastian Bachs	28
Trutzig ohne Ecken und Kanten. Burgen der Schwarzburger im 14. Jahrhundert	30

Ein berühmter Belgier zu Gast im Schwarzatal. Henry van de Velde, das letzte Fürstenpaar und ein Frühstücksservice für Prinzessin Mathilde	32
Farbklang und Klangfarbe. Das Schallhaus auf Schloss Heidecksburg ist restauriert	35
Teilen und Haben. Ein Thema der Gegenwart für Kunst am historischen Ort	36
Laissez-faire dank Fernost-Import. Sonderausstellung zur Teekultur in Weimar	37
Blick fürs Detail Kann Spuren von Kurfürsten enthalten. Reliefporträts an den Fassaden von Schloss Friedenstein	38
Johann & Caroline Kunst aus Gips. Einem Schlossgeheimnis auf der Spur	40
Gartenkunst im Klimawandel. Forschungen und Konzepte der Gartendenkmalpfleger	42
Kulturkalender Veranstaltungswoche zur Saisoneroöffnung Tag des offenen Denkmals Thüringer Schlössertage Sonderausstellungen Veranstaltungen Kinderveranstaltungen	44 46 48 54 66
Heiraten in Schlösser und Burgen	70
Neuerscheinungen	71
Publikationen	72
Schlösser, Gärten, Burgen und Klöster der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten	74
Impressum	91

IN DIESEM HEFT



Die ehemalige Klosterkirche St. Peter und Paul ist ein Juwel der mittelalterlichen Baukunst. Die Fassadenrestaurierung hat es zum Funkeln gebracht ... S. 14



Schon die Herzöge des 19. Jahrhunderts kauften gern nach Katalog ein. Auf Schloss Altenstein finden sich gut erhaltene Zeugen dafür ... S. 24



Ein historischer Klangverstärker ist wieder in Aktion. Mit großzügigen Spenden wurde das einzigartige Schallhaus auf Schloss Heidecksburg restauriert ... S. 35



Dornburger Schlösser, Rokokoschloss, Stuck im Festsaal, um 1740

HIMMEL AUS GIPS

Stuck – eine Raumkunst der Frühen Neuzeit und ihre Akteure

Endlich zu den Großen gehören – Gustav Adolf Graf von Gotter maß sich an den Fürsten in seiner Umgebung. Immerhin stieg er durch diplomatische Dienste und persönliche Vernetzung vom Gothaer Bürgersohn erst zum Reichsfreiherrn, später zum Reichsgrafen auf. Diese Karriere innerhalb der Reichshierarchie musste sichtbar dokumentiert werden. 1734 erwarb Gotter in Molsdorf bei Erfurt eine Wasserburg und ließ sie zum barocken Schloss umbauen. Worauf es ihm dabei ankam, zeigt schon die Auswahl derer, die er mit Planung und Ausführung beauftragte. Als Baumeister gewann er Gottfried Heinrich Krohne, zu dieser Zeit Stararchitekt der umliegenden Fürstenhöfe. Damit konnte er sicher sein, sich hinsichtlich der Entwürfe auf der Höhe der Zeit zu bewegen. Und auch als es in den 1740er Jahren an die Ausführung von

Raumausstattungen ging, überließ der Bauherr nichts dem Zufall – der obligatorische Stuck sollte unter der Leitung von Giovanni Battista Pedrozzi ausgeführt werden, der zu dieser Zeit gemeinsam mit Krohne an Schloss Heidecksburg in Rudolstadt arbeitete.

Mit dem Gespann Krohne-Pedrozzi sicherte sich Gotter zwei Künstler, die schon durch ihre Namen seinem Schloss ein gewisses Renommee unter den Zeitgenossen verliehen. Wer den Landbaumeister der Herzöge von Sachsen-Weimar und Architekten der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt planen ließ, zeigte deutlich seinen Anspruch. Ähnliches gilt für das Engagement Pedrozzis, für den Molsdorf ein Intermezzo während seiner mehrjährigen Tätigkeit in Thüringen war.

Großes Bild: Giovanni Battista Pedrozzi und/oder Gottfried Heinrich Krohne, Entwurf von Stuckdetails in Rocailleform, um 1743



Erfurt, Schloss Molsdorf, Marmorsaal, um 1745

Pedrozzi stammte aus dem Tessin. Bewährt hatte er sich als Lehrling im Kloster Otto beuren und später als Geselle an der Würzburger Residenz, bevor er nach Thüringen kam. Sein größter zusammenhängender Auftrag war hier zwischen 1742 und 1746 die Ausstattung mehrerer Räume im Westflügel von Schloss Heidecksburg. Danach avancierte er in Bayreuth zum Hofstuckateur, später wirkte er für das preußische Königshaus am Neuen Palais in Potsdam und als Modelleur an der Königlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin.

Dass ein Stuckateur mit italienischem Namen wesentlich zu einem Schlossbau in Deutschland beitrug, war nichts Ungewöhnliches. Eher schon gehörte es zu den Selbstverständlichkeiten unter den Bauherren, die etwas auf sich hielten und höchste künstlerische Qualität erwarteten. Pedrozzi's Heimat Tessin um den Luganer See galt neben Oberitalien schon seit vielen Jahrzehnten als Kaderschmiede für europaweit beliebte Stuckateure. In einzelnen Dörfern dieser Region hatten sich aus anfänglichen Handwerkspezialisierungen echte Künstlerdynastien entwickelt, die ihr Wissen von Generation zu Generation weitergaben. Die locker organisierten Werkstätten wanderten von

Baustelle zu Baustelle durch Europa und sammelten dabei Erfahrungen und Anregungen, die ihre technologischen und künstlerischen Fähigkeiten noch weiter befeuerten.

Oft agierten sie ziemlich eigenständig. In ihrer gründlichen und kaum reglementierten Ausbildung lernten sie das Entwerfen und Zeichnen, außerdem verfügten sie oft über Musterbücher mit einem großen Motivschatz, so dass sie vor einem weiten Horizont eigene Vorschläge machen konnten. Wie weit die Entwürfe des Architekten gingen und wo der Verantwortungsbereich des Stuckateurs begann, lässt sich deshalb oft nicht pauschal bestimmen. Zudem hing vieles davon ab, ob der leitende Stuckateur bei der Ausführung gemeinsam mit seinen „Fratelli“, den Werkstattkollegen, beste künstlerische Qualität ablieferte. In diesen mobilen Werkstätten arbeiteten Spezialisten für unterschiedliche Aufgaben zusammen. Da gab es die Quadratoren, die nur einfache Profile zogen und sonst die Flächen für die Stuckateure vorbereiteten. Die wiederum übernahmen die Aufgaben die sie jeweils am besten beherrschten – vom vollplastischen Putto bis zur elegant geschwungenen Schmuckform. Das Ziel war ein Kunstwerk. Entscheidend war demzufolge nicht die zentimetergenaue



Rudolstadt, Schloss Heidecksburg, Festsaal, um 1745

Treue gegenüber dem Plan, sondern dass die Vorstellungen des Bauherrn erfüllt wurden.

Und dabei ging es nicht in erster Linie um persönlichen Geschmack oder individuelle Prunksucht, wie man angesichts mancher Saalausstattung glauben könnte. Dass Graf Gotter seine Schlossräume nach seiner Erhebung in den Fürstenstand durch Pedrozzi aufwerten ließ, hatte nicht nur mit seinem sicher nicht geringen Ehrgeiz zu tun. Mit einem bestimmten Rang waren entsprechend abgestufte Erwartungen verbunden, denen der Aufsteiger Gotter genauso ausgesetzt war wie ein geborener Graf, ein Herzog oder ein König. Diese Erwartungen bezogen sich auf viele Lebensbereiche, ihren dauerhaften Niederschlag fanden sie aber in der Architektur und in der Raumkunst.

Um das richtige Maß an Prunk und Pracht zu beschreiben, benutzten die Architekturtheoretiker von alters her den Begriff des Decorum. Der Redekunst entlehnt, gibt er die Regel vor, dass die Ausschmückung dem Zusammenhang angemessen sein muss. Wie es heute unangebracht wäre, mit wortreichem Pathos zwei Kugeln Eis zu bestellen, so hätte umgekehrt ein Fürst der Frühen Neuzeit seine reale

politische Handlungsfähigkeit gefährdet, wenn er die Gepflogenheiten der Prachtentfaltung nicht eingehalten hätte.

Zu den Austragungsfeldern von Konkurrenz und Balance mit den Mitteln visueller Pracht gehörten „Ornamentum“ und „Zierathen“ in den Räumen. Veränderte politische Repräsentationsbedürfnisse waren deshalb oft der Anlass für das Engagement entsprechender künstlerischer Spezialisten. So war auch der Aufstieg der Grafen von Schwarzburg-Rudolstadt in den Fürstenstand die politische Bühne, auf der Krohne und Pedrozzi ihr gemeinsames Meisterstück ablieferten – den Hauptsaal von Schloss Heidecksburg mit den angrenzenden Prunkgemächern. Auch wenn dabei die konkreten Motive und Ausformungen individuell waren, hatte man sich doch an allgemeingültigen Vorgaben und den an vergleichbaren Höfen gesetzten Standards zu orientieren.

Zu den Vorgaben gehörte zum Beispiel das Prinzip der Steigerung innerhalb der Räume. Dieses lange geltende Prinzip fasste am Ende des 18. Jahrhunderts Christian Ludwig Stieglitz zusammen: „Die Wohnzimmer müssen immer die einfachste Verzierung erhalten, die Paradezimmer in



Gotha, Schloss Friedenstein, Audienzzimmer des Herzogs, um 1684

fürstlichen Pallästen die prächtigste, Spielzimmer hingegen, Gesellschaftszimmer, Vorzimmer Cabinete und dergleichen nehmen das Mittel zwischen diesen beyden ein.“ Zudem wird immer wieder betont, dass Verzierungen nicht unmotiviert erscheinen dürfen, sondern in irgendeiner Form Bedeutungsträger sein müssen. Einen festen Maßstab gab es zur Einhaltung solcher Vorgaben freilich nicht. Stieglitz nimmt den Künstler in die Verantwortung, einen „Mann von Geschmack“: „Er wird die Grenzen genau kennen, die er bey der Anordnung eines Gebäudes, die er bey der Verzierung desselben zu beobachten hat, um sie nicht zu überschreiten, wird er auf die Bestimmung des Gebäudes sehen, und dessen Charakter nicht außer Acht lassen.“

Krohne und Pedrozzi sahen sich aber nicht nur solchen weit auslegbaren Vorgaben gegenüber, sondern auch ganz konkreten Ansprüchen für bestimmte Räume. So hielt Franciscus Philippus Florinus 1719 zum Hauptsaal fest: „Die prächtigen Haupt-Säle und Galerien umgibt man mit eingelegten Marmortafeln [...]. An statt der Marmorsteinernen Tafeln können auch zur Noth andere von marmoriertem Alabaster-Gips [...] eingesetzt werden.“ Außerdem betont er die große Bedeutung proportional gut angelegter Gesimse unter der Decke und passender Stuckaturen. Für andere Raumtypen finden sich vergleichbare Vorgaben in den zeitgenössischen Traktaten.



Eisenberg, Schloss Christiansburg, Schlosskirche, um 1690

Damit war ein Rahmen abgedeckt, in dem sich Meister ihres Fachs wie Krohne und Pedrozzi bewegten und durch Variation individuelle Kunstwerke kreieren konnten. Gemeinsam schufen sie Räume, die die Normen aufnehmen und so ihre diplomatische Funktion erfüllen und dennoch nicht einfach Standards wiederholen. Dem von Krohne entworfenen architektonischen Gefüge des Hauptsaaes mit den Stuckmarmorwänden und dem großen Gesims gab Pedrozzi durch seine grenzüberschreitenden Stuckaturen in großer Formenvielfalt einen leichteren, spielerischen Charakter.

Pedrozzi war nicht der erste über die Alpen gekommene Künstler, der in Thüringen großen Erfolg hatte. Spätestens seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts waren italienische Stuckateure auf hiesigen Schlossbaustellen häufig anzutreffen. Höhepunkt der italienischen Spezialistenimporte waren die Jahrzehnte um 1700. Während des Dreißigjährigen Kriegs war die Bautätigkeit vielerorts zum Erliegen gekommen oder man hatte Vorhaben aufgeschoben. Danach war der Bedarf umso größer, und er wuchs ständig weiter. Beispielsweise entstand in Gotha mit Schloss Friedenstein ab 1643 ein gewaltiger Residenzneubau, dessen Innenausstattung ab den 1680er Jahren umfassend modernisiert wurde. Außerdem führten wiederholte Erbteilungen zu einem Bedarf an zusätzlichen



Gotha, Schloss Friedenstein, klassizistische Kassettendecke im Erbprinzenzimmer, 1827

Residenzschlössern und damit zu einem sprunghaften Anstieg der Bautätigkeit im späteren 17. Jahrhundert.

Während man die Aufgabe des Baumeisters häufig an Einheimische übertrug, vertraute man die repräsentativen Raumkunstwerke den Gepflogenheiten deutscher Fürstenhäuser entsprechend gern den erfahrenen Experten mit klangvollen italienischen Namen an. In Gotha kam beispielsweise der Tessiner Giovanni Caroveri zum Einsatz, der auch an den Schlössern in Saalfeld und Eisenberg seine Spuren hinterließ. Mitglieder der Familie Minetti stuckierten in verschiedenen Schlössern Thüringens, ähnliches gilt etwa für Carlo Domenico Lucchese. Parallel erarbeiteten sich aber auch einheimische Stuckateure – nicht selten in der Kooperation mit Tessinern und Italienern – einen guten Ruf und wurden häufig engagiert, so zum Beispiel Samuel Rust in Gotha und Tobias Müller in Schwarzburg-Rudolstadt.

Der barocke Stuck des 17. Jahrhunderts hinterlässt oft den Eindruck von Schwere und Massigkeit. Tiefe Profile, vollplastische Figuren, kräftige Girlanden und große Blatt-ranken fügen sich zu Kompositionen von großer plastischer Tiefe. Mit dem schweren Gewicht des Materials geht der Anspruch einher, dem Raum, dem Hausherrn und dem Geschehen besondere Bedeutung zu verleihen. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich die Mode rasant, der Stuck wurde filigraner, flocht sich im zunächst noch verhältnismäßig symmetrischen Bandelwerk über Decken

und Wände, bevor sich in den 1740er Jahren die Rocailleformen ausprägten und – wie in einigen Werken Giovanni Battista Pedrozzi – in virtuellen Details die Grenzen von Raumgliederung und Konventionen überschritten. Solche manchmal überbordende Fantasie und Freiheit der Formen endete im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts mit den Kunstvorstellungen des Klassizismus – und damit auch die Zeit der virtuellen Stuckateure mit ihrer individuellen Handschrift beim Formen von Gips. Franz Nagel



Veranstaltungstipp:

„Stuck ohne Grenzen. Mobile Handwerkskünstler in Schlössern der Frühen Neuzeit“, Herbstsymposium der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, 9. und 10. Oktober 2020 in Gotha. Informationen und Anmeldung unter www.thueringerschloesser.de

Lesetipp:

Barbara Rinn-Kupka: *Stuck in Deutschland. Von der Frühgeschichte bis in die Gegenwart*, Regensburg 2018 – Überblicksdarstellung zu Technologie, Kulturgeschichte und künstlerischen Epochen mit den wichtigsten Meilensteinen der Stuckkunst.



Schloss Sondershausen, Gräben im Schlosshof

VOM DACHFIRST BIS UNTER DAS HISTORISCHE HOFPFLASTER

Bauprojekte der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten 2019

Wie gewohnt, waren die Baumaßnahmen der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten auch in der vergangenen Saison vielfältig. Neun Schwerpunktmaßnahmen standen im Vordergrund. Das Aufgabenspektrum reichte vom Dach mit statischen Problemen bis in den Untergrund, um Leitungen zu erneuern. Es geht um diese Anlagen: Schloss Friedenstein mit Herzöglichem Park, die Peterskirche in Erfurt, Schloss Schwarzburg, Schloss Sondershausen, Schloss Altenstein bei Bad Liebenstein, Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden, Kloster Paulinzella und Schloss Bertholdsburg. Größtes Projekt war Schloss Friedenstein, das mit 60 Millionen Euro gefördert wird.

Nicht zu übersehen sind die laufenden Bauarbeiten am Dach des Westflügels von Schloss Friedenstein. Der nördliche Bereich des über 100 Meter langen Schlossflügels wurde mit einem Fassadengerüst und Schutzdach verhüllt. Zunächst nahm man die Schieferdachdeckung ab und baute jüngere Einbauten im Dachstuhl zurück. Anschließend begannen die Zimmerleute mit der Instandsetzung des

Dachstuhls. Die darunterliegenden kunstvoll ausgestatteten Räume wurden zum Schutz vor Erschütterungen abgestützt. Peu à peu wird nun die Dachsanierung am Westflügel von Nord nach Süd durchgeführt. Parallel dazu erfolgten weitere restauratorische und statische Untersuchungen im Schloss, und die Planungen für weitere Maßnahmen wurden fortgesetzt. In der Orangerie musste der Dachstuhl des Orangeriehauses notgesichert werden, um das Gebäude wieder provisorisch zugänglich machen zu können. Die aktuellen Baufortschritte rund um Schloss Friedenstein können unter www.friedensteinblog.de mitverfolgt werden.

Dachsanierungen gibt es auch andernorts, zum Beispiel am Westflügel von Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden. Dort konnten die Arbeiten abgeschlossen werden. Im Inneren begann die Deckensanierung in den Museumsräumen im ersten Obergeschoss. Die schadstoffbelasteten Böden wurden dekontaminiert, Liegestaub in den Deckenzwischenräumen beseitigt und feuchtigkeitsgeschädigte



Gotha, Schloss Friedenstein, Dachsanierung

Deckenbalken saniert. Zudem wurde ein Konzept zum Umgang mit den Wandmalereien in den Räumen des früheren Landgrafengemachs begonnen.

Am Hauptgebäude von Schloss Schwarzburg, in den 1940er Jahren durch Umbauten schwer geschädigt, ging es weiter mit statischen Maßnahmen und Rohbauarbeiten im Gebäude. Dazu gehörten der Einbau von Abstützkonstruktionen im Erd- und Untergeschoss sowie die Sanierung des Mauerwerks der Westfassade. Zudem gab es restauratorische Untersuchungen zu den historischen Farbfassungen der Fassaden. Anstelle einer 1941 abgetragenen Raumdecke wurde eine Empore eingebaut. Sie dient der Stabilisierung des Gebäudes und ermöglicht die Begehrbarkeit des Raums auf der ursprünglichen Ebene des zweiten Obergeschosses. Am Turm der ehemaligen Schlosskirche wurden die steinrestauratorischen Arbeiten fortgesetzt. Um den Baufortgang mitverfolgen zu können, ist ein Audiowalk entstanden, der in den Sommermonaten an Wochenenden über die Schaubauausstellung führt. Die Baumaßnahmen im Rahmen des Projekts „Denkort der Demokratie“ mit Blick auf die Internationale Bauausstellung Thüringen 2021 werden durch Bundesmittel gefördert.

Zu tiefgreifenden Maßnahmen im wahrsten Sinne des Wortes kam es im Schlosshof von Schloss Sondershausen. Aufgrund starker Erdbewegungen, die auf den Kali-Abbau

in der Region zurückgehen, waren die im Schlosshof verlegten Entwässerungsleitungen beschädigt. Mit der Behebung dieser Schäden wurde die gesamte Medienversorgung erneuert. Um möglichst wenig in die kunstvolle Hofpflasterung einzugreifen, gingen die Tiefbauer beim Anlegen der Gräben besonders behutsam vor.

Ein weiterer Schwerpunkt war die im 12. Jahrhundert errichtete ehemalige Klosterkirche Paulinzella, deren berühmte Ruine grundlegend gesichert werden muss. Nach der Instandsetzung der Südturmfassade im Jahr zuvor begann 2019 die Bestandssanierung und Restaurierung der Fassaden und Mauerkronen am südlichen Querhausarm.

An einem weiteren wichtigen mittelalterlichen Klosterbau wurde intensiv saniert – der Peterskirche auf dem Erfurter Petersberg. Im Zusammenhang mit der 2021 in Erfurt geplanten Bundesgartenschau erhielt die Stiftung zusätzliche Mittel, um die Peterskirche mit umfangreichen Instandsetzungsmaßnahmen an den Außenfassaden und im Inneren auf Vordermann zu bringen. Nach tiefgreifenden Untersuchungen begann an dem bedeutenden romanischen Bau die Fassadenrestaurierung. Aber auch im Inneren des historischen Kirchenbaus hat sich einiges verändert. Um den historischen Raumeindruck in Ansätzen wieder erlebbar zu machen, wurden nach gründlichen bauhistorischen Untersuchungen Teile der im 19. Jahrhundert zu Lagerzwecken eingezogenen Zwischendecken herausgenommen.



Erfurt, ehemalige Klosterkirche St. Peter und Paul, Innenraum

Zur Bundesgartenschau ist im ehemaligen Kirchenraum eine Ausstellung mit dem Titel „Gartenparadiese – Paradiesgärten“ geplant. Dafür wurde das Konzept erarbeitet.

Im Westen Thüringens gehört die ehemalige Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Meiningen, Schloss Altenstein, zu den Schwerpunktmaßnahmen. Die Innenausstattung war durch einen Brand 1982 zu großen Teilen zerstört worden. Da der Bund Mittel für die Sanierung bereitstellt, kann der Bau saniert und zu einem lebendigen Treffpunkt für Musik und Kultur entwickelt werden. Für die Innenbereiche wurde ein Gestaltungskonzept erarbeitet, das neben der Wiederherstellung des historischen Speisesaals und von Teilen des Haupttreppenhauses auch einen modernen Konzertsaal vorsieht. Einblicke in das Gestaltungskonzept für Schloss Altenstein gibt die Broschüre „Schloss Altenstein. Denkmal-Konzept-Perspektiven“.

Auch zwei Burganlagen erfreuten sich anhaltender Wiederherstellungsmaßnahmen. Fertiggestellt wurde in diesem Jahr ein Teilabschnitt der nördlichen Stützmauer von Schloss Bertholdsburg in Schleusingen. Begleitende

Grabungen des Thüringischen Landesamts für Denkmalpflege und Archäologie förderten Reste eines Rundturms und einen Durchgang im Bereich des Burggrabens zutage. Im Schlossgarten wird durch eine großzügige Zuwendung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz die Sanierung des Brunnenhauses ermöglicht, die 2019 mit ersten Maßnahmen begann. Das originelle Gebäude steht auf acht teils desolaten Rundpfeilern.

Des Weiteren waren Bauforscher und Restauratoren an der Vorburg von Burg Ranis zugange. Umfangreiche Befunde erlauben Einblicke in die Baugeschichte und Nutzung des Gebäudes. Die Untersuchungen dienen als Grundlage für die komplexe Bestandssanierung. Bei statischen Untersuchungen war unter anderem festgestellt worden, dass die Fachwerkkonstruktion des westlichen Torhausgiebels stark geschädigt ist. Der Renaissancegiebel wurde daraufhin notgesichert.

Ein Kleinod, das inzwischen wieder in altem Glanz erstrahlt, ist das Schallhaus im Schlossgarten von Schloss Heidecksburg in Rudolstadt. Nach vorangegangener Fassadensanierung wurde jüngst die Innenraumfassung wiederhergestellt.

Der Raum steht künftig für kleinere Veranstaltungen und Konzerte zur Verfügung. Maßgeblich unterstützten der Förderverein Schallhaus und Schlossgarten e.V. sowie die Deutsche Stiftung Denkmalschutz das Projekt.

Eine lange geplante Maßnahme im Fürstlich Greizer Park geht in die Realisierung: Die Sanierung des Orangeriegebäudes. Nach der Planungsphase begannen nun die Arbeiten an der Dachkonstruktion. Das Gebäude wird sowohl für die Pflanzenanzucht als auch in Teilen für Veranstaltungen zur Verfügung stehen.

Abseits der großen Sanierungsprojekte gibt es immer wieder einzelne Restaurierungsmaßnahmen mit großer Wirkung. So wurden 2019 die Leinwand-Deckengemälde im Audienzgemach der Herzogin auf Schloss Friedenstein konserviert und die Wandmalereien in der Kapelle des Jungfernbau auf der Veste Heldburg restauriert.

Auch in den Parkanlagen gab es neben der aufwendigen ständigen Pflegearbeit Wiederherstellungsmaßnahmen. Um Schloss Altenstein werden die Pergolen instandgesetzt und für die durch Spenden zu finanzierende Wiederherstellung der klassizistischen Greifenbank wurde ein Modell erarbeitet. Immer wieder gibt es auch witterungsbedingte Schäden zu beheben, etwa Ausspülungen im Obstgarten von Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden oder Nachpflanzungen geschädigter Bäume.

Für die Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen standen 2019 rund 11 Millionen Euro Investitionsmittel zur Verfügung, eine weitere Million für den Bauunterhalt. Der überwiegende Teil der Mittel, rund 9,5 Millionen Euro, wurde durch den Freistaat Thüringen zur Verfügung gestellt. Der Bund stellte rund 1,2 Millionen Euro bereit. Zusätzliche Förderungen kamen aus dem Bundesprogramm „Invest Ost“ in Höhe von 350.000 Euro.

2020 werden vor allem die begonnenen großen Bauvorhaben fortgesetzt. Einige Beispiele: Auf Schloss Friedenstein wird weiter an der Dachsanierung am Westflügel gearbeitet, parallel beginnt der Einbau eines Aufzugs und es werden kommende Maßnahmen vorbereitet. Auf Schloss Schwarzburg steht weiter der Bereich um den Ahnensaal und den Emporensaal im Mittelpunkt, und die Turmsanierung soll fortgesetzt werden. Die Restaurierung der Klosterkirche Paulinzella wird am nördlichen Querhaus fortgeführt. Die Orangerie im Fürstlich Greizer Park geht mit Bauteilergänzungen und Dacharbeiten in eine entscheidende Sanierungsphase, ebenso die vorbereiteten Arbeiten am Brunnenhaus im Schlossgarten Schleusingen. Auf Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden soll die Deckensanierung im Westflügel abgeschlossen werden. Das Investitionsvolumen für 2020 einschließlich erwarteter Förderungen liegt voraussichtlich bei über 13 Millionen Euro.



Kloster Paulinzella, Restaurierungsarbeiten



Schloss Schwarzburg, Schaubaustelle



Burg Ranis, Notsicherung des Giebels an der Vorburg



Erfurt, ehemalige Klosterkirche St. Peter und Paul, von Südwesten mit restaurierten Fassaden

STRAHLENDE STADTKRONE

Fassaden der Erfurter Peterskirche sind restauriert

Ein großes Scheunendach, verlorene Obergaden und Türme – das 19. Jahrhundert hat durch Bombardement und anschließenden Umbau die Klosterkirche St. Peter und Paul in Erfurt als Torso hinterlassen. Aber selbst das Fragment ist noch ein Schatz von überragendem Wert. Die Peterskirche ist nicht nur der größte romanische Kirchenbau in Thüringen, sondern auch von besonderer Qualität.

Aus dem schwarzwäldischen Hirsau kamen die Mönche, die hier ab 1127 als Baumeister der prominentesten Thüringer Klosterkirche des Hochmittelalters agierten und zugleich dem schon älteren Kloster ihre Reformregeln gaben – ähnlich wie in Paulinzella oder in Thalbürgel bei Jena. Ihre Erfahrung erlaubte einen technologischen und baukünstlerischen Quantensprung. Die Steinquader

sind so exakt behauen, dass kaum Fugen zwischen ihnen bleiben, der Bauschmuck ist dezent reduziert, aber von höchstem Anspruch. Das Ergebnis zeugt nicht zuletzt von der Eigenständigkeit und dem Selbstbewusstsein der Ordensbrüder gegenüber dem Bistum Mainz mit seiner Repräsentanz auf dem benachbarten Domberg.

Zur Bundesgartenschau (BUGA) in Erfurt 2021 wird die Peterskirche der bedeutendste historische Schatz auf dem Petersberg sein und mitten in einem der beiden zentralen BUGA-Areale stehen. Im Vorfeld ermöglicht der Freistaat Thüringen mit einer Sonderförderung von 5 Millionen Euro Sanierungsarbeiten. Wichtiger Schwerpunkt ist die nun bis auf Detailarbeiten abgeschlossene Restaurierung der rund 900 Jahre alten Fassaden.



Schloss Schwarzburg, Hauptgebäude, Ahnensaal



Sogenannter Emporensaal mit eingebauter Empore

BRÜCKE IN DIE GESCHICHTE

Etappe bei der Sanierung von Schloss Schwarzburg

Schwere Schäden haben die Nationalsozialisten an Schloss Schwarzburg hinterlassen, bevor sie es 1942 nach zweijähriger Umbauzeit ruiniert stehen ließen. 2010 begann die Bestandssicherung am Schloss-Hauptgebäude, vor allem mit Blick auf die äußerst problematische Statik und das Dach. 2019 konnten bereits erste Räume im Rahmen eines geführten Baustellenrundgangs mit Audiowalk geöffnet werden. Mit dem Einbau einer Empore ist nun ein weiterer wichtiger Sanierungsschritt geschafft.

Nach wie vor steht die Standfestigkeit des Gebäudes im Mittelpunkt der Maßnahmen, die Rückbauten und deren gravierende Folgen ausgleichen müssen. Dazu gehört auch die jetzt eingebaute Empore. Statisch fungiert sie als Ringanker, der die Innen- und Außenwände miteinander verbindet und so für Stabilität sorgt. Nötig war das, weil 1940/41 an dieser Stelle die Decke zwischen zwei übereinander liegenden Räumen herausgeschlagen worden war. Die Dimensionen dieser beiden Räume sind mit der neuen Empore wieder angedeutet und können nachvollzogen werden.

Bewusst wurde auf die vollständige Wiederherstellung der Decke verzichtet. Ihre Zerstörung war Bestandteil

von so grundlegenden Verlusten an historischer Substanz, dass eine Komplettrekonstruktion des Schlosses in seinem inneren und äußeren Erscheinungsbild nicht das Ziel sein konnte. Entsprechend der denkmalpflegerischen Konzeption werden Spuren der Eingriffe auch nach Abschluss der noch einige Jahre anhaltenden Sanierung deutlich ablesbar sein.

Von den bisherigen Ergebnissen an der weiter laufenden Baustelle können sich Besucher auch in diesem Jahr selbst überzeugen. Während der Sommermonate ist das Schlosshauptgebäude wieder per Audiowalk zu besichtigen. Verbunden mit dem Besuch des Zeughauses und des Kaisersaals in der Schlossanlage, vermittelt er ein umfassendes Bild von der facettenreichen Geschichte des einstigen Stammsitzes der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt.

Franz Nagel

Besichtigung des Schloss-Hauptgebäudes mit Audiowalk vom 16. Mai bis 13. September 2020 samstags und sonntags jeweils 13.30 Uhr und 15.30 Uhr (begrenzte Teilnehmerzahl, Buchung unter 03 67 30/39 96 30).

MIT SÄGE, REISSBRETT UND SKALPELL

Sichtbare und verborgene Arbeiten auf Schloss Friedenstein

Die umfassenden Bauarbeiten im Rahmen der 60-Millionen-Euro-Sanierung von Schloss Friedenstein gehen ins zweite Jahr. Schwerpunkt bleibt zunächst das Dach des Westflügels, parallel werden aber von Planern und Restauratoren schon nächste Schritte vorbereitet. Im Zentrum steht dabei weiter der Westflügel, aber auch andere Bereiche warten dringend auf grundlegende Maßnahmen.

Die Dachsanierung am Westflügel ist gut vorangekommen. Im Frühjahr 2020 begannen nach dem Gerüstbau die Arbeiten an der nördlichen Hälfte des 100 Meter langen Gebäudeteils. Schieferdeckung und Schalbretter wurden abgenommen, dann begannen die Zimmerleute mit den Reparaturen. Dank der gründlichen Vorbereitungen durch Architekten und Fachplaner konnten sie gezielt die vorher als schadhaft identifizierten Teile austauschen. Die denkmalpflegerische Maxime dabei ist es, so viel wie möglich

von der historischen Substanz zu erhalten. In vielen Fällen sind es die Enden der Sparren und Deckenbalken im Bereich der Dachtraufe, die immer wieder der Feuchtigkeit ausgesetzt waren oder unter Überlasten gelitten haben. Sie werden nach den Vorgaben des Statikers abgesägt und durch neues Material ersetzt. Wo immer möglich, kommen dabei die über Jahrhunderte bewährten Verbindungstechniken des Zimmererhandwerks zum Einsatz. Manchmal müssen aber auch moderne Mittel helfen, den Bestand zu sichern. Einige Deckenbalken haben sich so durchgebogen, dass auch ein Teilersatz das Problem nicht lösen würde. Würde man sie im Ganzen durch lotrechte Balken ersetzen, müsste man die direkt mit ihnen verbundenen Stuckdecken im zweiten Obergeschoss zerstören. Also werden sie erhalten und bekommen Unterstützung durch Stahlträger, die exakt so stark mit ihnen verschraubt werden, dass die Biegung erhalten bleibt, aber Entlastung eintritt.



Gotha, Schloss Friedenstein, Dachsanierung am Westflügel

Auf diese Weise geht es nun weiter. Während die Zimmerleute Sparren für Sparren südwärts ziehen, folgen ihnen von Norden her die Dachdecker. Sie decken das Dach in diagonal verlaufender Altdeutscher Deckung mit neuen Schieferplatten. Die alten Platten waren spröde und mussten größtenteils entsorgt werden. Die neuen kommen zum großen Teil aus Spanien, da die weitgehend ausgebeuteten Thüringer Schiefergruben die erforderlichen Mengen und Plattenformate von bis zu 40 Zentimeter Kantenlänge nicht mehr liefern können.

Während am Dach noch gearbeitet wird, beginnen die Arbeiten am neuen Treppenhaus mit Aufzug. Es wird am Übergang vom Westflügel zum Westturm eingebaut und ist vor allem für den künftigen barrierefreien Museumsrundgang und für die Erschließung des Ekho-Theaters notwendig. 2021 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Die weiteren Arbeiten am Westflügel sind noch in Planung. Sie haben das Ziel, den Westflügel einschließlich der Innenräume möglichst zügig fertigzustellen, damit er von der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha museal genutzt werden kann. Die restauratorischen Untersuchungen, erste konservatorische Maßnahmen und die architektonischen Planungen laufen.



Einsatz traditioneller Handwerkstechniken

Planungsarbeiten und Befunduntersuchungen betreffen auch die anderen Schwerpunkte des von Bund und Land je zur Hälfte geförderten 60-Millionen-Projekts. Vorrang haben etwa der westliche Teil des Nordflügeldachs, das Dach des Ostflügels und der Ostturm. Für die Orangeriegebäude sind die entscheidenden Planungsschritte schon abgeschlossen. Für die Brücken und Wege, die im Park Sanierungsvorrang haben, sind die Planer ausgewählt.

Franz Nagel



Vorschau auf die Gestaltung der Klosterkirche St. Peter und Paul zur BUGA 2021

PARADIESE ALLERORTEN

Vorbereitungen für die BUGA 2021

Im nächsten Jahr steht Thüringen im Zeichen der Gärten. Die Bundesgartenschau (BUGA) Erfurt 2021 hat ihre Hauptareale in der Landeshauptstadt, zieht ihre Kreise aber weit darüber hinaus. Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG) ist mit vielen ihrer historischen Gartenkunstwerke im Boot.

Zu den wichtigsten Denkmalen im BUGA-Zusammenhang gehört aber ein Bauwerk, das man nicht zuvorderst mit Gärten in Verbindung bringen würde – die Klosterkirche St. Peter und Paul in Erfurt. Sie wacht seit 900 Jahren über den nach ihr benannten Petersberg, der derzeit als eines der beiden zentralen BUGA-Gelände neu gestaltet wird. Mit Förderung des Landes finden auch an und in der Kirche Sanierungsarbeiten statt. Zur BUGA wird die STSG die Kirche wieder öffnen. In dem nach der Entfernung von Lagerböden des 19. Jahrhunderts wieder an die sakrale

Wirkung erinnernden monumentalen Raum wird dann die Ausstellung „Paradiesgärten – Gartenparadiese“ zu sehen sein. Der erste Schwerpunkt beschäftigt sich mit der Bedeutung von Gartenmotiven in den Jenseitsvorstellungen des christlichen Glaubens, die sich nicht nur in der Bilderwelt des Mittelalters, sondern auch in der Architektur von Kirchen und Klosteranlagen wie auf dem Erfurter Petersberg niederschlugen. Im zweiten Teil werden Gartendenkmale der STSG erlebnishaft vorgestellt, die teilweise zu den Außenstandorten der BUGA gehören und zugleich einen beispielhaften Überblick über die Geschichte der Gartenkunst bieten.

Denn die Gartenschau beschränkt sich bei weitem nicht auf Erfurt. Eine große Zahl von breit gestreuten Außenstandorten zeigt, welche Bandbreite hochkarätiger Gartenkunst von der Renaissance bis zur Gegenwart im



Schlosspark Altenstein, Teppichbeet

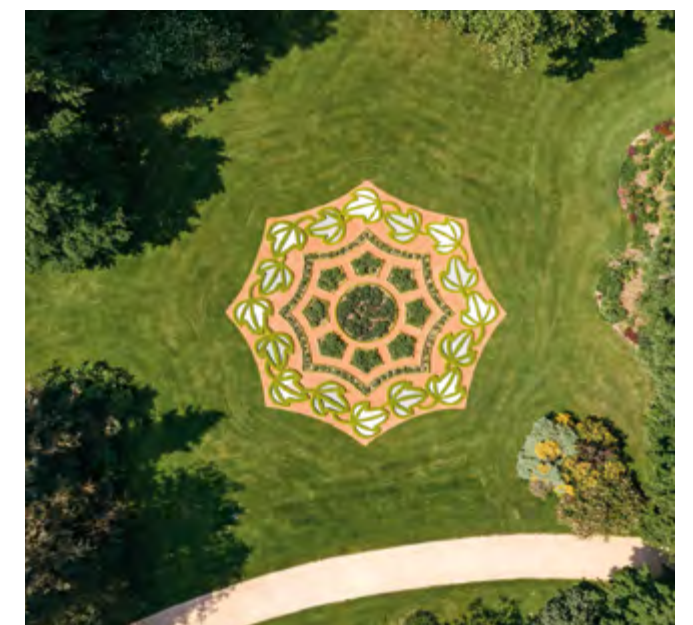
Land zu finden ist. Im Segment der historischen Gartenkunstwerke hat die STSG viel zu bieten. Der Schlosspark Altenstein, die Dornburger Schlossgärten, der Schlosspark Molsdorf, der Herzogliche Park als Teil der Residenzstadt Gotha, der Fürstlich Greizer Park und der Hausgarten des Kirms-Krackow-Hauses in Weimar gehören dazu. Sie sind mit ihren unterschiedlichen Entstehungsgeschichten und Gestaltungsschwerpunkten zwischen Barockelementen, der großen Epoche der Landschaftsparks und den späteren Veränderungen eindrucksvolle Zeugen der Gartengeschichte. Besondere Angebote im BUGA-Jahr werden diesen Charakter hervorheben und zusätzlich den Fokus auf gartendenkmalpflegerische Aufgaben richten.



Herzogliche Orangerie Gotha

Wie in der Erfurter Peterskirche, wird es auch am Außenstandort Gotha um ein paradiesisches Thema gehen. In der Herzoglichen Orangerie wird dort in einer Ausstellung die von Legenden umwobene Orangeriekultur thematisiert. Der Umgang mit aufwendig importierten Pflanzen war über Jahrhunderte eine gärtnerische Königsdisziplin im doppelten Wortsinn – sie galten als besonders anspruchsvoll und erforderten umfangreiches Wissen, zugleich war es eines Fürsten würdig, sich selbst mit der Pflege der Pflanzen zu beschäftigen. Das lag neben ihrem exklusiven exotischen Charakter und dem Verweis auf die Früchte des Paradieses vor allem an mythologischen Bezügen zur Antike, etwa dem zwischen Zitrusfrüchten und den goldenen Äpfeln des Herkules, der sich hervorragend ins Selbstbild eines barocken Herrschers fügte. *Franz Nagel*

Zur BUGA 2021 erscheint im Frühjahr 2021 eine Themenausgabe der „Schlösserwelt Thüringen“. Sie rückt historische Gärten, Gartenkünstler, Gartendenkmalpflege und vieles mehr in den Mittelpunkt.



Fürstlich Greizer Park, Pleasureground



Schmalkalden, Schloss Wilhelmsburg aus der Luft mit Schutzdach über dem Westflügel

ZIMMERLEUTE IM LANDGRAFENGEMACH

Sanierung am Westflügel von Schloss Wilhelmsburg

Wo einst in Schmalkalden die hessischen Landgrafen residierten, wird derzeit fleißig gehämmert und gesägt. Die Dachsanierung von Schloss Wilhelmsburg ist am Westflügel angekommen. Das Dach selbst ist schon fertig, im Fokus stehen nun Decken und Malereien.

Seit mehr als 15 Jahren wird das Dach der früheren Nebenresidenz der Landgrafen von Hessen-Kassel saniert, gefördert durch das Thüringische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie. Wie in allen Bauabschnitten waren zwei Aufgaben entscheidend: Zuerst wurde die mit Schadstoffen belastete Holzkonstruktion des Dachstuhls dekontaminiert. Im Anschluss konnte die Stabilisierung des Dachwerks beginnen. Dabei wurden geschwächte Verbindungen verstärkt, Schwellen ausgetauscht, Sparren erneuert und die Hängewerke wieder zugkräftig gemacht. Abgeschlossen wurden die Arbeiten mit der Neueindeckung des Dachs. Viele der vorher abgenommenen Dachziegel konnten dabei wiederverwendet werden.

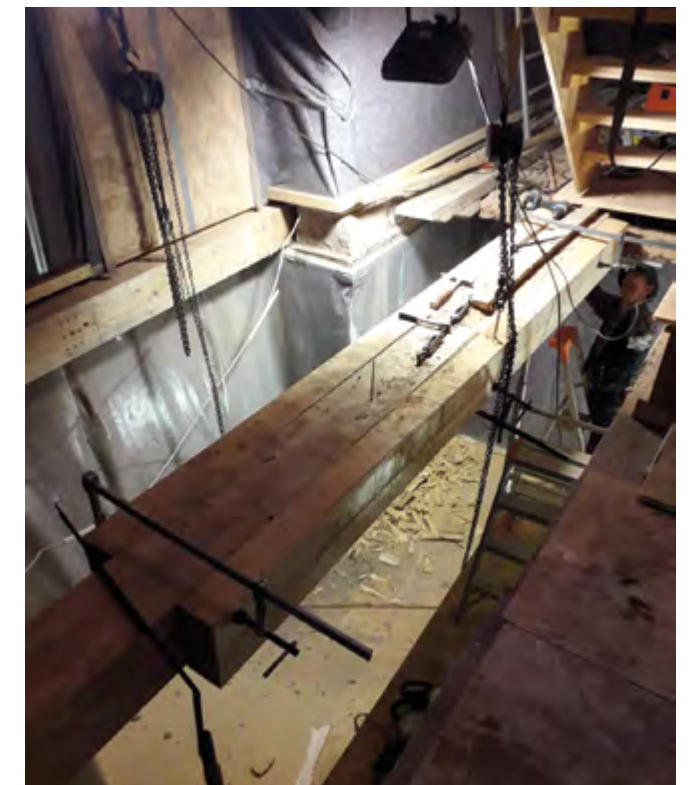
Unter dem sanierten Dach liegen besondere Räume – das ehemalige Landgrafengemach und zwei nördlich angrenzende Räume der Landgräfin. Fünf Jahre nach der Errichtung des Schlosses Ende des 16. Jahrhunderts waren die Wohn- und Schlafräume des hessischen Landgrafen vom Erdgeschoss in das erste Obergeschoss des Westflügels verlegt worden. In den landgräflichen Räumen begann im Anschluss an die Dachsanierung die Instandsetzung der Decken. Der ebenfalls schadstoffbelastete Liegestaub in den Zwischenräumen der Decken wurde beseitigt und die Deckenbalken – die Schäden durch Feuchtigkeit und Schimmelfall aufwiesen – saniert. Eine großartige Besonderheit sind im Gemach der Landgräfin Bodendielen aus der Bauzeit des Schlosses. Im Zusammenhang mit der Deckensanierung wurden auch die historischen Dielen ausgebaut und von Schadstoffen befreit. Um Ansammlungen von schadstoffbelastetem Staub künftig vorzubeugen, wurde in allen Räumen anschließend ein neuer Unterboden eingebaut.



Landgrafengemach, Messbild einer Wandmalerei mit Tugenddarstellungen

Berühmt ist Schloss Wilhelmsburg für seinen reichen Bestand an Wandmalereien aus der Zeit um 1600. Bandornamente, Grottesken, Tugendgestalten und wachende Soldaten rahmen unter anderem die Fenster- und Türöffnungen im Inneren des Renaissanceschlosses. Zum Abschluss des Sanierungsabschnitts werden auch die Wandmalereien bearbeitet. Durch restauratorische Untersuchungen werden zunächst der Malereibestand und dessen Zustand in den drei südlichen Räumen des Landgrafengemachs erfasst. Vorhandene Schäden werden dokumentiert und die Zusammensetzung der für die Malereien genutzten Pigment- und Bindemittel untersucht. Auch der Putz, auf den die Malereien aufgemalt wurden, wird untersucht. Anhand dieser Untersuchungen wird dann ein Konzept zum Erhalt und konservatorischen Umgang mit den Wandmalereien erarbeitet.

Die langfristig laufende Sanierungsmaßnahme an Dächern und Holzkonstruktionen, die mit entsprechenden Arbeiten am Südflügel ihren Abschluss finden soll, sichert dauerhaft den Bestand des Schlosses und seiner einmaligen künstlerischen Ausstattung – bald noch erlebnisreicher zur Geltung gebracht durch eine neue Dauerausstellung des Museums Schloss Wilhelmsburg. *Anke Pennenkamp*



Deckensanierung



Schleusingen, Schloss Bertholdsburg aus der Luft mit Brunnenhaus am unteren Ende der Freitreppe

LUSTHAUS MIT SAGENHAFTEM WASSERANSCHLUSS

Das Brunnenhaus im Schleusinger Schlossgarten

Für die Stadt Schleusingen war Wasser ein wahrlich lebensstiftendes Element. Schon die Gründungssage des Orts räumt dem kühlen Nass eine besondere Rolle ein. Demnach stieß ein Graf beim Jagen im waldreichen Schleusegebiet auf eine wundersame Wassernixe, die in einem von drei Quellen gespeisten Becken badete. Bangend um ihre entführte und verzauberte Tochter, bat sie den Grafen um deren Errettung. Der Graf befreite die Tochter, erlöste sie von ihrem Zauberbann und – von ihrer Schönheit überwältigt – vermählte er sich sogleich mit ihr. Am Ort des magischen Borns gründete der dankbare Graf sodann die Stadt Schleusingen mit Burg.

Die drei Quellen in der Erzählung stehen sinnbildlich für die drei Wasserläufe Schleuse, Erle und Nahe, die sich bei Schleusingen vereinen. Nachweislich wählten die Grafen von Henneberg im 12. Jahrhundert den strategisch günstigen Kammsporn unmittelbar über dem Zusammenfluss von Erle und Nahe für den Bau einer Burganlage, das spätere Schloss Bertholdsburg.

Zur eindrucksvollen, über Jahrhunderte ausgebauten Gesamtanlage gehört ein eigentümliches turmartiges Bauwerk unterhalb des Schlosses, das Brunnenhaus. Es erhebt sich als achteckiger Sandsteinbau mit spitzem Ziegeldach über



Brunnenhaus, historische Aufnahme



Quellöffnung in der Brunnenstube



Sanierungsbedürftiges Brunnenhaus

einer unterirdischen Brunnenstube am Rande des Schlossgartens. Rundbogige Arkaden öffnen das überwölbte Erdgeschoss und verleihen der massiven Architektur eine gewisse Leichtigkeit. Das von einer hölzernen Außentreppe erschlossene Obergeschoss beherbergt einen allseitig von Fenstern belichteten Raum.

Ende 2014 zwangen erhebliche Schäden zur Sperrung des Brunnenhauses. In Vorbereitung der künftigen Instandsetzung rückte der Bau verstärkt in den Fokus. Bauforscher durchforsteten Archive und Fachleute nahmen das Bauwerk erstmals gründlich unter die Lupe. Auch wenn dabei viele neue Erkenntnisse gewonnen werden konnten, fehlt noch so manches Puzzleteil für ein erkennbares Gesamtbild. Die genaue Entstehungszeit lässt sich vorerst nicht mit Gewissheit belegen. Anzunehmen ist, dass das Brunnenhaus in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts errichtet wurde, als Gräfin Elisabeth von Henneberg-Schleusingen einen Garten unterhalb des Schlosses anlegen ließ. Baurechnungen der Zeit nennen ein Großes und ein Kleines Lusthaus, wobei letzteres mit dem Brunnenhaus identifiziert wird. Allerdings konnte das verbaute Holz im Dachwerk anhand der Baumringe frühestens auf 1620/21 datiert werden.

Weitaus weniger Informationen liegen zur ursprünglichen Funktion des Bauwerks vor. Vorerst lässt sich darüber nur spekulieren. Als eine freistehende Konstruktion ist das Schleusinger Brunnenhaus einzigartig in Thüringen, wenn nicht sogar darüber hinaus. Vergleichbare bauliche Einfassungen von Quellen oder Brunnenschächten sind vornehmlich aus Klosteranlagen bekannt. Dortige Brunnenhäuser, auch Lavatorien genannt, dienten der rituellen Waschung der Mönche und waren baulich meist in den Kreuzgang

eingebunden. In Schleusingen mag das Brunnenhaus mit seinem erhöhten Raum im schlossnahen Garten wohl eher als privater Rückzugsort der Grafenfamilie gedient haben. Restauratoren entdeckten bei jüngsten Sondierungen im oberen Raum Reste einer farbigen Ausmalung, die auf eine höherwertige Ausstattung hindeutet. Zudem verbindet es das in der Frühen Neuzeit beliebte Motiv des Altans mit dem hier besonders bedeutungsvollen Wasser.

Denn neben der gestalterischen kam der Architektur eine symbolische Bedeutung zu. Bemerkenswert waren die Entdeckungen im Brunnen selbst. In die massiven Werksteine der Brunnenstube sind drei halbrunde Öffnungen geschlagen, aus denen klares Quellwasser in den niederen Schacht sprudelt. Die verblüffende Analogie zum von drei Quellen gespeisten Wasserbecken der Wassernixe aus der Schleusinger Gründungssage scheint dabei mehr als Zufall zu sein.

Bei allen Unklarheiten um Entstehungszeit und Zweck des Brunnenhauses ist eines gewiss: Der lange vernachlässigte Bau bedarf einer umfassenden Instandsetzung. Feuchtigkeit und schädliche Salze haben der Substanz über die Jahre stark zugesetzt. Überdies bedrohten Absenkungen im Untergrund die Stabilität des Bauwerks. Um es wieder auf feste Füße zu stellen, wurde im vergangenen Herbst als erstes das Fundament stabilisiert. Die jüngsten Untersuchungsergebnisse bilden die Grundlage für die jetzt vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen, die sich neben der Fassade dem Dach und den Fenstern widmen werden. Für die Maßnahme erhielt die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz eine großzügige Zuwendung in Höhe von 250 000 Euro. Bald wird das Brunnenhaus wieder ein Quell der Freude für jeden Besucher sein.

Fabian Just



Beispiel aus dem Katalog „Muster-Blätter der Mosaik-Fabrik von Villeroy & Boch“, 1886



Schloss Altenstein, Treppenhaus mit Fliesen vor dem Brand des Schlosses



Fliesen im Vestibül

FEUERFESTE SCHMUCKSTÜCKE

Historische Ornamentfliesen in Schloss Altenstein

Blüten und Blätter, verschlungene Bänder und miteinander verbundene geometrische Formen – farbenfrohe Ornamente zieren die Fliesen, die – zu Hunderten in großformatigen Mustern zusammengesetzt – einst die Böden von Schloss Altenstein schmückten. Die Ornamentböden gehörten zur opulenten Innenausstattung des Schlosses aus dem späten 19. Jahrhundert, bevor es in den 1980er Jahren ausbrannte. Im Gegensatz zu hölzernen Ausstattungselementen wie Kassettendecken und geschnitzten Wandvertäfelungen überstanden große Teile der robusten Fliesen den Brand. Während der aktuellen Sanierung sind die kleinen bunten Steinzeugfliesen sicher in Kisten verwahrt oder durch hölzerne Bodenplatten geschützt.

Die Fliesen sind nicht nur von eindrucksvoller Kunstfertigkeit, sondern auch Zeugnisse der Industriegeschichte. Wurden im Mittelalter unter anderem Keramikfliesen mit eingelekten oder eingedrückten Motiven und bemalte zinn-glasierte Fliesen hergestellt, fanden zwischen dem 16. und frühen 18. Jahrhundert vor allem die bunt bemalten Fliesen mit weißer Zinnglasur weite Verbreitung. Technische Neuerungen wie das Umdrucken von grafischen Motiven auf Fliesen und die industrielle Revolution machten eine Produktion von Schmuckfliesen in größeren Mengen möglich. Große Mengen von Bodenfliesen wurden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch in Mettlach durch das Unternehmen Villeroy & Boch hergestellt. Zunächst noch in einer zur Fabrik umgenutzten ehemaligen Benediktinerabtei wurde später in einer eigenen Mosaikfabrik in Mettlach produziert. Als robuster und pflegeleichter Bodenbelag waren die Steinzeugfliesen – die sogenannten Mettlacher Platten – ein beliebtes Ausstattungsmittel. Die kleinen bunten Fliesen fanden so auch in die Ausstattung

der Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Meiningen auf dem Altenstein Eingang. Vor allem die viel genutzten Bereiche im Erdgeschoss des Schlosses wurden mit den Ornamentbodenfliesen geschmückt. Zu diesen Bereichen gehörten unter anderem der Portikus – der repräsentative Hauptzugang zum Schloss an der Ostfassade – das anschließende Vestibül, ein das Schloss mittig durchlaufender Flur und das Haupttreppenhaus. Auch der Balkon an der Westfassade und der Erdgeschossbereich des Altans an der Ostfassade waren mit floral gemusterten Fliesen geziert. Motive und Farbtöne wechselten zwischen den Raumbereichen. Noch heute geben die „Muster-Blätter der Mosaik-Fabrik von Villeroy & Boch“ einen Einblick in die große Vielfalt der im 19. Jahrhundert erhältlichen Fliesenmotive. Unter diesen finden sich auch die für Schloss Altenstein verwendeten Ornamentmuster wieder. Die Katalogseiten zeigen eine Kombination aus einem Hauptmotiv und einem Ornamentfries, verteilt auf mehrere Fliesenquadrate.

Eine umfangreiche Ausstattung nicht nur mit historischen Bodenfliesen, sondern auch Wandfliesen ist im westlich des Schlosses errichteten Küchenbau erhalten, der ehemals über einen Verbindungsgang mit dem Schloss verbunden war.

Die Ornamentbodenfliesen aus Schloss Altenstein sind ebenso wie die weiteren erhaltenen Teile der Innenausstattung, die den Brand 1982 überstanden haben, zusammen mit historischen Fotografien und Archivalien wichtige Zeugnisse der ehemaligen Schlossausstattung. Nach der Sanierung des Gebäudes sollen die kleinen quadratischen Schmuckstücke wieder einen Teil der Schlossböden zieren.

Anke Pennkamp



Veste Heldburg, Kapelle im Jungfernbau nach der Restaurierung

HILFE FÜR DIE NOTHELPER

Restaurierung der Malerei in der Heldburger Burgkapelle

Himmlische Helfer sind viel beschäftigt mit menschlichen Sorgen aller Art. Wenn drückende Kopfschmerzen plagen, leistet der Heilige Dionysius tröstenden Beistand. Bei offenem Feuer und Funkenflug kann die Heilige Barbara vor größtem Schaden bewahren. Aber an wen wendet sich eigentlich der Heilige Georg, wenn er selbst in Nöten ist? Für die gemalten heiligen Nothelfer auf der Veste Heldburg war klar, dass nur die schützenden Hände versierter irdischer Fachleute in Frage kommen. Fortschreitende Schäden an der Ausmalung in der einstigen Burgkapelle im Jungfernbau machten ein entschiedenes Handeln nötig. Vom vergangenen Frühjahr bis Herbst waren Restauratoren damit beschäftigt, insbesondere die reiche figürliche Malerei an der Kapellenostwand vor weiteren Verlusten zu bewahren. Einst drängten sich dort 14 Nothelfer zwischen üppigem Rankwerk, ergänzt von weiteren Heiligenfiguren. Was auf den ersten Blick wie mittelalterliche Malerei anmutet, entstand in den frühen 1940er Jahren auf Grundlage der über 400 Jahre älteren Fassung. Kurfürst Friedrich der Weise hatte nach 1500 den bereits seit dem frühen 14. Jahrhundert bestehenden Kapellenraum grundlegend neu ausstatten und in diesem Zuge üppig ausmalen lassen. Highlight war die figürliche Ausmalung der östlichen Wand. Dabei soll kein geringerer als der berühmte Lucas Cranach der Ältere Hand angelegt haben.

Die Freude an dem prächtigen Bildwerk war allerdings von kurzer Dauer. Bereits rund 50 Jahre später büßte der Raum seine Funktion als Kapelle ein, diente fortan als Wohnkammer und Amtsstube. Den der Reformation zugeneigten Ernestinern erschien das allzu „katholische“ Heiligenmotiv als nicht mehr zeitgemäß. Mit der Errichtung einer protestantischen Schlosskapelle ab dem 17. Jahrhundert verlor die ehemalige Burgkapelle weiter an Bedeutung.

Erst über vier Jahrhunderte nach der Neuausstattung besann man sich wieder auf den inzwischen stark überformten Kapellenbau. Trauriger Anlass war der Kriegstod Anton Ulrichs von Sachsen-Meiningen im Jahr 1940. Auf Entschluss der ehemaligen Herzogsfamilie sollte die einstige Burgkapelle im Obergeschoss nach Entfernung einer eingebrachten Zwischendecke wieder ein katholischer Andachtsraum werden, was der Konfession des Verstorbenen entsprach.

Die malerische Ausstattung der Cranachzeit war bis dahin zwar noch ansatzweise ablesbar, jedoch hatte ihr die zweckentfremdete Nutzung der Räume stark zugesetzt. Mit der notwendigen Restaurierung wurde der unter anderem am Bauhaus ausgebildete und später dort lehrende



Restaurierter Vorhangdekor

Hinnerk Scheper beauftragt, ein gelernter Maler und Farbgestalter, der auch mit historischen Farbfassungen vertraut war. Allerdings erwies sich der Zustand des Heldburger Freskos als derart schlecht, dass er sich dazu entschied, die Wände weitgehend zu übermalen. Wie sich anhand von Fotos und ausführlichen Niederschriften Schepers nachvollziehen lässt, ging er dabei sehr akribisch vor, dokumentierte den historischen Bestand und wog jeden neu zu setzenden Pinselstrich gründlich ab. Die Ostseite mit ihrer eindrucksvollen Heiligenparade sollte als klarer Blickfang im Raum wirken. Alle restlichen Wandflächen erhielten mit einem wallenden Vorhangdekor und rhythmisch gesetzten Weihekreuzen eine verhaltene Fassung.

Doch auch der Beistand der aufgefrischten Nothelfer bewahrte die Kapelle nicht vor späteren Schäden. Verheerend wirkte der Brand des angrenzenden Französischen Baus 1982 auf die Bausubstanz. Die Folgen zwangen in den 1990er Jahren dazu, die marode Dachterrasse über der einstigen Burgkapelle mit einer Stahlbetondecke zu stabilisieren. Nun erst konnte die Sicherung und Erschließung des Kapellenraums angegangen werden. Den vorläufigen Abschluss der verschiedenen Erhaltungsmaßnahmen bildete die Restaurierung der Ausmalung. Dabei galt es, die Malerei Schepers als aussagekräftiges Zeitzeugnis zu erhalten. Eine Freilegung möglicher Reste des Cranach-Freskos kam genauso wenig in Frage wie eine Ergänzung der zum Teil inzwischen selbst lückenhaften Übermalung. Sorgsam festigten die Restauratoren zahlreiche lockere Putzstellen, befreiten die Malschicht von Schmutz und entfernten schädliche Salzausblühungen. Nach Monaten konzentrierter Arbeit ist das Gerüst nun abgebaut und die Nothelfer sind vorerst gerettet. Der Kapellenraum kann im Rundgang des Deutschen Burgenmuseums wieder besichtigt werden.

Fabian Just



Während der Übermalung 1942



Hl. Georg (Detail der Wandmalerei)

KOMPONIST IM KNAST

Die Weimarer Bastille als Lebensstation Johann Sebastian Bachs

Viele mitteldeutsche Kirchen und Schlösser können sich rühmen, dass Johann Sebastian Bach sich dort aufgehalten hat. Es gibt aber wohl nur ein Gebäude, in dem Bach wirklich unfreiwillig eingesessen hat – in einer Zelle im Ensemble Bastille in Weimar. Zwar saß er dort nicht in einem finsternen Kerker bei Wasser und Brot, sondern in einem beheizbaren Raum mit Tageslicht. Dennoch war es für den Komponisten und vielfachen Familienvater ein Ärgernis mit aus heutiger Sicht skurrilen Umständen.



Weimar, Ensemble Bastille am Stadtschloss

1708 kam Bach nach Weimar. Herzog Wilhelm Ernst hatte ihn als Hoforganisten engagiert. Neben dem Orgelspiel erwartete er maßgeschneiderte Kompositionen für kirchliche Feiertage und weltliche Anlässe. Dem Herzog war bewusst, dass Bach sich nicht auf Dauer mit der Funktion – und dem Sold – eines Organisten begnügen würde. Er steigerte mehrmals das Gehalt, 1714 schuf er außerdem für ihn den Hofposten des Konzertmeisters. Zu den Dienstorten gehörte die Schlosskirche „Himmelsburg“, die später einem Schlossbrand zum Opfer fiel.

Vielleicht hätte der Herzog Bach in Weimar halten können, wenn er drei Jahre später seine Möglichkeiten besser eingeschätzt hätte. 1717 ging es um die Nachfolge des verstorbenen Hofkapellmeisters. Bach sah sich vermutlich als natürlichen Anwärter für dieses höchste musikalische Hofamt, Wilhelm Ernst warb aber auch – wohl stellvertretend für alle ernestinischen Linien – um den etwa gleichaltrigen Georg Philipp Telemann. Sollte dahinter das Kalkül gestanden haben, auf diese Weise zwei Musikstars an den Hof zu binden, ging es gründlich daneben – der Herzog bekam den einen nicht und verlor den anderen. Telemann sagte ab, Bach suchte sich einen anderen Arbeitgeber.

Johann Sebastian Bach bekam ein Angebot für das Hofkapellmeisteramt Fürst Leopolds von Köthen und sagte zu. Ernst August ließ ihn allerdings nicht ohne Widerstand ziehen. Als Hofbediensteter hätte Bach vorher um seine Entlassung bitten müssen. Diese Machtposition nutzte der Herzog nun. Er ließ Bach vom 6. November bis zum 2. Dezember im Torhaus der Bastille festsetzen, „wegen seiner halßstarrigen Bezeugung und zu erzwingenden Dimission“. Nach dieser Disziplinierungsmaßnahme in hausväterlicher Manier konnte der Musiker dann mit seiner Familie nach Köthen ziehen. Dass die Entlassung „mit angezeigter Ungnade“ geschah, versteht sich vor diesem Hintergrund beinahe von selbst.

Im Torhaus gibt es noch heute mehrere Gefängnisräume, vom finsternen Verlies im Keller über enge überirdische Gewölbe bis hin zur sogenannten Landrichterstube, in der man Bach festhielt. Die Forschungen am Gebäude haben diese in den Quellen genannte Stube als einen mit metallbeschlagener Tür gut zu sichernden Raum im zweiten Obergeschoss identifiziert. Dem Begriff der „Stube“ entspricht, dass er über eine von außen beheizbare Ofenstelle und zwei Fenster zur Stadt verfügt.

Reizvoll ist die gerüchteweise kolportierte Vorstellung, Bach hätte während seines Arrests an seinem „Orgelbüchlein“ oder gar an Stücken für die 1722 erschienene Sammlung „Das Wohltemperierte Klavier“ gearbeitet. Im Unterschied zu den Haftumständen gibt es dazu allerdings keine Quellen. Wenn es aber nicht zum Arrest gehört haben sollte, Papier und Feder von Bach fernzuhalten, wird er vermutlich während der vier Wochen unfreiwilliger Klausur komponiert haben.

Franz Nagel



Schlosskirche „Himmelsburg“, zerstört 1774



Bachs Zelle – Landrichterstube im Ensemble Bastille

Über Bachs Weimarer Jahre informiert der temporäre Erlebnisraum „Bach in Weimar“ im Torhaus des Ensembles Bastille am Stadtschloss Weimar, frei zugänglich dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr. Führungen „Von der Orgel ins Gefängnis – Bach in Weimar“ mit Besuch der Arrestzelle starten am 13.4. um 11 Uhr, am 25.4. um 13.30 Uhr und am 1.5. um 11 Uhr am Kirms-Krackow-Haus, Jakobstraße 10 (begrenzte Teilnehmerzahl, Reservierung unter 01 63/5 04 94 16). Mehr zu Bach in Weimar und Thüringen unter www.bach-thueringen.de



Der Düring aus dem Codex Manesse



Bad Liebenstein, Burgruine Liebenstein



Oldisleben, Obere Sachsenburg

TRUTZIG OHNE ECKEN UND KANTEN

Burgen der Schwarzburger
im 14. Jahrhundert

Ein schlankes Türmchen hier, ein weit ausladender Erker dort oder vielleicht noch ein mit verspielten Mauerzinnen geschmückter Giebel – glaubt man bildgewaltigen Märchenfilmen, waren mittelalterliche Burgen vielgestaltige Prachtbauten voller Zierwerk. Angesichts solcher Vorstellungen wirken die Reste so mancher thüringischen Burgruine überraschend bescheiden. Dabei fallen vor allem ungewöhnlich kompakte Baukörper mit auffällig rund geschliffenen Ecken auf, wie etwa die Burgruine Ehrenstein bei Stadtilm oder die Burgruine Liebenstein westlich von Plaue. In ihrer fast schon modernen Schlichtheit wollen diese organischen Gebilde kaum in unsere romantische Vorstellung mittelalterlicher Wehrbauten passen. Aber warum sehen sie eigentlich so gar nicht aus wie ihre märchenhaften Geschwister?

Die Entstehung dieser Art von Burgen in Thüringen ist eng verbunden mit dem Schwarzburger Grafen Günther XXI. (1304 – 1349). Er zählte zu den einflussreichsten thüringischen Adligen in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, ließ sich 1349 sogar – letztlich erfolglos – als Gegenkönig Karls IV. aufstellen. Ständig war er bemüht, seinen Einfluss auszubauen, und erwarb überall in Thüringen Boden und Burgen. Um sich die Neuerwerbungen langfristig zu erhalten, investierte Günther vorausschauend in den Ausbau befestigter Außenposten. Das führte zu einem ungeahnten Bauboom von Burganlagen, wovon noch heute zahlreiche Ruinen zeugen.

Bei seiner baulichen Expansionspolitik bediente sich Graf Günther eines Bautyps, der sich im westlichen Deutschland bereits ein Jahrhundert lang bewährt hatte. Eine auffällige Eigenart, die den Anlagen selbst als Ruine noch ablesbar ist, stellen die deutlich gerundeten Gebäudekanten dar. Ausgebaut zu solchen neuartigen Wehrbauten in Thüringen wurden unter anderem die nahezu baugleichen Burgen Ehrenstein und Liebenstein sowie ferner die Obere Sachsenburg an der Thüringer Pforte. Als erfahrenem Militär waren Günther XXI. die Neuerungen der Waffentechnik wohl bekannt und damit auch deren verheerende Zerstörungskraft. Umso mehr war er darum bemüht, seine Burgen zu standhaften Bollwerken auszubauen. Die kompakten Bauten mit ihren runden Formen waren somit eine Reaktion auf die durchschlagkräftigen Bela-



Burgruine Ehrenstein

gerungswaffen der Zeit. Gegen schwere Wurfmaschinen und leistungsfähige Armbrüste boten hochaufragende, massive Schildmauern optimalen Schutz. Abgerundete, umlaufende Wände ohne Eckstöße im Mauerwerk vermieden dabei neuralgische Schwachpunkte und ließen so manches Geschoss kühn abgleiten. Die Angriffsseite der an Hängen oder Bergspornen errichteten Burgen sicherte ferner ein hoch aufragender Frontturm. Als zusätzlichen Schutz versah man die Kernburg zuweilen mit einer weiteren Umwallung und schuf damit einen sogenannten Zwinger, eine für das 14. Jahrhundert hochmoderne Verteidigungsanlage. Überwanden potentielle Angreifer die äußere Zwingermauer, waren sie in dem schmalen, offenen Terrain vor der eigentlichen Kernburg „eingezwängt“ und gaben somit ein leichtes Ziel ab. Bei der Burgruine

Liebenstein und Ehrenstein ist diese Wallanlage noch in geringen Resten erhalten.

Als militärischer Bauherr sorgte Graf Günthers XXI. mit diesen Wehrbauten für einen „Höhepunkt des Burgenbaus der Schwarzburger“, wie der Burgenforscher Gerd Strickhausen urteilt. Und er trug entscheidend dazu bei, dass sich im frühen 14. Jahrhundert ein neuer Typ von Burgen in Thüringen verbreitete. Kein Türmchen, kein Erker, kein Schnickschnack – in damals innovativer Bauweise entstanden kompakte Burganlagen mit möglichst runden Formen, pragmatisch am Zweck der Verteidigung orientiert. Heute sind diese Reste ehemals fortschrittlichster Wehrhaftigkeit ein äußerst friedvoll-verträumtes Ziel für einen Ausflug ins Grüne.

Fabian Just



Dejeuner, entworfen von Henry van de Velde, ausgeführt von Beyer & Bock in Volkstedt, 1906, Privatbesitz

EIN BERÜHMTER BELGIER ZU GAST IM SCHWARZATAL

Henry van de Velde, das letzte Fürstenpaar und ein Frühstücksservice für Prinzessin Mathilde

Auf der Suche nach Ruhe und Abgeschiedenheit reiste der belgische ‚Alleskünstler‘ Henry van de Velde im Juli 1906 erstmals ins Schwarzatal. Er logierte für fünf Wochen im Hotel „Zum Weißen Hirsch“. Von dort genoss er besten Ausblick auf Schloss Schwarzburg und beobachtete mehrfach von der Terrasse des Hotels, wie Fürstin Anna Luise in kühner Haltung den Abhang hinunter ins Tal ritt. Über den Schriftsteller Max von Münchhausen lernte van de Velde zunächst die Hofdame Elisabeth von Rhoeden, am 25. Juli dann Anna Luise und Günther Victor von Schwarzburg-Rudolstadt kennen. Er folgte einer Einladung zum Fünf-Uhr-Tee auf das Schloss, bei dem schnell eine vertraute Atmosphäre aufkam. In seinen Memoiren erinnerte sich van de Velde später: „Die Prinzessin erbot sich, mir die schönsten Teile dieser Region, zu der ich mich hingezogen fühlte, zu zeigen. Ich stimmte gerne zu und verhehlte nicht, wie glücklich ich über das Zusammensein mit dieser ernsten, reizvollen, selbstbewussten und doch so weiblichen Frau war.“ In den folgenden Wochen kam van de Velde nicht nur regelmäßig ins Schloss zu Tisch oder zum Tee, wie die Tagebücher Anna Luises belegen, sondern

es folgten zahlreiche Ausflüge ins Umland. Anna Luise nahm van de Velde beispielsweise mit nach Rudolstadt und zeigte ihm das Schloss und den Schlossgarten, man wanderte gemeinsam mit Prinzessin Thekla nach Blankenburg, fuhr zu sechst nach Paulinzella oder ging zum sogenannten Schweizerhaus, wo man auf der Veranda gemütlich bei Kaffee zusammensaß. Von einigen dieser Partien machte die leidenschaftliche Fotografin Anna Luise selbst Fotos.

Henry van de Velde fühlte sich sehr wohl fernab des Weimarer Hofes und in Gesellschaft des so gebildeten und kunstsinnigen Fürstenpaars. Die Begegnungen mit Günther Victor waren ihm sehr angenehm, da der Fürst ihm „so formlos unter Verzicht auf alle Etikette gegenübertrat“ und ihn sogar im Jagdaufzug mit Pelzweste und kurzer Lederhose empfing, was van de Velde ein Gefühl von Nähe vermittelte, die am Weimarer Hof nicht geboten war. Vielmehr fühlte er sich dort eingeeengt und den Intrigen ausgesetzt, die seine Arbeit zusehends erschwerten.



Henry van de Velde und Anna Luise mit Prinzessin Thekla, Fräulein Gerber und Hofmarschall von Priem in der Klosterruine Paulinzella, August 1906

Seit seinem Dienstantritt als ‚Künstlerischer Berater zur Förderung des Kunsthandwerks und der kunstgewerblichen Kleinindustrie‘ im Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach im April 1902 bemühte van de Velde sich um die Modernisierung der vielfältigsten Gewerke wie die Töpfereien in Bürgel, die Pfeifenmacher in Ruhla, die Teppichhersteller in Münchenbernsdorf, die Glasmacher in Lauscha oder die Korbmacher in Tannroda. Das nahezu zum Erliegen gebrachte oder vor sich hin dümpelnde Kunstgewerbe im Großherzogtum sollte von ihm mit neuen, künstlerischen Entwürfen versehen werden und insoweit reformiert werden, dass es wieder besseren Absatz verbuchen und die Stellung innerhalb der deutschen Gebiete verbessern würde. Schnell wurde ihm bewusst, dass es mit einer reinen Beratertätigkeit nicht getan war und ein kunstgewerbliches Seminar her musste. Dort sollten nicht nur in den Betrieben vorhandene Entwürfe überarbeitet, sondern Handwerker diverser Sparten geschmacksbildend unterrichtet werden. Schließlich entstand ein 1906 fertig gestelltes Werkstatt- und Schulgebäude nach Entwürfen des Künstlers. Ein weiterer Schritt in der Professionalisierung seiner Arbeit erfolgte dann 1908 mit der Gründung der Großherzoglich-Sächsischen Kunstgewerbeschule, die finanziell und damit in der Ausstattung der Werkstätten und der Lehrerschaft wesentlich besser aufgestellt war. Doch der Weg dorthin war durch einige Hürden und Widerstände geprägt.

Während seines Aufenthalts im Sommer 1906 scheint van de Velde der Fürstin gegenüber die Weimarer Zustände angedeutet zu haben, die mitverantwortlich für seinen wochenlangen Rückzug in den Thüringer Wald waren. Anna Luise, die van de Velde und seine künstlerischen Visionen offenbar nachvollziehen und sich für sie begeistern konnte, bot ihm an, sich dem Rudolstädter Hof zu verpflichten, ein Atelier in der Orangerie nahe Rudolstadt zu beziehen und dort mit Gleichgesinnten eine Künstlerkolonie zu gründen. Wenngleich das Angebot verlockend war, verspürte van de Velde ein zu großes Pflichtbewusstsein gegenüber dem Weimarer Hof und dem Ziel, das Kunstgewerbliche Seminar als Kunstgewerbeschule zu verstetigen.

Dennoch gelang es ihm auch außerhalb des Großherzogtums im benachbarten Fürstentum, Hersteller für seine eigenen Entwürfe zu finden. Denn neben seiner Lehrtätigkeit betrieb van de Velde ein Privatatelier, in dem er zahlreiche Aufträge für Porzellan- oder Metallwaren, Textilien, Möbel oder gleich ganze Wohnungsausstattungen umsetzte. 1906 entwarf der Künstler anlässlich des 80. Geburtstags von Prinzessin Mathilde, die sich nach ihrem Gatten selbst „Prinzessin Adolph“ nannte, ein Frühstücksservice aus Porzellan. Die Gestaltung hatte offenbar ihre Schwiegertochter und Nichte Anna Luise vermittelt. In der Schwarzburg-Rudolstädtischen Landeszeitung vom 20. November 1906 stand zwei Tage nach den



Henry van de Velde und Elisabeth Förster-Nietzsche mit Mitgliedern der Hofgesellschaft im Schweizerhaus, August 1907, Foto: Anna Luise von Schwarzburg-Rudolstadt



Großherzoglich-Sächsische Kunstgewerbeschule Weimar, Werkstatt- und Schulgebäude, 1907

Feierlichkeiten, an denen van de Velde höchstpersönlich teilnahm: „Die Herren Hofmarschall v. Priem, Adjut. Maj. v. Imhoff, Prof. van de Velde-Weimar, Komm.-Rat. Beyer schickten ein von Prof. van de Velde entworfenes, in der Fabrik von Beyer & Bock ausgeführtes Frühstücksservice aus Porzellan, (...) weiter (...) eine Vase mit blaßroten Nelken von Herrn und Frau Professor van de Velde.“ Wenngleich wohl mangels unvollständiger Auflistung aus der Akte „Schriftstücke und Belege für ein Geschenk zum 80. Geburtstage der Prinzessin Mathilde [Prinzessin Adolph] von Schwarzburg-Rudolstadt“ kein Hinweis auf das von van de Velde entworfene Service hervorgeht, so geben zeitgenössische Berichte Hinweise auf das Aussehen des verschollenen Services. Es handelte sich um „weißes, starkes Porzellan mit eigenartiger Goldverzierung“, wie die Jenaische Zeitung 1907 anlässlich der Präsentation des

Frühstücksservices im Großherzoglichen Museum für Kunst und Kunstgewerbe Weimar berichtete. In Ermangelung überlieferter Fotos der Ausstellungsräume und der 1945 kriegsbedingt zerstörten Bestände des Firmenarchivs von Beyer & Bock in Volkstedt sind keine auswertbaren Quellen mehr verfügbar. Fest steht aber, dass das Service 1906 als Prototyp mit der Bezeichnung ‚Theeservice Prinzessin Adolf‘ bei Beyer & Bock in Volkstedt in Produktion ging und zum Preis von 20 Mark über das Weimarer Kunstgewerbehaus M. Bauer & Sohn erworben werden konnte.

Überliefert haben sich im zeichnerischen Nachlass van de Veldes einige unbeschriftete Entwürfe, die keinen ausgeführten Keramikwaren zugeordnet werden konnten und somit im dritten Band des Werkverzeichnisses zum keramischen Œuvre von Henry van de Velde in der Rubrik ‚Entwürfe für unbekannte Hersteller‘ aufgeführt und aufgrund stilistischer Merkmale auf 1905 datiert wurden. Gleichsam waren Verbleib, Beschaffenheit und Zusammensetzung des Frühstücksservice für die Prinzessin unbenannt. Unmittelbar nach Erscheinen des Standardwerks im Sommer 2016 tauchten dann Teile eines Dejeuners auf, die in bemerkenswerter Qualität gefertigt sind, markante Goldauflagen tragen und sehr sorgfältig mit dem Signet van de Veldes und der Herstellermarke von Beyer & Bock versehen sind. Diese Stücke führten zu dem vorsichtigen Schluss, es könne sich hierbei tatsächlich um den Prototyp des ‚Theeservices Prinzessin Adolf‘ aus ehemals fürstlichem Besitz handeln. Doch der letzte treffende Beweis hierfür konnte bislang nicht erbracht werden. *Linda Tschöpe*



Rudolstadt, Schloss Heidecksburg, Schallhaus, Ornamentdetails



Innenraum mit Empore und Öffnung zur Schallkuppel

FARBKLANG UND KLANGEARBE

Das Schallhaus auf Schloss Heidecksburg ist restauriert

Eine der kostbarsten architektonischen Raritäten Thüringens steht in Rudolstadt. Es ist ein Pavillon im Schlossgarten von Schloss Heidecksburg – das Schallhaus. Erbaut um 1700 als Altan an der Kreuzung der barocken Gartenwege, erhielt es später eine Schallkuppel mit Öffnung in den darunter liegenden Raum. Oben spielten die Musiker, die speziell konstruierte Kuppel erzeugte einen sphärischen Klang und reflektierte ihn nach unten.

Solche Schallsäle waren im 17. und 18. Jahrhundert modern, später wurden sie vielfach aufgegeben. Nur wenige Beispiele haben sich erhalten. Das freistehende Schallhaus in Rudolstadt ist deshalb von besonderem Wert. Über mehrere Jahrzehnte führte es ein Schattendasein im Schlossgarten, 2007 konnte dank Spendenaktionen des Fördervereins Schallhaus und Schlossgarten e.V. schrittweise mit der

Wiederherstellung begonnen werden. Eine umfangreiche Förderung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ermöglichte es, ab 2018 zügig die umfangreichen noch ausstehenden Maßnahmen zur Gesamtanierung auszuführen. Zunächst wurden die Fassaden restauriert, dann folgte der Innenraum. Er zeigt nun wieder vollständig die Farbfassung aus der Zeit um 1800, die in Resten nachweisbar war. „Die Wiederherstellung des Schallhauses ist ein großartiges Beispiel für die Wirkung, die bürgerschaftliches Engagement entfalten kann“, dankt Dr. Doris Fischer, Direktorin der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, den Spendern und Förderern. „Wenn der in noblem Blau gehaltene Raum nun wieder regelmäßig in den verschiedenen Klangfarben der Musikgeschichte erklingt, ist das eine wirklich große Bereicherung für die Denkmallandschaft – und ein echtes Vergnügen.“



TEILEN UND HABEN

Ein Thema der Gegenwart für Kunst am historischen Ort

Ohne Kunst sind Schlösser nicht vorstellbar. Fürstliche Bauherren engagierten Künstler zur Ausführung dessen, was wir heute Raumkunstwerke nennen, außerdem umgaben sie sich mit Sammlungen von Kunstwerken, die in ihrem Auftrag oder verhältnismäßig frei entstanden waren. Bis zur Revolution 1918 veränderten sich Schlösser und Sammlungen künstlerisch in unterschiedlichem Maß. In den meisten Fällen endete dann die Entwicklung. Schlösser wurden zu Geschichtsorten, ihre Substanz und ihr Inhalt werden seither vorrangig in der bis dahin überlieferten Form erhalten. Zum zweiten Mal kooperiert die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten in diesem Jahr mit dem Verband Bildender Künstler Thüringen e.V., um Gegenwartskünstler zum Dialog mit der Welt der Schlösser einzuladen.

Das Thema des Ausstellungsprojekts auf den Dornburger Schlössern ist „Teilen und Haben“ – abgeleitet vom diesjährigen Motto der Thüringer Schlössertage „Aufgeteilt!“. Das Begriffspaar baut eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Es kann zu jedem Zeitpunkt der Geschichte Aktualität für sich beanspruchen, ebenso wie heute. Es beschäftigte Menschen immer, der Umgang damit bestimmte die Lebensumstände von Bauern, Bürgern und Fürsten – und von Künstlern in besonderem Maß. Die Verteilung der Güter, die Aufteilung von Ererbtem, das Eigentum und der Besitz an mobilem und immobilem Gut, nicht zuletzt die Verfügungsmöglichkeit über Ideelles beeinflussen das gesellschaftliche Zusammenleben we-

sentlich. Schlösser sind neben ihrem Kunstcharakter auch Ergebnisse und Zeichen solcher Vorgänge.

Teilen und Haben stehen an der Schwelle von der Vergangenheit zur Zukunft. Meist geht es um den Umgang mit Vorhandenem und dessen Weitergabe. Das Begriffspaar ist deshalb ein ganz spezielles Thema für die Kunst. Kunstwerke sind Träger von Ideen, die niemand für sich allein beanspruchen kann, doch materiell sind sie Objekte von Handel und Eigentum – obwohl sie ihren materiellen Wert aus Ideen beziehen, sind diese Ideen nicht Teil des Eigentums. Kunstwerke sind Mittel der Kommunikation, doch als Gegenstände sind sie meist exklusiv – sie werden geschützt, der Umgang mit ihnen wird reguliert. Diese Gegensätze prägen die Kunst früherer Epochen ebenso wie die Kunst der Gegenwart. Wenn zeitgenössische Kunstwerke als Interventionen im historischen Rahmen von Schlössern präsentiert werden, treten sie in Dialog mit einem Kunstverständnis im Spannungsfeld zwischen herrschaftlich geförderten künstlerischen Handeln und den damit verbundenen Erwartungen.

Die Kooperationspartner haben Künstler eingeladen, sich mit dem Themenfeld auseinanderzusetzen und durch ihre künstlerischen Beiträge mit dem Umfeld der Schlösser in Dialog zu treten. Die von einer gemeinsamen Jury ausgewählten Werke – zum Teil eigens für die Ausstellung konzipiert – sind vom 31. Mai bis zum 2. August 2020 auf den Dornburger Schlössern zu sehen. *Franz Nagel*



Service mit Szenen der Amor-Legende, Kaiserliche Manufaktur Wien (Klassik Stiftung Weimar, Museen)

LAISSEZ-FAIRE DANK FERNOST-IMPORT

Sonderausstellung zur Teekultur in Weimar

Die berühmteste Tasse Tee Weimars ist gewiss am 20. Oktober 1806 gereicht worden. Johanna Schopenhauer schenkte sie an ihrem Teetisch der frisch vermählten Christiane von Goethe ein mit den zu einem Bonmot gewordenen Worten: „Wenn Göthe ihr seinen Namen giebt, können wir ihr wohl eine Tasse Thee geben.“ Zu diesem Zeitpunkt kannte man den exotischen Trunk aus China in Weimar schon seit mehr als 70 Jahren. Zuerst hatte Tee – übrigens gemeinsam mit Kaffee – die Hofgesellschaft erobert, wovon noch heute die im Schloss Belvedere zu sehende Porzellansammlung kündigt, die ab etwa 1730 von den Weimarer Herzögen und Herzoginnen zusammengetragen wurde.

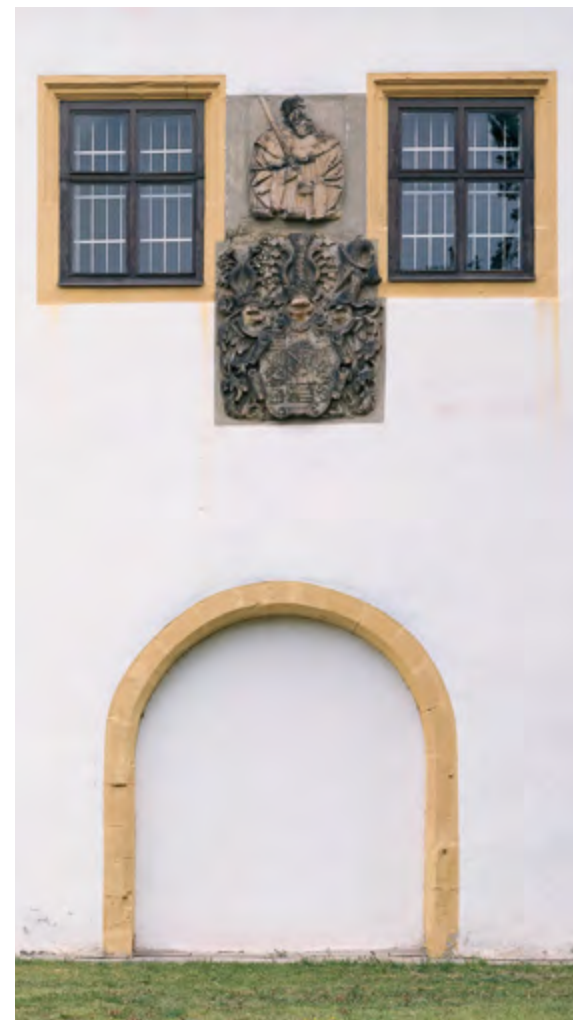
In den 1780er Jahren wurde das noch immer neuartige Heißgetränk zunehmend auch in Weimars bürgerlichen Kreisen Mode und begründete mit Hilfe Goethes eine neuartige bürgerlich-adelige Geselligkeit, die ausdrücklich beide Geschlechter umfasste und in ihrer Form immer freier wurde. Die in den 1790er Jahren voll entfaltete Weimarer Teegeselligkeit zeichnete sich durch ungezwungenen Umgang und meist anspruchsvolle Konversation aus. Statt aufwendiger Bewirtung kam es, angeregt durch Tee von möglichst erlesener Qualität, ganz auf geistige Gaben an. Um 1800 waren Treffen zum Tee zum Synonym für jegliche Art von Geselligkeit geworden.

Die große thematische Bandbreite der Teekultur im Allgemeinen, besonders aber im klassischen Weimar, präsentiert eine Kooperationsausstellung der Klassik Stiftung Weimar und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Die Ausstellung besteht aus zwei Teilen, die auch unabhängig voneinander besucht werden können. In Schloss Belvedere ist die bestehende Dauerausstellung um bebilderte Texte ergänzt, die den vor allem höfischen Gebrauch der Porzellane zum Tee erläutern. Im Kirms-Krackow-Haus wird der Reichtum der für das damalige Weimar typischen bürgerlich-adeligen Teegeselligkeit beschrieben, vom Familien- zum Spieltee, vom Tanz- zum Theatertee. Dazu sind die für eine Teegesellschaft um 1800 unentbehrlichen Utensilien zu sehen, vom Teekoppchen bis zur Teebüchse, vom Teewärmer bis zur Teemaschine. Überdies ist ein kompletter Teetisch um 1850 rekonstruiert. *Jens-Jörg Riederer*

Exotische Inspiration. Gesellige Teekultur in Weimar um 1800
3. April bis 24. Oktober 2020
Kirms-Krackow-Haus und Schloss Belvedere
Kurator: Dr. Jens-Jörg Riederer
Kooperation von Klassik Stiftung Weimar und Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
Begleitprogramm: www.kirms-krackow-haus.de



Gotha, Schloss Friedenstein von Südosten



Reliefporträt Johann Friedrichs I. an der Südfassade des Ostturms

KANN SPUREN VON KURFÜRSTEN ENTHALTEN

Reliefporträts an den Fassaden von Schloss Friedenstein

Schloss Friedenstein in Gotha ist ein barocker Neubau aus einem Guss. Ohne die sonst oft notwendige Rücksicht auf ältere Bauteile konnte der Bauherr Ernst I. von Sachsen-Gotha eine Residenz nach seinen Idealvorstellungen errichten lassen. Um einen großen rechteckigen Innenhof gruppieren sich die beiden langen Seitenflügel mit den früheren Verwaltungs- und Wohnräumen und der erhöhte Nordflügel mit den Repräsentationsräumen und der Schlosskirche. Die Fassaden sind kaum geschmückt, wichtigstes Gliederungselement sind die regelmäßig angeordneten Fenster. Der Innenhof ist von Arkaden umgeben, deren Scheitel 54 Wappen zieren.

Ein so vollständig modernes Schloss hatte zur Erbauungszeit – begonnen in den letzten Jahren des 30jährigen Kriegs – kaum ein deutscher Fürst. Viele Schlösser hatten bereits damals eine längere Bau- und Umbaugeschichte hinter sich. Das war allerdings nicht nur ein Nachteil,

drückten die deutlich ablesbaren Veränderungen und die verschiedenen Baustile doch zugleich ein gewisses Alter und damit eine lange Tradition von Schloss und Herrscherfamilie aus. Da Fürsten nicht gewählt wurden, bezogen sie einen guten Teil ihrer Legitimation aus solchen Symbolen ehrwürdigen Alters.

Für Herzog Ernst I., später der Fromme genannt, stellte sich die Frage nach der Tradition auf besondere Weise. Nach der Erbteilung der ernestinischen Dynastie der Wettiner 1640 hatte er eine neue Linie zu begründen, und dies an einem Ort, der nicht über eine Residenz verfügte. Dennoch fiel die Wahl auf Gotha nicht zufällig. Bis 80 Jahre zuvor hatte hier Schloss Grimmenstein gestanden, eine bedeutende ernestinische Nebenresidenz, die zuletzt unter Johann Friedrich I. baulich und künstlerisch aufgewertet worden war. Der Bauplatz war damit Träger einer besonderen dynastischen Symbolik.



Portal der Schlosskirche

Kurfürst Johann Friedrich, genannte der Großmütige, war einer der wichtigsten politischen Repräsentanten der Reformation. Er stand an der Spitze des Schmalkaldischen Bunds, zu dem sich die protestantischen Fürsten gegen ihre katholischen Standesgenossen und den Kaiser zusammengeschlossen hatten. 1547 verlor der Bund die Schlacht bei Mühlberg, Johann Friedrich wurde gefangen genommen und die Ernestiner mussten die Kurfürstenwürde mit den dazugehörigen Gebieten um Wittenberg an ihre Verwandten mit Sitz in Dresden abgeben.

Das Territorium der Ernestiner war nun deutlich geschrumpft – etwa auf das Gebiet des heutigen Thüringen. Der reichspolitische Einfluss war entsprechend gesunken, immerhin blieb aber die Eigenständigkeit des nun in Weimar residierenden Herzogshauses gewahrt. Johann Friedrich I. starb 1554, bald nach seiner Entlassung aus der kaiserlichen Gefangenschaft. Sein Sohn Herzog Johann Friedrich II. bemühte sich um die Wiedererlangung der einstigen Machtposition. Er geriet dabei unter den Einfluss des fränkischen Ritters Wilhelm von Grumbach, der selbst in Konflikt mit dem Kaiser stand. Den Herzog band er unter anderem an sich, indem er ihm von einem jugendlichen Hellseher die Rückkehr zu einstiger Größe vorhersagen ließ. Schließlich standen beide unter Reichsacht und zogen



Reliefporträt Johann Friedrichs I. an der Westfassade des Westflügels

sich auf das Schloss in Gotha zurück. 1567 ließ der Kaiser das Schloss belagern, Grumbach vierteilen und Johann Friedrich als Gefangenen nach Wiener Neustadt bringen, wo er bis zu seinem Tod blieb. Schloss Grimmenstein wurde geschleift.

Als Ernst der Fromme sich seine Residenz an der Stelle des Grimmensteins bauen ließ, signalisierte das vor allem einen Neuanfang. Das Schloss taufte er Friedenstein, die schlichte und hierarchische Bauform stand für die Vorstellung von einem stabilen, landesväterlich regierten Staatswesen. Dennoch knüpfte er an die dynastische Tradition an – mit Spolien des zerstörten Schlossbaus. Als Eingang zur neuen Schlosskirche verwendete er das Schlosskirchenportal Johann Friedrichs I. wieder, und an den Außenfassaden ließ er vorgefundene Porträtreliefs seines Vorfahren integrieren. Johann Friedrich war zu dieser Zeit längst zum protestantischen Märtyrer avanciert, seine Rolle zum festen Bestandteil des ernestinischen Selbstverständnisses geworden. Seine um Wappen ergänzten Bildnisse erlaubten es, an die kurfürstliche Tradition der Familie anzuknüpfen, ohne sie in der Gegenwart politisch einzufordern. Und gemeinsam mit dem Kirchenportal präsentierten sie den reputationsträchtigen Nachfahren als protestantischen Fürsten mit besonderem Führungsanspruch. *Franz Nagel*



Zeichnungen: Elisa Haß, Text: Franz Nagel

KUNST AUS GIPS

Einem Schlossgeheimnis auf der Spur

„Waaas?“, staunt Caroline ihren Bruder Johann an, „Warum soll ich jetzt Dschovanni zu dir sagen?“ – „Weil ich so was auch können will“, antwortet Johann und zeigt auf die Wände und Decken. „Das ist alles aus Gips gemacht. Ich hab das auch schon mal selbst ausprobiert. Ist aber nur Pampe geworden. Wenn man das richtig gut kann, ist es keine Pampe, sondern heißt Stuck.“ – „Du meinst wohl Stück?“ – „Nein, Stuck! Das heißt eigentlich Stucco und ist italienisch. Deswegen sollst du ja auch Giovanni zu mir sagen.“ Caroline ist verwirrt. Was hat ihr neunmalkluger Bruder da schon wieder für einen Floh im Ohr! Sie sind nur durch zwei Türen gegangen, und schon soll alles italienisch sein?

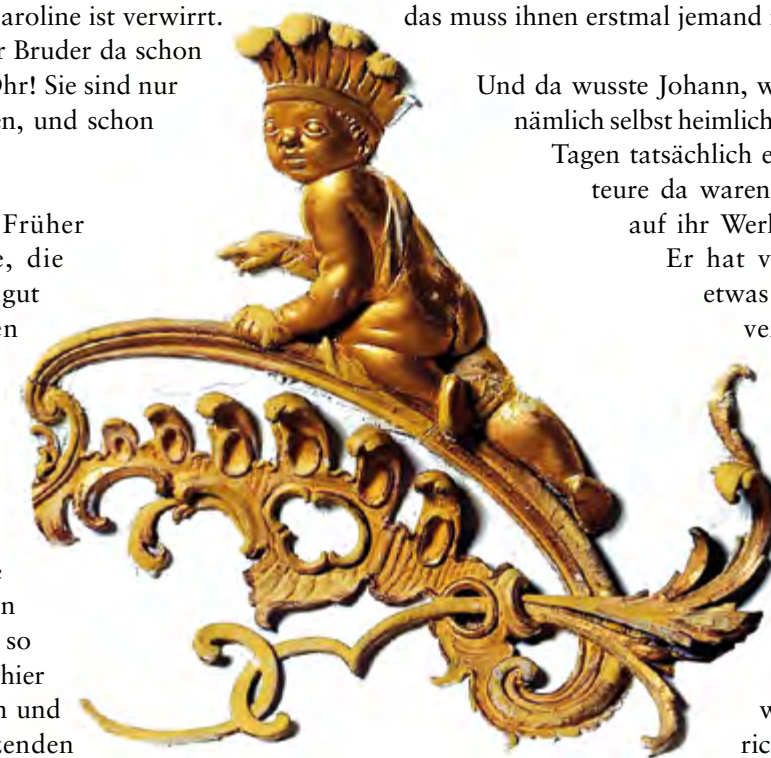
„Ist doch ganz einfach. Früher gab es nur ganz wenige, die das mit dem Stuck richtig gut konnten. Und die kamen eben oft aus Italien. So wie jetzt mit dem Eis oder der Pizza“, erklärt Johann. „Und deswegen sind die überall hingekommen, wo es Schlösser zu bauen gab. Dort sind sie dann für eine Weile geblieben und haben langweilige, kahle Räume so prächtig gemacht wie den hier – mit Stuck an den Decken und manchmal auch so glänzenden bunten Wänden.“

„Hör auf, mich zu veralbern!“, protestiert Caroline. „Das da an der Wand sind doch bunte Steine.“ – „Nein, das ist auch Stuck. Das kannst du mir schon glauben. Da wird der Gips mit Farben gemischt, dann geknetet und ganz fest angedrückt und am Ende noch poliert, damit er wie Stein glänzt“, belehrt Johann seine Schwester weiter. Der geht so langsam ein Licht auf: „Ah! Wie beim Plätzchen backen?!“ – „Ja, so ähnlich. Aber die Rezepte wurden

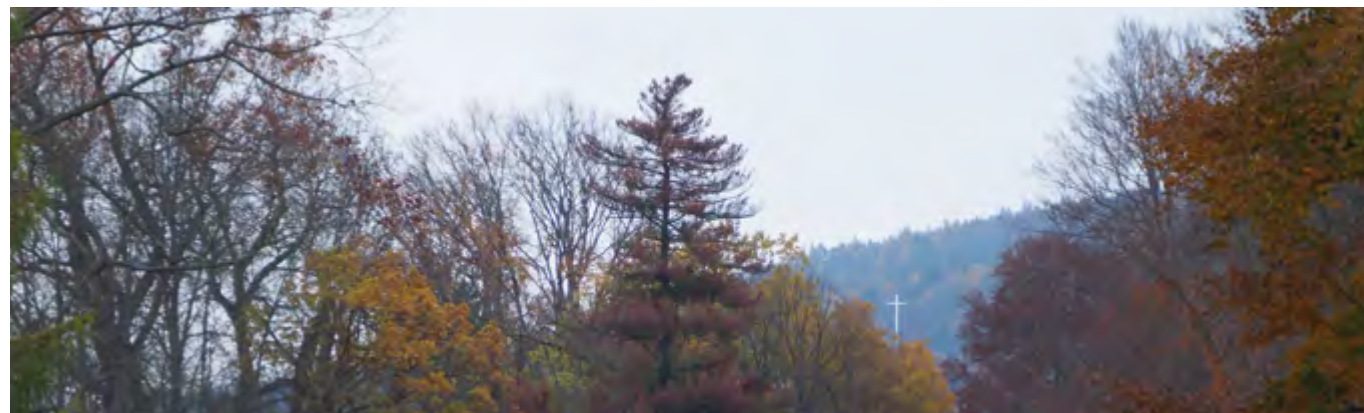
nicht verraten. Denn in den Stuck kamen nicht nur Gips und Wasser rein. Manche haben zum Beispiel auch noch Sand oder Mehl aus Marmorsteinen dazu gerührt.“ – „Und was war das für ein Geheimnis, wenn sogar du das weißt?“ – „Wieviel von allem dazu kam, das haben die Stuckateure nicht verraten. Sie wollten ja nicht, dass es jeder genauso gut machen kann wie sie. Obwohl – da brauchten sie sich sowieso keine Sorgen zu machen. Denn was sie damit einfach so an die Decke gezaubert haben, das muss ihnen erstmal jemand nachmachen.“

Und da wusste Johann, wovon er redet. Er hat es nämlich selbst heimlich probiert, als vor ein paar Tagen tatsächlich echte italienische Stuckateure da waren und in der Pause nicht auf ihr Werkzeug aufgepasst haben.

Er hat von allem, was da war, etwas zusammengemischt und versucht, seine Schwester nachzuformen. Denn er hatte gesehen, dass manchmal richtige Kinderfiguren an den Decken zu sehen sind. Herausgekommen ist nur ein dicker, unförmiger Klumpen, der ganz schnell hart geworden ist. Seitdem weiß er: „Stuck ist eine richtige Kunst.“



Was auch Johann nicht weiß: Die richtigen Stuckateure haben sich vorher alles ganz genau überlegt. Sie haben Zeichnungen gemacht und sich Gestelle aus Holz und Draht gebaut. Dann haben sie den Gipsmörtel in mehreren Schichten zuerst grob aufgetragen und dann immer feiner. Bis alles glatt war. Und wenn es besonders strahlend aussah, haben sie zum Schluss noch ganz vorsichtig hauchdünne Blätter aus echtem Gold darauf geklebt – aber das ist schon wieder eine ganz andere Geschichte.



Fürstlich Greizer Park, Trockenheitsschäden vor allem an den Nadelbäumen

GARTENKUNST IM KLIMAWANDEL

Forschungen und Konzepte der Gartendenkmalpfleger

Wochenlange Trockenheit, Starkregen, kräftiger Wind – in den letzten Jahren haben sich die Auswirkungen des Klimawandels in Mitteleuropa deutlich bemerkbar gemacht. Mittlerweile wirken sie so nachhaltig, dass ganze Naturareale sichtlich darunter leiden. Ganz neue Herausforderungen bringt das auch für Gartendenkmalpfleger mit sich, die aus der Natur geformte Kunstdenkmale zu pflegen und für künftige Generationen zu erhalten haben. Auch wenn die Fachleute von den Problemen nicht überrascht werden, stehen sie bereits jetzt vor erheblichen und akuten Herausforderungen.

„Schon längere Zeit machen wir Gartendenkmalpfleger uns darüber Gedanken, wie wir in unseren historischen Parks und Schlossgärten dem Klimawandel denkmalverträglich begegnen können und was das für ihre Ressourcen bedeutet“, sagt Dietger Hagner, Gartenreferent der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Auf Tagungen und in Forschungsprojekten tauschen sich die Gartenexperten der Arbeitsgemeinschaft deutscher Schlösserverwaltungen untereinander aus. Sie ziehen Wissenschaftler anderer Disziplinen zurate, etwa um genauere Prognosen erstellen zu können, die Reaktion von Pflanzen abzuschätzen oder geeignete Gegenmaßnahmen zu entwickeln.

Die Problemstellung ist weitaus komplexer, als Pflanzen mit ausreichend Wasser und Nährstoffen zu versorgen. „Schlossgärten sind Kunstwerke und Ökosysteme zugleich“, betont Hagner, „und beidem müssen wir gerecht werden.“ Was das konkret bedeutet? „Wenn uns eine zweihundertjährige Baumgruppe auf einer Parkwiese abstirbt, ist das ein gestalterischer Verlust für den Park, der über Jahrzehnte nicht aufzuholen ist. Denn gerade sehr alte Bäume gehören oft noch zur Originalsubstanz der Parkanlagen, zum Beispiel aus der Pückerzeit. Sie haben also einen ganz besonders hohen denkmalpflegerischen Wert. Es geht damit aber auch ein Lebensraum

für Tiere verloren, die nicht selten in Parks ein sicheres Refugium finden.“ So etwas ist zwar auch in der Vergangenheit immer wieder vorgekommen. In den letzten Jahren sind aber Verluste durch Trockenheit eklatant häufiger geworden – vor allem im Zusammenwirken mit ungewöhnlich starkem Wind, der an den alten und zusätzlich durch Trockenheit geschwächten Bäumen besonders leichtes Spiel hat. Im Schlosspark Altenstein beispielsweise fielen allein im Winter 2019/20 fast 100 nicht zu rettende Bäume an. „Es sind aber nicht nur die großen Bäume, die unter dem Klimawandel leiden. Mit Rasen, Wiesen, Hecken und Schmuckbeeten haben wir ähnliche Probleme“, so Hagner.

Er und seine Fachkollegen arbeiten deshalb ständig an Problemerkassungen und Lösungsansätzen. Die brauchen sie für die tägliche Arbeit, aber auch zur Information nach außen, zum Beispiel für die Bevölkerung und politische Verantwortungsträger. Denn das Fazit der bisherigen Diskussionen ist: Es kommen weitaus höhere Ausgaben auf die Gartendenkmalpfleger zu, die mit vorhandenen Budgets nicht zu bewältigen sind. Häufigeres Wässern und intensivere Pflege durch die Gärtner sind dabei nur einer von vielen Aspekten, die dauerhaft steigende Kosten verursachen. Daneben wächst der Überwachungsaufwand enorm, denn Trockenheitsfolgen schaden den Pflanzen, stellen aber auch eine potentielle Gefahr für Parkbesucher dar. Und es muss weitaus mehr als bisher für die Zukunft gezüchtet und gepflanzt werden. Dazu gehört zum Beispiel, Genmaterial von Pflanzen zu sichern und zu reproduzieren, um bei besonders wertvollen und gestalterisch bedeutsamen Bäumen gartenkünstlerisch gleichwertigen Ersatz schaffen zu können. „Denn unser wichtigster Auftrag ist der Erhalt des Gartendenkmals, und dazu müssen wir die Lebensgrundlage der Pflanzen sichern, auf denen seine Existenz beruht“, fasst Dietger Hagner zusammen.

Franz Nagel

GLANZ & ELEGANZ – JUWELENSCHMUCK IM BAROCK

Ausstellung im Museum für Angewandte Kunst Gera

Trug eine Prinzessin schon am Frühstückstisch ihre Diamanten? Was ist der Unterschied zwischen Edelstein, Juwel und Brillant? Gab es eigentlich schon am Hof des französischen Königs Modeschmuck aus Strass? Mit seiner Ausstellung „Glanz & Eleganz – Juwelenschmuck im Barock“ widmet sich das Museum für Angewandte Kunst Gera in diesem Sommer der Welt der kostbaren Preziosen des 18. Jahrhunderts. Im Zentrum stehen einzigartige Stücke barocken Juwelenschmucks und die Besucher sind eingeladen, die technische und die modische Welt der funkelnden Kostbarkeiten zu entdecken.

Schlösser prägen unsere Landschaften und zeugen noch stets vom Reichtum und der Macht ihrer einstigen Besitzer. Doch nicht nur die architektonischen Bollwerke ver-

künden diese Botschaft – obwohl sichtlich kleiner, haben auch Juwelen immer schon für mindestens gleich großen Eindruck gesorgt. Die Ausstellungsstücke erzählen dem Besucher von der Entstehung der Edelsteine im Innern der Erde, dem lebensgefährlichen Abbau und technischen Neuerungen, die die komplizierten Schliffe und den daraus resultierenden einzigartigen Glanz der Juwelen erst ermöglichten. Auf der Haut, im Haar oder auf kostbaren Stoffen sorgten die Edelsteine für vornehme Eleganz. Die Ausstellung verdeutlicht: sie überdauern Zeiten und sind auch heute noch echte Stars!

Museum für Angewandte Kunst | Greizer Straße 37 | 07545 Gera | 03 65/8 38 14 30 | musak@gera.de | Öffnungszeiten Di-So 11-17 Uhr



VERANSTALTUNGS- WOCHE ZUR SAISONERÖFFNUNG

5. bis 10. Mai 2020

Dienstag, 5. Mai

Kirms-Krackow-Haus Weimar

16 Uhr Sonderführung „Bürgerliche Weimarer Wohnkultur und Teegeselligkeit“, Treffpunkt: Innenhof, Eintritt: 6,90 Euro inkl. einer Tasse Tee

Donnerstag, 7. Mai

Schloss Friedenstein mit Herzöglichem Park Gotha

16 Uhr Sonderführung „Pomeranzen für den Herzog – Zitrus in der Orangerie Gotha“ mit dem Parkverwalter Jens Scheffler, Treffpunkt: Orangeriehaus

Freitag, 8. Mai

Schloss Bertholdsburg Schleusingen

14 Uhr Sonderführung zum Verlies im Haunsturm sowie durch den Hexenturm, Treffpunkt: Schlosshof, Führung kostenfrei

Samstag, 9. Mai

Schloss Heidecksburg Rudolstadt

14.30 bis 15.30 Uhr Präsentation des sanierten Schallhauses

Dornburger Schlösser und Gärten

10 bis 15 Uhr Pflanzenbörse

14 Uhr Führung durch die Schlossgärten, Treffpunkt: Brunnen vor dem Renaissanceschloss

17 Uhr „Serenade im Lustschloss“ – Kompositionen für Solo und Duo von Bach, Beethoven und Rota mit Henriette Lätsch/Violoncello und Christof Reiff/Klarinette, Rokokoschloss, Eintritt: 10,00 Euro

Sonntag, 10. Mai

Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden

Saisoneneröffnung mit Frühlingsfest

10 bis 18 Uhr Künstler- und Handwerkerstände u.v.m., Eintritt frei

14 Uhr Sonderführung durch das Schloss zum höfischen Leben, Treffpunkt: Museumskasse, Eintritt Museum: 5,00 Euro, bis 17 Jahre frei

Sonntag, 10. Mai

Veste Heldburg

16 Uhr Führung durch die Wechselausstellung „Steinreich oder auf den Hund gekommen?“ - Redewendungen des Mittelalters, Treffpunkt: Museumskasse, Eintritt: 3,50 Euro, erm. 1,50 Euro zzgl. Museumseintritt

TAG DES OFFENEN DENKMALS

Sonntag 13. September 2020

Am Tag des offenen Denkmals gibt es in vielen unserer Monumente besondere Angebote wie Führungen mit Blick hinter die Kulissen oder in nur selten zugängliche Bereiche, aber auch Konzerte und andere Veranstaltungen. Das komplette Angebot finden Sie im Vorfeld unter www.thueringerschloesser.de sowie unter www.tag-des-offenen-denkmals.de

Programmauswahl

Dornburger Schlösser und Gärten

12.30 Uhr, 14.30 Uhr, 15.30 Uhr Führungen durch das Alte Schloss

Öffentliche Führungen im Bauhaus-Keramik-Museum

Kloster Göllingen

Ab 10 Uhr Sonderführungen, Kaffeetafel sowie ein ökumenischer Gottesdienst. Eintritt frei

Schloss Friedenstein Gotha

Angebote von 10 bis 17 Uhr, darunter Führungen in sonst nicht zugänglichen Räumen des Westflügels
Näheres unter www.stiftung-friedenstein.de

Kloster Veßra

Geöffnet ab 10 Uhr, 11 Uhr Sonderführung zum Projekt »Refektorium: Schichten. Geschichten. Klostergeschichte« (Treffpunkt: Kasse). Eintritt: 6,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro.

Oberschloss Kranichfeld

10 bis 18 Uhr freier Eintritt, Führungen zweistündlich 10 bis 16 Uhr

Sachsenburgen, Untere Sachsenburg

11 bis 17 Uhr kostenlose Führungen, Eröffnung der neuen Fotoausstellung

Schloss Bertholdsburg Schleusingen

14 Uhr und 15.30 Uhr Informationen zu Sanierung des historischen Brunnenhauses im Schlossgarten

Veste Heldburg

10 bis 17 Uhr Sonderführungen zu den aktuellen Ausstellungen, Informationen zur Geschichte der Veste Heldburg und den weiteren baulichen Planungen sowie geführte Touren durch die sonst nicht zugänglichen Kellergewölbe. Eintritt Erwachsene: 3,50 Euro, Kinder: 1,50 Euro, je zzgl. Führungen



DORNBURGER SCHLÖSSERNACHT 22. AUGUST 2020

Esprit, Musik und Atmosphäre

Jedes Jahr für eine Nacht im August werden die Dornburger Schlösser zu einer Sommerresidenz von heute. Mit einem maßgeschneiderten Programm wird die historische Idee des Lustschlosses in der Gegenwart lebendig.

Die Highlights versprechen ein abwechslungsreiches und internationales Vergnügen. Das Keimzeit Akustik Quintett ist mit seinem nahezu kammermusikalischen Charakter ein Muss für Fans ebenso wie für Neuentdecker. The Playfords verweben fantasievoll und mit neuen Arrangements unterschiedliche Musiktraditionen zu einem Gesamtkunstwerk aus Alter Musik, Folk, Pop, Jazz und Weltmusik. Golnar & Mahan, beeinflusst von der iranischen Kultur, verbinden Jazz mit orientalischem Folk, polyrhythmischen Grooves

und Elementen der europäischen Klassik. Art Tremondo bietet Walkacts auf Stelzen in fantasievollen Kostümen. Vieles mehr bietet der variationreiche Augustabend, darunter schwedischen und deutschsprachigen Folk, Tango auf zwei Harfen, Bossa Nova, eine musikalische Hommage an Mexiko und eine Schwarzlichtshow mit Flaming Rose. Den Abschluss bildet ein großes Feuerwerk im Saaletal. Kulinarische Vielfalt und Weine aus der Region machen das Erlebnis perfekt.

Tickets und Informationen
www.schloessernacht-dornburg.de
www.ticketshop-thueringen.de



THÜRINGER SCHLÖSSERTAGE 2020 29. MAI BIS 1. JUNI 2020

„Aufgeteilt! Von kleinen und großen Fürstenstaaten“

Kennen Sie Sachsen-Gotha-Altenburg, Sachsen-Römhild oder Sachsen-Hildburghausen? Wie steht's mit Reuß-Untergreiz, Reuß-Köstritz oder Schwarzburg-Rudolstadt? Die thüringischen Fürsten, allen voran die Ernestiner, waren bekannt dafür, ihre Herrschaften gerecht unter ihren Söhnen aufzuteilen. Die Landesherrschaften schrumpften so oft von Generation zu Generation. Ergebnis dieser Familienpolitik sind die zahlreichen, jedoch wunderschönen Residenzschlösser in Thüringen. Immerhin noch sieben selbstständige thüringische Staaten schlossen sich 1920 zum „Land Thüringen“ zusammen. 2020 wird das 100jährige Jubiläum dieser Landesgründung gefeiert.

Die Thüringer Schlössertage am Pfingstwochenende blicken dabei zurück auf die Jahrhunderte der Kleinstaaterie

– als Herrschaften kaum ihren adligen Landesherren ernähren oder selbst geteilte Städte wie Ober- und Untergreiz zu namengebenden Residenzorten werden konnten. So gab es im 17. Jahrhundert zum Beispiel 13 selbstständige reußische Herrschaften, wobei die Herrschaft Burgk lediglich aus zwölf Dörfern bestand. Diesem „Reußischen Flickenteppich“ widmet das Museum Schloß Burgk in diesem Jahr eine Sonderausstellung.

Teilungen und Neustrukturierungen haben sich auch in den fürstlichen Sammlungen niedergeschlagen. Sie wurden auseinandergerissen, umsortiert und neu zusammengefügt. Im Rahmen von Führungen und Vorträgen werden diese Spuren anhand der wechselvollen Schicksale einzelner Sammlungsstücke erfahrbar gemacht, so etwa in Gotha oder Greiz. Territoriale Veränderungen waren in dieser

Zeit unmittelbar mit den herrschenden Familien verbunden. Sie waren Ergebnis von Geburten, Eheschließungen oder Todesfällen. Daher werden auch die Herrscherfamilien mit ihren einzelnen Linien, wie der Älteren und der Jüngeren Altenburger Linie, in den Fokus der kommenden Schlössertage gerückt. Begleitet werden diese Aspekte von zahlreichen Konzerten – an Schlossorgeln, auf historischen Instrumenten oder auch ganz modern.

Das Programm der Schlössertage richtet sich an große und kleine Gäste. Bei Familienführungen, bei Märchen und Puppentheater, bei Fecht-, Tanz- und Malkursen, in der historischen Schreib- oder Kostümwerkstatt oder beim „Zeitvertreib für Fürstenkinder“ kann man mit Kindern und Enkelkindern erlebnisreiche Stunden verbringen und sich gemeinsam auf eine Zeitreise begeben. Kulinarische

Angebote runden das Festivalprogramm gelungen ab. So wird auf den Dornburger Schlössern unter dem Motto „Teilen und Genießen“ zum Picknick mit Musik im Schlosshof eingeladen und auf Schloß Burgk zum „Fürstlichen Brunch“.

Die Schlössertage feiern die thüringische Kleinstaaterie mit einem gewohnt unterhaltsamen und abwechslungsreichen Programm vom 29. Mai bis 1. Juni 2020. Dabei hätten sie auch den ebenso zutreffenden Untertitel „Von kleinen und ganz kleinen Fürstenstaaten“ wählen können. Denn reich waren die thüringischen Staaten nie an Fläche, aber umso mehr an kulturellem Erbe. Laden Sie Freunde und Familie zu einem tollen Ausflug ein. Das ausführliche Programm für Pfingsten sowie aktuelle Informationen finden Sie unter: www.schloessertage.de. Teilen unbedingt erwünscht!

SONDERAUSSTELLUNGEN

Sommerpalais Greiz Beletage

Dirk Meissner.
Sagen Sie jetzt nicht, das ist Kunst
bis 10. Mai 2020

Kann man über Gelb lachen? Oder über ein Quadrat? Oder über einen Museumsdirektor in Formaldehyd? – Keine leichten Fragen, denn die Kunst liegt im Auge des Betrachters. Und ein Museumsdirektor sieht es vermutlich anders als ein Besucher, der sich noch nie mit dem Thema beschäftigt hat und eigentlich dachte, es gäbe Lachshäppchen. Lernen Sie kennen, wie sich auch in der Kunst die Dinge relativieren. Dirk Meissner lebt und arbeitet als freier Cartoonist in Köln. Nach dem Ökonomiestudium veröffentlichte er mehrere Cartoonbände darunter die Titel „Manager at work“ und „Der letzte Leistungsträger“. Seit 2006 arbeitet er regelmäßig für die Süddeutsche Zeitung. Er wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Geflügelten Bleistift in Silber beim Deutschen Karikaturenpreis 2009. Seit 2015 ist er Mitglied der International Society for Humor Studies und der Rheinischen Humorverwaltung. Er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter.



Der Titel des Bildes lautet
„Himmelblau“ und es geht um
die Freiheit der Kunst.

Sommerpalais Greiz Beletage

Zum Gedenken an den Karikaturisten Rainer Bach
bis 24. Mai 2020

In dieser Gedenkausstellung wird ein Querschnitt durch das jahrzehntelange Schaffen Rainer Bachs (1946-2019) gezeigt. Seine besondere Spezialität sind Arbeiten, die sich dem skurrilen und poetischen Nonsens oder auf recht pikante bis handfeste Weise der erotischen Satire widmen. Dabei spielen vielfach Tiere, hauptsächlich die vom Künstler bevorzugten Frösche, eine besondere Rolle.

Wasserburg Kapellendorf Kemenate

Im Kochtopf und auf den Zinnen.
Lebensraum Burg
bis 31. Mai 2020

Der Gast begibt sich auf eine Reise in die Vergangenheit: Wie arbeitete und lebte man im Mittelalter? Was wurde gegessen und getrunken? Und welche Tiere kann man heute in der Burg beobachten? Die Sonderausstellung vermittelt in Geschicklichkeits- und Wissensspielen Besonderes aus dem Lebensalltag. Sie räumt mit falschen Vorstellungen zur Burgenzeit auf bietet jede Menge zum Entdecken für Kinder und Erwachsene.

Kloster Veßra KunstRaum

»Janosch: Unikate und Grafik«
bis 14. Juni 2020

Kloster Paulinzella Amtshaus

Im Verborgenen.
Ausgrabungen im Kloster Paulinzella
bis 31. Oktober 2020

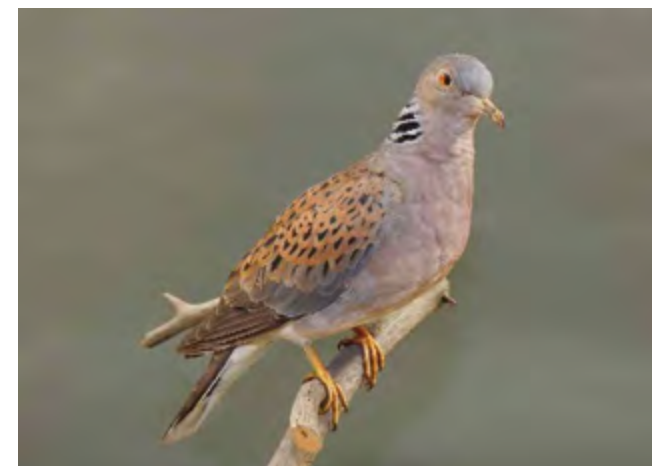
Eindrucksvoll erhebt sich die Ruine der romanischen Klosterkirche von Paulinzella in der Talaue und erzählt von der einstigen Größe und Bedeutung der Klosteranlage. Einige Klosterbauten wurden im Laufe der Zeit überformt, neu überbaut oder abgerissen. Mehrere Restaurierungen, denkmalpflegerische Maßnahmen, Baubefundungen und Ausgrabungen wurden auf dem Areal des Klosters Paulinzella durchgeführt und lassen die Geschichte dieser Anlage, die stets Anziehungspunkt von Reisenden, Dichtern und Malern gewesen ist, lebendig werden. Die letzte Baubefundung



konnte mit der umfassenden Sanierung des Amtshauses vorgenommen werden, an der Klosterkirche selbst finden Sanierungs- und Sicherungsarbeiten statt. Der Archäologie steht indes ein kleiner Helfer ungefragt zur Seite – der Maulwurf. Es lohnt sich, das Tier des Jahres 2020 näher zu beleuchten, denn sein Ruf ist oft schlechter als er sein müsste und selbst als Hobby-Archäologe fördert er spannende Artefakte aus dem Erdreich. Die Sonderausstellung beleuchtet nicht nur das Fachgebiet der Archäologie anhand von Funden rund um Paulinzella, sondern spannt den Bogen zur Natur durch vielfältige Informationen rund um das Tier des Jahres 2020. Eröffnung: Samstag, 21. März 2020.

Schloss Friedenstein Gotha Westturm

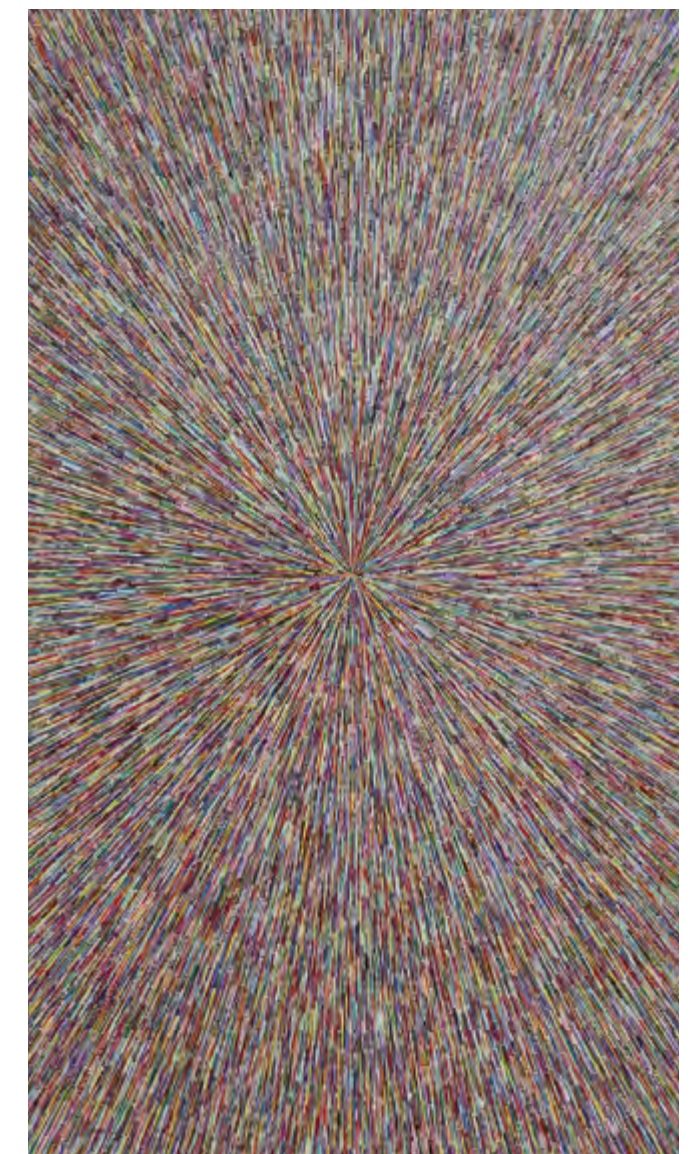
Tiere des Jahres 2020
29. März bis 25. Oktober 2020



Naturschutz- und Umweltverbände wählen alljährlich Tiere, Pflanzen und Lebensräume des Jahres, um auf deren besondere Gefährdung hinzuweisen. 1971 wurde erstmals mit dem Wanderfalken der „Vogel des Jahres“ gekürt. Als weitere Vogelarten folgten unter anderem Steinkauz, Eisvogel, Schleiereule, Weißstorch und Rebhuhn, Kiebitz, Feldlerche, Rotmilan, Bekassine und Grünspecht, Habicht, Stieglitz, Waldkauz und 2018 der Star. Die Kampagne war so erfolgreich, dass weitere Umweltverbände und Naturschutzvereine ebenfalls Naturobjekte des Jahres bestimmten. Auf diese Weise soll ein besserer Schutz der ausgewählten Arten und ihrer Lebensräume erreicht werden. Das Museum der Natur stellt in einer kleinen Schau ausgewählte Präparate der „Jahrestiere“ vor. Eröffnung: Samstag, 28. März 2020, 14 Uhr.

Dornburger Schlösser Renaissanceschloss, Hofstube

Katharina Goziewski. Malerei und Grafik
2. April bis 17. Mai 2020



Zwischen Abstraktem und Figürlichem bewegen sich die Arbeiten von Katharina Goziewski. Farbgewaltige Malereien stehen neben monochromen Gouachen und Collagen, Großformatiges neben kleinformatigen Kabinettstücken.

Kirms-Krackow-Haus Weimar und Schloss Belvedere Weimar

Exotische Inspiration. Gesellige Teekultur in Weimar um 1800

3. April bis 31. Oktober 2020



In den 1780er Jahren wurde das Heißgetränk auch in Weimars bürgerlichen Kreisen Mode und begründete mit Hilfe Goethes eine neuartige adelig-bürgerliche Geselligkeit, die beide Geschlechter umfasste und in ihrer Form immer freier wurde. Die in den 1790er Jahren voll entfaltete Weimarer Teegeselligkeit zeichnete sich durch ungezwungenen Umgang und meist anspruchsvolle Konversation aus. Statt materieller Repräsentation kam es auf geistige Gaben an, angeregt durch Tee von ebenfalls möglichst erlesener Qualität. Um 1800 waren Treffen zum Tee zum Synonym für jede Art von Geselligkeit geworden. Die Ausstellung zeigt erstmalig den Reichtum der für Weimar typischen Teegeselligkeit, vom Familien- zum Spieltee, vom Tanz- zum Theatertee. Zu sehen sind die für eine Teegesellschaft unentbehrlichen Utensilien, von der Teemaschine über das Teeservice bis hin zum Teewärmer. Ausstellung an zwei Standorten, mit Kombiticket. Öffentliche Führungen im Kirms-Krackow-Haus sonntags 11 Uhr: 5.4. / 12.4. / 26.4. / 10.5. / 24.5. / 31.5. / 7.6. / 14.6. / 21.6. / 5.7. / 12.7. / 26.7. / 23.8. / 30.8. / 6.9. / 20.9. / 27.9. / 4.10. / 11.10. / Sa 31.10.

Kirms-Krackow-Haus Weimar

Weimar 1945. Bilder der Zerstörung

3. April bis 31. Oktober 2020

Nach der Bombardierung Weimars dokumentierte der Fotograf Günther Beyer inoffiziell die Zerstörungen. Sein Enkel Constantin Beyer, ebenfalls Fotograf in Weimar, zeigt sie in einer Ausstellung mit interessanten Hinter-

grundinformationen. Neben einer Panoramaansicht des Marktplatzes gibt es zahlreiche Bilder der schwer getroffenen Innenstadt zu sehen.

Veste Heldburg

„Steinreich oder auf den Hund gekommen?“ – Redewendungen des Mittelalters

5. April bis 19. Juli 2020

Sprichwörtliche Redensarten – wie jemand ist „steinreich“ und besitzt somit ein stattliches Vermögen oder man ist auf den „Hund gekommen“ und ist pleite – sind bis heute feste Bestandteile unseres täglichen Sprachgebrauchs. Dass viele Sprichwörter ihre Wurzeln im Mittelalter haben genauso wie das Wissen um ihre ursprünglichen Bedeutungen, ist aber meist abhanden gekommen. Damit ist nun Schluss! Die Ausstellung des Deutschen Burgenmuseums klärt auf, weshalb man in der Küche einen „Zahn zulegen“ muss oder weshalb nach dem Essen die „Tafel aufgehoben“ wird. So avanciert der Rundgang durch die Burg bis zum 19. Juli 2020 zur sprichwörtlichen Reise ins Mittelalter.

Schloss Heidecksburg Rudolstadt Gewölbehalle

Von A. Dürer bis Z. Katze. Wunderkammer Heidecksburg

15. Mai 2020 bis 5. Januar 2021

Obgleich die Grafen und späteren Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt mit den Mächtigen des Reiches im Hinblick auf militärische Stärke und den vermeintlichen Ruhm siegreich geführter Kriege nicht mithalten konnten, in der höfischen Prunkentfaltung nach französischem Vorbild, im Schlossbau, im Anlegen von Parks, Gärten und Orangerien suchten sie es ihnen vor allem in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts gleichzutun. So war das fürstliche Repräsentationsstreben auch die Grundlage für den Reichtum der vielfältigen Sammlungsbestände auf der Heidecksburg. Mit der Abdankung des letzten Fürsten Günther Viktor im Jahre 1918 beschloss dieser die Sammlungen in eine Stiftung zu überführen. 1920 öffnete daraufhin das neu gegründete Schlossmuseum seine Türen. Die Sonderausstellung soll die leidenschaftliche Sammeltätigkeit der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, die wechselvolle Geschichte und Entwicklung der musealen Bereiche bis hin zum Museum der Zukunft thematisieren. Eröffnung: 15. Mai 2020.

Sommerpalais Greiz Beletage

Her Royal Highness Princess Elizabeth – 250. Geburtstag einer leidenschaftlichen Sammlerin

16. Mai bis 4. Oktober 2020

Bei ihrer Geburt am 22. Mai 1770 trug Elizabeth den Titel einer königlichen Prinzessin von Großbritannien und Irland, Herzogin von Braunschweig-Lüneburg. Ihr Vater König George III. stammte aus dem Hause Hannover, ihre Mutter Charlotte war eine geborene Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz. Mit 14 Geschwistern wuchs Elizabeth in Buckingham House, in Windsor, in Frogmore House und anderen Schlössern auf, wo sie früh mit den Kunstsammlungen ihrer Vorfahren in Berührung kam und die Interessen ihrer Eltern für Architektur, Malerei und Gartenkunst



aufnahm. Elizabeth galt als die begabteste der Königsinder, die alle eine gediegene künstlerische Ausbildung erhielten. Von ihrer Familie wurde sie die „Muse“ genannt, denn sie kannte sich nicht nur mit allen malerischen und grafischen Techniken aus, sie war auch eine der bedeutendsten Silhouettenschneiderinnen ihrer Zeit und nicht zuletzt architektonisch und innenarchitektonisch tätig. Schon in früher Jugend legte Elizabeth den Grundstock für ihre umfangreiche und vielfältige Sammlung, die sie testamentarisch dem Hause Hessen-Homburg überließ. Dessen letzte Nachfahrin, Fürstin Caroline Reuß älterer Linie (1819-1872), erbt viele Jahre nach Elizabeths Tod etwa die Hälfte ihrer ehemals 15.000-20.000 Blätter umfassenden Grafiksammlung, aber nicht einmal 1/10 ihrer Bücher. Seit 1922 wird dieser Nachlass in der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung bewahrt. Eröffnung 16. Mai 2020, 11 Uhr.

Schloss Friedenstein Gotha Herzogliches Museum

Saurier – Die Erfindung der Urzeit

17. Mai 2020 bis 24. Januar 2021

Die meisten Menschen haben sofort ein Bild von gewaltigen Riesenechsen vor Augen, wenn sie den Begriff „Saurier“ hören. Doch woher kommt diese Assoziation und wieso sind Saurier in unserer Alltagskultur so gegenwärtig? Wie kann es sein, dass seit Jahrmillionen ausgestorbene Tiere, die nie ein Mensch lebend gesehen hat, in nahezu jedem Kinderzimmer zu finden sind? Die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha wird sich in der Jahreshauptausstellung 2020 diesen Fragen widmen. Begleiten Sie uns im Zeitraffer durch die letzten 200 Jahre Saurierforschung, die die Vorlagen für die künstlerische Darstellung der Urzeit geliefert hat.



Gerade die Wiedergabe von Sauriern in Bildern und Modellen bildet erst die Brücke zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit und bildet damit unseren eigentlichen Zugang. Da sich das Wissen über diese Tiere im Laufe der Zeit aber immer weiterentwickelt hat, veränderten sich auch deren Darstellungen und erfanden unser Bild von der Urzeit somit ständig neu. Neben Modellen und Bildern wird die Ausstellung auch zahlreiche echte Versteinerungen von Sauriern präsentieren, die zu einem großen Teil aus der hauseigenen geowissenschaftlichen Sammlung stammen. Darunter befinden sich insbesondere die weltberühmten „Ursaurier“ vom Bromacker bei Tambach-Dietharz, die nun endlich wieder der Öffentlichkeit gezeigt werden können. Die Exemplare sind seit ihrer Entdeckung im späten 20. Jahrhundert nicht nur wissenschaftlich von internationaler Bedeutung, sondern avancierten zu einem neuen kulturellen Phänomen in der Region. Und dabei steht ihre Erforschung und daran anschließende Verbildlichung erst am Anfang. Die Geschichte hat bereits gezeigt, dass auch von solch kleinen Sauriern noch Großes zu erwarten ist.

Eröffnung: Samstag, 16. Mai 2020, 14 Uhr.

Schloss Bertholdsburg Schleusingen

„Versteinertes Wetter“ – eine meteorologische Zeitreise

24. Mai bis 1. November 2020



Versteinertes Wetter? Wie soll das gehen? Das eine braucht Millionen von Jahren, das andere kann in Minuten wechseln. Eine Schnittmenge scheint undenkbar und doch gibt es sie. Den wenigsten Menschen ist bewusst, dass nahezu jedes uns bekannte Wetterphänomen wie Gewitter, Regen oder Frost charakteristische Spuren hinterlässt, die versteinern können. Diesen Spuren nachzugehen, ist mitunter spannend wie ein Krimi. Entdecken Sie versteinerte Blitzröhren, Regentropfen-Eindrücke, Trockenrisse oder Eiskristalle. Kommen Sie mit und sehen Sie selbst, dass auch für T-Rex & Co. wettertechnisch nicht immer alles eitel Sonnenschein war! Diese Sonderausstellung des Urweltmuseums GEOSKOP/Burg Lichtenberg (Pfalz) in Zusammenarbeit mit dem Naturhistorischen Museum Schleusingen.

Sommerpalais Greiz Beletage, Ankleidezimer

Aufgeteilt! Von kleinen und großen Fürstenstaaten – ReuBische Teilungen

29. Mai bis 4. Oktober 2020

Zu den Thüringer Schlössertagen, die 2020 unter dem Thema „Aufgeteilt! Von kleinen und großen Fürstenstaaten“ stehen, wird im Ankleidezimmer in der Beletage des Sommerpalais eine Ausstellung zu „ReuBischen Teilungen“ präsentiert.

Öffnungszeiten: 10 bis 17 Uhr, montags geschlossen

Dornburger Schlösser

Teilen und Haben. Positionen aus der Gegenwartskunst

30. Mai bis 2. August 2020

Teilen und Haben sind Begriffe mit vielschichtig schillernden Facetten. Sie spiegeln Besitzansprüche ebenso wie Errungenschaften, Gemeinschaftserlebnisse ebenso wie Eigensinn, Materielles ebenso wie Geistiges und Emotionales. Teilen und Haben sind ein ganz spezielles Thema für die Kunst. Kunstwerke sind Träger von Ideen, die niemand für sich allein beanspruchen kann, doch materiell sind sie Objekte von Handel und Eigentum. Kunstwerke sind Mittel der Kommunikation, doch als Gegenstände sind sie meist exklusiv – sie werden geschützt, der Umgang mit Ihnen wird reguliert. Diese Gegensätze prägen die Kunst früherer Epochen ebenso wie die Kunst der Gegenwart. Wenn zeitgenössische Kunstwerke als Interventionen im historischen Rahmen von Schlössern präsentiert werden, treten sie in Dialog mit einem Kunstverständnis im Spannungsfeld zwischen herrschaftlich geförderten künstlerischen Handeln und den damit verbundenen Erwartungen. Kooperation des Verband Bildender Künstler Thüringen e.V. und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Eröffnung: 30. Mai 2020, 16 Uhr, Renaissanceschloss. Rundgänge: 1. Juni 13 Uhr, 27. Juni 15 Uhr, 5. Juli 14.30 Uhr, 25. Juli 15 Uhr (Treffpunkt Museumskasse).

Sommerpalais Greiz Gartensaal

Karikaturistinnen – Gender oder nicht Gender? Das ist hier die Frage.

6. Juni bis 30. August 2020

Gender oder nicht Gender? Dieser Frage widmen sich zahlreiche Karikaturistinnen und zeigen ihre Sicht auf die sprachliche Verballhornung der deutschen Sprache.

Schloss Friedenstein Gotha Ausstellungshalle

Erzähl mir was vom Tod – Eine interaktive Ausstellung über das Davor und Danach

7. Juni bis 29. November 2020

Die Ausstellung „Erzähl mir was vom Tod“ stellt sich einem der letzten großen gesellschaftlichen Tabuthemen. Dabei will sie nicht erschrecken oder bedrücken, sondern im Gegenteil: die Toten zurück ins Leben rufen

und bewusst machen, dass die Vergänglichkeit zu unserem Alltag, sei es bewusst oder unbewusst, gehört. Omas, Väter, Teenies und Grundschulkin- der, Menschen aller Generationen von 5 bis 99 Jahre kommen hier zusammen und erfahren auf interaktive Weise, dass Alter, Zeit, Leben und Tod untrennbar miteinander verbunden sind. Es gibt Räume zum Nachdenken, Spielen und Anfassen, Dinge zum Staunen und zum Lachen. Angelehnt an die Metapher der „letzten Reise“ werden alle Ausstellungsbesucher*innen zu Reisenden in ein unbekanntes Land und über begehbare Raum-Inszenierungen mit unterschiedlichen Aspekten und Themen vertraut gemacht, die zum Tod und somit auch zum Leben dazugehören. Vorgestellt werden Märchen und Mythen, Spiele und Rituale, die den Menschen in allen Zeiten halfen, das Unerklärliche fassbar zu machen. Mit der behutsam kuratierten Mitmach-Ausstellung laden wir alle Lebenden ein, ohne Scheu einen garantiert sicheren Schritt auf die „andere Seite“ zu gehen, um dabei etwa von anderen Kulturen zu erfahren, wie befreiend oder tröstend ein anderer Umgang mit dem Tod sein kann. Eröffnung: Samstag, 6. Juni 2020, 14 Uhr.

Schloss Friedenstein Gotha Herzogliches Museum

Eva-Maria-Dicken-Preis für Kinder- und Jugendkunst 2020

23. Juni bis 28. August 2020

Junge Kamerakinder, experimentierfreudige Radiomoderatoren oder begeisterte Bastler, aufgepasst! Bereits zum zehnten Mal lobt der Freundeskreis Kunstsammlungen Schloss Friedenstein Gotha e. V. und die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha den Eva-Maria-Dicken-Preis für Kinder- und Jugendkunst aus. Die jungen Künstler im Alter von zwölf bis 18 Jahren sind in der Ausgestaltung ihres Mediums frei: egal ob Grafik, Malerei, Skulptur, Foto, Collage oder Video. Auch in diesem Jahr steht das Motto im Zusammenhang mit den Themen der großen Jahresausstellungen: Diesmal zum einen „Saurier – Die Erfindung der Urzeit“ (17. Mai 2020 bis 24. Januar 2021) und zum anderen die interaktive Kinderausstellung „Erzähl mir was vom Tod“ (24. Mai bis 8. November 2020) über das Davor und Danach des Lebens. Es lautet: „Was war – was ist – was sein wird“. Selbstverständlich steht dabei eure eigene Fantasie im Mittelpunkt, die Ausstellungen sollen nur ein Anhaltspunkt sein. Letzter Abgabetermin mit Adresse, Alter, ausgefülltem Teilnahmeformular (www.stiftung-friedenstein.de) ist der 25. April 2020 an der Schlosskasse. Preisverleihung und Eröffnung: Dienstag, 23. Juni 2020. #Eva-Maria-Dicken († 2017) ist gemeinsam mit ihrem Mann Engelbert Dicken eng mit Gotha verbunden. Das Ehepaar aus Wuppertal ist neben dem nach Eva-Maria Dicken benannten Kinder- und Jugendkunstpreis durch seine langjährige Mitgliedschaft im Freundeskreis Kunstsammlungen Schloss Friedenstein Gotha e. V. sowie die Gothaer Sammlung zum Werk Hannah Höchs bekannt.

Veste Heldburg

Die Falknerei. Oder die Jagd mit den Herrschern der Lüfte

2. August 2020 bis 10. Januar 2021

Ausgehend vom Nahen und Mittleren Osten verbreitet sich die Falkenjagd zur Zeit der Kreuzzüge bis Europa. Die große Beliebtheit der Beizjagd insbesondere im Mittelalter – beruht nicht zuletzt darauf, dass sie weniger blutig ablief als andere Jagdarten. So beteiligten sich auch adlige

Damen gerne an der Falkenjagd. An der traditionellen Jagdweise mit den Herrschern der Lüfte, die sich durch das perfekte Zusammenspiel von Mensch und Vogel auszeichnet, hat sich bis heute nichts geändert. Daher wurde 2010 die Falknerei in die „Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ aufgenommen. Die Ausstellung, die in Kooperation mit der Erlebnisfalknerei Tambach gezeigt wird, beschäftigt sich mit der Geschichte der Falknerei und stellt die heimischen Greifvögel vor. Eröffnung: 2. August, 15.30 Uhr.

Dornburger Schlösser Rokokoschloss, Mansarde

Die Sammlung Eva und Walter Glum – Bauhaus- und Lindig-Keramik der Dornburger Apothekerfamilie

29. August bis 31. Oktober 2020



Die Dornburger Apothekerfamilie Glum war eng mit der Familie des Bauhaustöpfers Otto Lindig befreundet. So fanden sich im Glumschen Haushalt viele Keramiken aus der Bauhaus-Werkstatt im nur wenige Meter entfernten Marstall. Darüber hinaus bilden die zahlreichen Fotografien, die Walter Glum anfertigte, ein wichtiges Zeitzeugnis der Dornburger Geschichte. Beide Sammlungskomplexe werden in dieser Ausstellung gezeigt, ergänzt um Lindig-Keramiken aus der Sammlung des Keramik-Museums, die nicht in der Dauerausstellung zu sehen sind. Ausstellung des Keramik-Museums Bürgel mit Bauhaus-Werkstatt-Museum Dornburg.



Sommerpalais Greiz Gartensaal

Andreas J. Mueller – Dem Karikaturisten zum 70. Geburtstag

5. September bis 29. November 2020

Aus Anlass seines 70. Geburtstags werden im Gartensaal Arbeiten des Leipziger Karikaturisten präsentiert. 1950 in Leipzig geboren, studierte Andreas J. Mueller von 1970 bis 1975 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. 1972 bis 1976 zeichnete er u.a. für Eulenspiegel und Leipziger Volkszeitung, danach wirkte er als Buchillustrator, Autor, Comic- und Trickfilmzeichner. 1977 initiierte er die Ausstellungsreihe Karicartoon in Leipzig (bis 1987) und war von 1981 bis 1987 Vorsitzender der Sektion Karikatur und Pressezeichnung DDR-Süd im Verband Bildender Künstler. Nach seiner Republikflucht arbeitete er von 1988 bis 1995 als freischaffender Künstler in München. Danach kehrte er zurück nach Leipzig, war von 1995 bis 2013 Kurator im Kamera- und Fotomuseum Leipzig, und ab 2014 Direktor des Deutschen Fotomuseums. Außerdem war er 1997 Gründer und bis 2013 Kurator der Biennale der satirischen Zeichnung Leipzig – Karicartoon. Diverse Buchpublikationen, mehrere Ausstellungen, Preisträger, lebt in Leipzig.

Dornburger Schlösser Renaissanceschloss, Hofstube

Erlebnis Farbe – Malerei von Peter Albert

5. September bis 31. Oktober 2020

Der Dresdner Architekt und Maler Peter Albert zeigt Arbeiten aus seinem jahrzehntelangen malerischen Schaffen. Mit Wurzeln im Konstruktivismus, stellen die Bilder die Wirkung und Wahrnehmung von Farbe in den Vordergrund.

Schmalkalden Schloss Wilhelmsburg

Wiedergeburt der Renaissance

Temporäre Präsentation

Zu sehen sind Nachbauten von historischen Möbeln im Hinblick auf das geplante Ausstellungsprojekt des Museums im Westflügel des Schlosses und Glaskunst von Wolfgang Nickel im Stil der Renaissance.

FESTE, FEIERN UND KONZERTE

4. und 5. April 2020
Wasserburg Kapellendorf, Burghof

Töpfermarkt

11 bis 18 Uhr
Idyllischer Töpfer- und Handwerkermarkt in historischem Ambiente.
Veranstaltung von MarktWert (Zickra)
www.markt-wert.net

4. und 5. April 2020
Schloss Friedenstein Gotha, Ausstellungshalle

13. Ostereiermarkt

jeweils 10 bis 17 Uhr



Thüringer Eiermaler präsentieren die vielfältige Kunst des Ostereierverziers und bieten ihre Werke zum Kauf an. Neben den herkömmlichen Hühnereiern schmücken die Künstler Eier von Enten, Gänsen, Schwänen, Straußen, Nandus, Wachteln und Fasanen. Bastelstraße zum Eierverzieren in verschiedenen Techniken. Weitere österliche Dekorationen wie Fenster-schmuck, Baum- und Straußbehang, Ostergestecke und vieles mehr.
Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
T: 0 36 21/8 23 40, F: 0 36 21/8 23 42 90,
service@stiftung-friedenstein.de
www.stiftung-friedenstein.de

4. und 5. April 2020
Schloss Heidecksburg Rudolstadt

Tag des Thüringer Porzellans 2020

jeweils 14 Uhr
Kustodin Jeanette Lauterbach stellt während eines Rundgangs durch das Depot Geschenke aus Porzellan vor, die im Zusammenhang mit dem Fürstenhaus Schwarzburg-Rudolstadt stehen. Treffpunkt Museumskasse, Sonderführung kostenfrei, Museum kostenpflichtig.
Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg Rudolstadt
T: 0 36 72/42 90 22, besucherservice@heidecksburg.de
www.heidecksburg.de, www.porzellantag.de

Sonntag, 5. April 2020
Kloster Veßra

„Hasenohren aufgestellt!“ – Frühlingserwachen im Museum

11 Uhr
Zugucken und Mitmachen bei Aktionen rund ums Osterfest. Eintritt: 6 Euro, ermäßigt 4 Euro.
Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra in Kooperation mit der Südthüringer Getreide und Mischfutter GmbH und dem Regionalbauernverband Südthüringen e.V.
T: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de
www.museumklostervessra.de

Freitag, 10. April 2020
Kloster Göllingen, Krypta

Karfreitags-Andacht in der Krypta

15 Uhr
Ökumenische Karfreitags-Andacht der evangelischen Kirchgemeinde.
Veranstaltung der St. Gunther-Initiative in Verbindung mit der Kirchgemeinde
T: 0 34 67/15 26 89, info@kloster-goellingen.de
www.kloster-goellingen.de

Samstag, 11. April 2020
Burg Ranis, Burghof

Ostern auf Burg Ranis

14 Uhr
Veranstaltung des Förderkreis Burg Ranis e.V., IG Burgfreunde
www.burgfreunde-ranis.de

Samstag, 18. April 2020
Kirms-Krackow-Haus Weimar

Aurikeltag im Kirms-Krackow-Haus

10 bis 16 Uhr
Präsentation, Zuchtberatung und Verkauf mit der Aurikelliebhäberin Andrea Petzold
Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
www.kirms-krackow-haus.de

Mittwoch, 22. April 2020
Schloss Sondershausen, Achteckhaus

3. Loh-Konzert – Ballettmusik

19.30 Uhr
Bekannte und unbekanntere Ballettmusik aus unterschiedlichsten Werken. Mit einer unterhaltsamen Moderation führen Henning Ehlert, der musikalische Leiter des Abends, und Ballettdirektor Ivan Alboresi durch das Konzert.
Eintritt: ab 19 Euro.
Veranstaltung des Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen

T: 0 36 32/78 81 11, touristinfo@stadt-sondershausen.de
www.theater-nordhausen.de

Freitag, 24. April 2020
Schloss Bertholdsburg Schleusingen, Fürstensaal

Frühlingskonzert „Operette sich, wer kann“

19.30 Uhr
Ein Abend großer Gefühle und unvergessener Melodien mit der Sopranistin Nicole Schömig und dem Pianisten Frank Sodemann und bekannten Stücken von den Brettern, die die Welt bedeuten. Eine witzige, charmante Moderation und hochkarätige Künstler versprechen ein kurzweiliges Konzerterlebnis. Vorverkauf an der Museumskasse, Abendkasse.
Veranstaltung des Freundeskreis des Naturhistorischen Museum Schloss Bertholdsburg e.V.
T: 03 68 41/53 10, info@museum-schleusingen.de
www.museum-schleusingen.de

Samstag, 25. April 2020
Kloster Paulinzella

Internationaler Tag des Baumes

10 bis 15 Uhr
Workshop rund um den Baum des Jahres 2020, die Robinie. Themen von Umwelt, Gesundheit und Ernährung. Preis: 38 Euro, Anmeldung erforderlich.
Veranstaltung des Thüringen Forst
wallnisch@t-online.de

Sonntag, 26. April 2020
Untere Sachsenburg, Burghof

Frühlingsfest

12 bis 17 Uhr
Bunter Nachmittag mit Livemusik.
Veranstaltung des Sachsenburgenverein e.V.
T: 03 46 73/9 84 74, kontakt@sachsenburgenverein.de
www.sachsenburgenverein.de

Sonntag, 26. April 2020
Kloster Göllingen, Krypta

Monatliche Kloster-VESPER

17 Uhr
Die monatliche Vesper (jeden letzten So im Monat 17 Uhr), gestaltet nach den Regeln der benediktinischen Gebete und gregorianischen Gesänge.
Veranstaltung der St. Gunther-Initiative in Verbindung mit der Kirchgemeinde und dem Förderverein
T: 0 34 67/15 59 31, GfChmielus@t-online.de
www.kloster-goellingen.de

Donnerstag, 30. April 2020, 19 Uhr
Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum

„Die Kammerzofe plaudert“ – Führung im historischen Kostüm mit Wilhelmine Regine Catterfeld

19 Uhr
Erleben Sie einen vergnüglichen Rundgang mit der „Lieblingszofe“ des skurrilen und ungewöhnlichen Herzogs August und hören Sie viele Dinge, die eigentlich hinter den dicken Mauern des Schlosses bleiben sollten.
Vor Anmeldung wird empfohlen! Eintritt: 10 Euro, erm. 4 Euro.
Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
T: 0 36 21/8 23 40, F: 0 36 21/8 23 42 90,
service@stiftung-friedenstein.de
www.stiftung-friedenstein.de

Sonntag, 3. Mai 2020
Veste Heldburg, Heidenbau

Vortrag „Der berühmte Raubritter Hans von Selbitz aus dem Rittergut Einöd“

15.30 Uhr
Referentin: Inge Grohmann. Die Raubritter des Mittelalters sind ein Mythos, um die sich zahlreiche Legenden ranken. Einer von ihnen ist Hans von Selbitz. An der Seite seines guten Freundes Götz von Berlichingen stürzte er sich in viele Schlachten. Aber auch ohne Götz von Berlichingen ließ er nichts aus.
Veranstaltung des Deutschen Burgenmuseums Veste Heldburg
T: 03 68 71/2 12 10, service@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

Samstag, 9. Mai 2020
Dornburger Schlösser und Gärten

Dornburger Pflanzenbörse



10 bis 15 Uhr Marktstände vor den Schlossgärten, 14 Uhr Führung durch die Schlossgärten mit Gästeführer Christian Hill (Treffpunkt Brunnen vor dem Renaissanceschloss)
Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
T: 03 64 27/21 51 30, schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de
www.dornburg-schloesser.de

Samstag, 9. Mai 2020
Dornburger Schlösser, Rokokoschloss

Serenade im Lustschloss

Kompositionen für Solo und Duo von Bach, Beethoven und Rota mit Henriette Lätsch (Violoncello) und Christof Reiff (Klarinette).
Eintritt: 10 Euro.

Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
T: 03 64 27/21 51 30, schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de
www.dornburg-schloesser.de

9. und 10. Mai 2020
Burg Ranis, Burghof
Mittelaltermarkt

ab 11 Uhr
Veranstaltung der BC GmbH Torgau
www.sündenfrei.de

Sonntag, 10. Mai 2020
Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Schlosshof
Saisoneroöffnung mit Frühlingsmarkt

10 bis 18 Uhr
Schöne Stände, spannende Vorträge sowie Spiel und Spaß für Kinder und Erwachsene in und um Schloss Wilhelmsburg. Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Eintritt zum Frühlingsmarkt frei. Museumseintritt ermäßigt auf 5 Euro. Einige Veranstaltungen mit begrenzter Teilnehmerzahl und kostenpflichtig.
Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg
T: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

Sonntag, 10. Mai 2020
Kloster Veßra
»Heima(rk)t«

ab 11 Uhr
Regionale Landwirtschaft, Kunsthandwerk, Köstlichkeiten. Bunter Markt mit regionalen Produkten, Livemusik, Bastelstationen, Veßraer Klosterbier und Köstlichkeiten aus dem Museumsbackhaus. Eintritt: 6 Euro, ermäßigt 4 Euro.

Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra in Kooperation mit der Südthüringer Getreide und Mischfutter GmbH und dem Regionalbauernverband Südthüringen e.V.
T: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de
www.museumklostervessra.de

Sonntag, 10. Mai 2020
Schloss Friedenstein Gotha, Festsaal
Thronsaalkonzert der Spohrgesellschaft

17 Uhr
Veranstaltung des Europäische Louis-Spohr-Kulturgesellschaft e.V.
T: 0 36 21/3 50 51 23
www.eurospohr.de

Sonntag, 10. Mai 2020
Schloss Heidecksburg Rudolstadt
Sonderführung zum Muttertag
„Die Obere Hofbibliothek“

14 Uhr
Sonderführung durch die fürstliche Büchersammlung mit Kustodin Jeanette Lauterbach.
Treffpunkt: Schloss Heidecksburg, Museumskasse
Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg Rudolstadt
T: 0 36 72/ 42 90 22, besucherservice@heidecksburg.de
www.heidecksburg.de

Freitag, 15. Mai
Wasserburg Kapellendorf
Lange Nacht der Museen

18 bis 23 Uhr
Sonderführungen und Begleitprogramm
Veranstaltung der Stadtverwaltung Erfurt
T: 03 64 25/2 24 85, wasserburg-kapellendorf@gmx.de
www.burg-kapellendorf.de

Samstag, 16. Mai 2020
Kirms-Krackow-Haus Weimar
Lange Nacht der Museen in Weimar

18 bis 24 Uhr
Sonderführungen im Museum, Livemusik mit dem Duo Streichholz (Romantik, Tango, Klezmer) und BBQ im Innenhof. Sammeltickets zur Museumsnacht an allen Vorverkaufsstellen und ab 17 Uhr im Kirms-Krackow-Haus.
Veranstaltung der Stadt Weimar, des Café & Viothek du jardin und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
www.kirms-krackow-haus.de

Sonntag, 17. Mai 2020
Zahlreiche Museen
Internationaler Museumstag
– Museen für Vielfalt und Inklusion


Angebote in vielen Museen, darunter Schloss Friedenstein, Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg, Schloss Bertholdsburg Schleusingen, Schloss Sondershausen, Kloster Veßra und weitere.
www.museumstag.de

Sonntag, 17. Mai 2020
Burguine Bad Liebenstein
14. Burgfest

9.30 Uhr



9.30 Uhr ökumenischer Gottesdienst, ab 10.30 Uhr musikalischer Frühschoppen an der Burguine, ab 14 Uhr Programm u.a. mit den 1. Thüringer Guggen Musikern aus Apolda
Veranstaltung des Natur- und Heimatfreunde Bad Liebenstein e.V.
T: 03 69 61/7 22 22

Sonntag, 24. Mai 2020
Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Schlosskirche
182. Konzert auf der Renaissanceorgel: Sonate concertate – Hans Georg Kramer und Ingelore Schubert

17 Uhr
Konzert zu Ehren von Jakob Stainer (1619-1683), der Geigenbauerlegende aus Südtirol. Der Klang seiner Instrumente – Silberton genannt – war Jahrhundertlang das Ideal der Violinisten und Musiker, darunter Corelli, Veracini und Mozart. Das Programm kombiniert die Schönheit des Klanges einer Stainer-Diskantviole mit dem der berührend warm klingenden Meyer-

Orgel: Eintritt: 12 Euro, ermäßigt 10 Euro. Vorverkauf: Museum Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden und Tourist-Information Schmalkalden.
Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg
T: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

Donnerstag, 28. Mai 2020
Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum
Führung „Leben am Hofe
– Alltag in einer barocken Residenz“

19 Uhr
Über Badekultur, Tischsitten und andere Gepflogenheiten zu herzoglichen Zeiten informiert dieser Schlossrundgang, bei dem einmal andere Türen geöffnet werden. Voranmeldung empfohlen.
Eintritt: 10 Euro, ermäßigt 4 Euro.
Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
T: 0 36 21/8 23 40, F: 0 36 21/8 23 42 90
service@stiftung-friedenstein.de
www.stiftung-friedenstein.de

Samstag, 30. Mai 2020
Schloss Friedenstein Gotha, Festsaal
„Bach meets Beethoven“ Konzertsoiree mit dem „Artist in Residence“

17 Uhr
Veranstaltung im Rahmen des Pfingstfestivals

30. Mai bis 1. Juni 2020
Zahlreiche Schlösser in Thüringen
Thüringer Schlössertage „Aufgeteilt! Von kleinen und großen Fürstenstaaten“

Eindrucksvolle Schlösser, blühende Gärten, historische Theater, erlesene Sammlungen – Thüringen bewahrt ein unvergleichliches Kulturerbe, das jährlich zahllose Besucher begeistert. In keinem anderen Landstrich Deutschlands liegen die ehemaligen Fürstenresidenzen mit ihren herausragenden Sehenswürdigkeiten so eng beieinander. Unter dem Dach der „Schatzkammer Thüringen“ präsentieren die Schlösser ihre Schätze. Jedes Jahr an Pfingsten feiern sie gemeinsam die Thüringer Schlössertage, um Gästen aus nah und fern die leuchtende Pracht der Fürstenhöfe lebendig vor Augen zu führen.

Veranstaltung von „Schatzkammer Thüringen“
Programm unter www.schloessertage.de

29. Mai bis 1. Juni 2020 Schloss Sondershausen

18. Sondershäuser Residenzfest

Großes Stadtfest mit Autoführung und Kinderfest. Hauptact am Samstagabend ist die Münchner Freiheit.
Der Eintritt ist kostenfrei.
Veranstaltung der Stadtverwaltung Sondershausen
T: 0 36 32/62 27 01, kultur@sondershausen.de
www.sondershausen.de

Samstag, 30. Mai 2020 Sommerpalais Greiz, Festsaal

Teestunde anlässlich des 250. Geburtstags der Prinzessin Elizabeth mit musikalischer Begleitung

14 Uhr
Veranstaltung der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz
T: 0 36 61/7 05 80, info@sommerpalais-greiz.de
www.sommerpalais-greiz.de

Sonntag, 31. Mai 2020 Schloss Friedenstein Gotha, Schlosskirche

Musikalischer Gottesdienst mit der Thüringen Philharmonie Gotha

10 Uhr
Veranstaltung der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach im Rahmen des Pfingstfestivals
T: 0 36 21/75 17 76, info@thphil.de
www.thphil.de

Sonntag, 31. Mai 2020 Untere Sachsenburg, Burghof

Pfingstfest

11 bis 17 Uhr
Bunter Nachmittag mit Livemusik, Spielmobile für Kinder
Veranstaltung des Sachsenburgenverein e.V.
T: 03 46 73/9 84 74, kontakt@sachsenburgenverein.de
www.sachsenburgenverein.de

Sonntag, 31. Mai 2020 Schloss Schwarzburg, Kaisersaalgebäude

Sonderführung „Die Schwarzburger – eine Familie stellt sich vor“

14 Uhr
Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg
T: 0 36 72/ 42 90 22, besucherservice@heidecksburg.de
www.heidecksburg.de

31. Mai und 1. Juni 2020 Oberschloß Kranichfeld

26. Burgfest

So 11 bis 24 Uhr, Mo 11 bis 18 Uhr



Mittelalterliches Handwerk authentisch wiederbelebt und vorgeführt, wilde Ritterkämpfe, Gaukelei und Musik. Am Sonntagabend Feuershow untermalt mit mittelalterlicher Musik. In Tavernen und Brätereien Speis und Trank in Hülle und Fülle. Eintritt: Erwachsene 6 Euro, Kinder und Gäste in mittelalterlicher Gewandung 3 Euro, Zwerge unter Schwertlänge (1 Meter) kostenfrei.
Veranstaltung des Förderkreis Oberschloß Kranichfeld e.V.
T: 03 64 50/3 04 60, fok.oberschloss-kranchichfeld@web.de
www.oberschloss-kranichfeld.de

Montag, 1. Juni 2020 Sommerpalais Greiz, Gartensaal

Serenadenkonzert der Vogtlandphilharmonie Greiz/Reichenbach

19.30 Uhr
Veranstaltung im Rahmen der Thüringer Schlössertage 2020
Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz
T: 0 36 61/7 05 80, info@sommerpalais-greiz.de
www.sommerpalais-greiz.de

Montag, 1. Juni 2020 Kloster Veßra

Deutscher Mühlentag in Kloster Veßra

11 Uhr
Aktionen in/an der Wassermühle und der Wasserkraftanlage (ehemalige Klostermühle). Familienführungen 13 Uhr und 15 Uhr unter dem Motto »Vom Getreidekorn zum fertigen Brot« (Treffpunkt Kasse). Eintritt: 6 Euro, ermäßigt 4 Euro.
Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra.
T: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de
www.museumklostervessra.de

Samstag, 6. Juni 2020 Schloss Heidecksburg Rudolstadt, Festsaal

2. Schlosskonzert: Die schönste Frau der Welt

19.30 Uhr
Johann Adolph Hasse: »Marc' Antonio e Cleopatra« Serenata in halbszenischer Aufführung
Veranstaltung des Theaters Rudolstadt
T: 0 36 72 / 42 27 66, F: 0 36 72 / 4 50 25 21
service@theater-rudolstadt.de, www.theater-rudolstadt.de

Samstag, 6. Juni 2020 Schmalkalden Schloss Wilhelmsburg, Riesensaal

Sommertheater Meiningen-Rohr

20 Uhr
Kartenvorverkauf erfolgt über die Tourist-Information Schmalkalden, das Sommertheater Meiningen-Rohr und die Museumskasse.
Veranstaltung des Sommertheaters Meiningen-Rohr
www.sommertheater-meiningen.de

Sonntag, 7. Juni 2020 Veste Heldburg, Heidenbau

Vortrag „Sprichwörter und wo sie heute noch anzutreffen sind“

14.30 Uhr
Referentin: Dr. Adina Christine Rösch, Direktorin des Deutschen Burgenmuseums. Dass viele Sprichwörter ihre Wurzeln im Mittelalter haben und das Wissen um ihre ursprüngliche Bedeutung, ist meist verloren gegangen. Spurensuche nach der Herkunft der Redewendungen. Eintritt Vortrag: 5 Euro.
Veranstaltung des Deutschen Burgenmuseums Veste Heldburg
T: 03 68 71/2 12 10, service@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

Mittwoch, 10. Juni 2020 Schloss Sondershausen, Achteckhaus

4. Loh-Konzert – Himmel voller Geigen

19.30 Uhr
Abschlusskonzert des Sondershäuser Meisterkurses mit der Violine im Mittelpunkt. Die jungen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer empfangen eine Woche lang wichtige Impulse, bevor die besten unter ihnen im Abschlusskonzert mit dem Loh-Orchester ihr Können präsentieren. Eintritt: ab 19 Euro.
Veranstaltung des Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen
T: 0 36 32/78 81 11, touristinfo@stadt-sondershausen.de
www.theater-nordhausen.de

11. bis 14. Juni 2020 Burg Ranis

Literatur- und Autorentage

Veranstaltung des Lese-Zeichen e.V. Jena
T: 0 36 41/49 39 00
www lesezeichen-ev.de

Samstag, 13. Juni 2020 Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Schlosshof

Oldie Nacht mit Meteors

20 Uhr
Kartenvorverkauf über die Tourist-Information Schmalkalden und die Museumskasse.
Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg
T: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

13. Juni bis 11. Juli 2020 Schloss Heidecksburg Rudolstadt, Mittlere Terrasse

Sommertheater „Eine Mittsommernachts-Sex- Komödie. Schauspiel von Woody Allen“

20 Uhr
Für die Bühne bearbeitet und übersetzt von Jürgen Fischer
Weitere Termine: 14. Juni 15 Uhr, 19. Juni 20 Uhr, 20. Juni 20 Uhr, 21. Juni 15 Uhr, 26. Juni 20 Uhr, 27. Juni 20 Uhr, 10. Juli 20 Uhr, 11. Juli 20 Uhr.
Karten beim Theater Rudolstadt.
Veranstaltung des Theaters Rudolstadt
T: 0 36 72/42 27 66, F: 0 36 72/4 50 25 21
service@theater-rudolstadt.de
www.theater-rudolstadt.de

Samstag, 13. Juni 2020 Ruine Brandenburg bei Lauchröden

29. Thüringer Wandertag und 24. Werrataler Wandertag – 30 Jahre Grenzenlos wandern

ab 9.00 Uhr
Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine-Landesverband Thüringen e.V. mit den Ausrichtern Werratal-Zweigvereine Brandenburg e.V. und Südringau e.V. sowie den Gemeinden Gerstungen und Herleshausen
info@die-brandenburg.de
www.wanderverband-thueringen.de
www.werratalverein1883.de
www.die-brandenburg.de

14. Juni bis 26. Juli 2020 Schloss Sondershausen

Thüringer Schlossfestspiele Sondershausen

Gefühlsvolles, farbenprächtiges Musiktheater vor der Kulisse des Schlosses. Mit dem renommierten Loh-Orchester Sondershausen, einem der ältesten Kulturorchester Deutschlands. Aus ganz Deutschland und darüber hinaus reisen Besucher in die Musikstadt Sondershausen, um unter freiem Himmel unvergessliche Sommerabende mit Oper und Musical zu erleben. 2020 im Programm: 3 Musketiere, Der Barbier von Sevilla, Bastien und Bastienne.
Veranstaltung von Theater Nordhausen/Loh-Orchester
T: 0 36 31/98 34 52, besucherservice@theater-nordhausen.de
www.schlossfestspiele-sondershausen.de

Donnerstag, 18. Juni 2020
Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum

„Der Gothaer Musenhof – Führung im historischen Kostüm mit Oberhofmeisterin von Buchwald“

19 Uhr

Im Auftrag der Herzogin hat die Oberhofmeisterin die Aufgabe, eine ausgewählte Gruppe von Bürgern in die Sitten und Gepflogenheiten des Hofes einzuweisen. Ausnahmsweise dürfen dabei auch die privaten Gemächer der Herzogin betreten werden. Herzogin Luise Dorothea vertraut eben der engen Freundin, deren Schatz an Geschichten des Hofes unerschöpflich ist. Ob das alles auch für die Öffentlichkeit bestimmt ist? Voranmeldung wird empfohlen! Eintritt: 10 Euro, ermäßigt 4 Euro.

Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, F: 0 36 21/8 23 42 90

service@stiftung-friedenstein.de

www.stiftung-friedenstein.de

Donnerstag, 18. Juni 2020
Kloster Göttingen

1. Sommerkonzert „Wege der Musik“

18 Uhr

Ensemble für Intuitive Musik Weimar (Hildegard von Bingen)

Eintritt: 10 Euro, ermäßigt 6 Euro, Änderungen vorbehalten.

Veranstaltung der Gesellschaft der Freunde der Klosterruine St. Wigbert Göttingen e.V.

T: 0 34 67/15 26 89, info@kloster-goettingen.de

www.kloster-goettingen.de

Freitag, 19. Juni 2020
Schloss Bertholdsburg Schleusingen, Schlosshof

Irish Folk „Pure Irish Drops“

20 Uhr

Live-Musik mit Bob Bales & Friends und Gaumenfreuden aus Irland.

Vorverkauf ab 12.05.2020 an der Museumskasse, Tourist-Information Schleusingen sowie im CCS Suhl.

Veranstaltung des Freundeskreis des Naturhistorischen Museum Schloss Bertholdsburg e.V.

T: 03 68 41/53 10, info@musum-schleusingen.de

www.museum-schleusingen.de

Freitag, 26. Juni 2020
Schloss Friedenstein Gotha, Schlosshof

Schlosshof-Open-Air-Festival

20.30 Uhr

„Sounds of Hollywood. Berühmte Filmmusiken auf Großbildleinwand“

Mit „Sounds of Hollywood“ greift die Philharmonie Gotha-Eisenach die Faszination berühmter Filmmelodien auf und verbindet fantastische Soundtracks erfolgreicher Kinofilme mit einem Multimedia-Erlebnis der Extraklasse mit Hollywood-Kinoflair auf Großbildleinwand. Eintritt: ab 28,85 Euro, Vorverkauf: Tourist-Information Gotha.

Veranstaltung der KulTourStadt Gotha GmbH

T: 0 36 21/51 04 50, tourist-info@gotha-adelt.de

www.gotha-adelt.de

Samstag, 27. Juni 2020
Kloster Göttingen

Sommerfest und NABU-Fest

12 Uhr

Ein Fest für Leib und Seele und die Natur, den ganzen Tag über.

Veranstaltung der Gesellschaft der Freunde der Klosterruine St. Wigbert Göttingen e.V. mit dem Verband NABU im Kyffhäuserkreis

T: 0 34 67/15 26 89, info@kloster-goettingen.de

www.kloster-goettingen.de

27. und 28. Juni 2020
Dornburger Schlösser und Gärten

Dornburger Kinder- und Rosenfest

Programm rund um den Marktplatz und die Dornburger Schlösser unter anderem mit Krönung der Rosenkönigin und historischen Tänzen vor dem Rokoschloss, Umzug, Konzerten und vielem mehr.

Veranstaltung des Dornburger Rosenfest e.V.

www.dornburger-rosenfest.de

Sonntag, 28. Juni 2020
Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Schlosskirche

Renaissance der Klänge

17 Uhr

183. Konzert auf der Renaissanceorgel mit Johan Brouwer



Johan Brouwer (geb. 1943) konzertierte in den Niederlanden, in Frankreich, Portugal, Schweden, England und Deutschland und war dem Groninger Barockorchester Collegium Musicum als Leiter und Cembalist verbunden, mit dem er sich neben den großen traditionellen Werken des Barock auch Werken des 17. und 18. Jahrhunderts widmete. Eintritt: 12 Euro, ermäßigt: 10 Euro. Vorverkauf: Museum Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden und Tourist-Information Schmalkalden.

Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg

T: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de

www.museumwilhelmsburg.de

Sonntag, 28. Juni 2020
Kloster Paulinzella

Klosterkräuterfest

10 Uhr



Duftende Kräuter, Färbepflanzen und seltene Obstsorten. An verschiedenen Ständen kann man Honig, Kräutersalze, Liköre, Tees und vieles mehr erwerben. Für das leibliche Wohl sorgen Imbissstände. Eintritt: 2,50 Euro
 Veranstaltung des Kräutergartens Claudia Wallnisch
 wallnisch@t-online.de

3. Juli bis 29. August 2020
Schloss Friedenstein Gotha, EkhoF-Theater

24. EkhoF-Festival 2020



Anlässlich seines 300. Geburtstages mit Ausstellungen, Führungen, Vorträgen und dem Hauptbühnenstück „Zaire“. Das bis heute ausgesprochen gefragte Trauerspiel verbindet die Vergangenheit mit unserer Gegenwart, erzählt es doch ebenso von Missverständnissen in der Kommunikation wie von religiösen Konflikten. Zudem präsentieren die Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach, das Spohr-Quartett, Marais Consort sowie das Rosentaler Ensemble ein abwechslungsreiches Konzertprogramm von Telemann über Mozart bis Beethoven. Vorverkauf: www.ticketshop-thueringen.de
 Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
 Programm und Termine: www.ekhof-festival.de

Samstag, 11. Juli 2020
Veste Heldburg

Markt auf der Veste Heldburg

10 bis 17 Uhr

Verkaufsstände im Innenhof der Burg. Der Französische Bau ist an diesem Tag ausschließlich mit Führung um 13, 15 und 16 Uhr zugänglich (Erwachsene 5 Euro, Kinder 3,50 Euro). Eintritt Burghof und Ausstellung im Heidenbau Erwachsene 2 Euro, Kinder bis 17 Jahre frei.

Veranstaltung des Deutschen Burgenmuseums Veste Heldburg

T: 03 68 71/2 12 10, service@deutschesburgenmuseum.de

www.deutschesburgenmuseum.de

Samstag, 11. Juli 2020
Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Herrenküche

Öffentliches Sommerfest des Freundeskreis Schloss Wilhelmsburg e.V.

19 Uhr

Der Freundeskreis Schloss Wilhelmsburg e.V. lädt ein zum Öffentlichen Sommerfest. Mit den legendären Suppen feiern wir in der Herrenküche von Schloss Wilhelmsburg. Auch für Getränke, Spaß und Musik ist bestens gesorgt. Voranmeldung notwendig. Unkostenbeitrag von 15 Euro inkl. Speisen. Vorverkauf: Museum Schloss Wilhelmsburg und Tourist-Information Schmalkalden.

Veranstaltung des Freundeskreis Schloss Wilhelmsburg e.V.

T: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de

www.museumwilhelmsburg.de

Samstag, 11. Juli 2020
Kloster Veßra, Ruine Klosterkirche

Open-Air-Konzert – Banda Internationale

19.30 Uhr

Banda Internationale ist eine 15-köpfige Band aus Dresden, deren musikalischer Stil zwischen Brass und Weltmusik einzuordnen ist. Diese Band setzt sich aktiv gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus ein. 18 Uhr Sonderführung durch das Museum (Treffpunkt Kasse).

Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra

T: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de

www.museumklostervessra.de

Sonntag, 12. Juli 2020
Schloss und Park Altenstein

1. Sommerkonzert

15 Uhr

Louis-Spohr-Quartett der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach

Bei gutem Wetter auf dem kleinen Konzertplatz unterhalb der Ritterkapelle, bei Regen im Konzertsaal im Schloss.

Veranstaltung der Bad Liebenstein GmbH

T: 03 69 61/6 93 20, info@bad-liebenstein.de

www.bad-liebenstein.de

**Sonntag, 12. Juli 2020
Herzoglicher Park Gotha, Orangerie****Orangenblütenfest**

Veranstaltung des Orangerie-Freunde Gotha e.V.

T: 0 36 21/8 23 41 50, orangeriefreunde@gmx.de

www.orangerie-gotha.de

**16. Juli bis 29. August 2020
Wasserburg Kapellendorf, Burghof****Burghoftheater
der Kurz- und Kleinkunsthöhne Jena**

jeweils 20.30 Uhr

Open-Air-Theater

Veranstaltungsreihe der Kurz- und Kleinkunsthöhne Jena

www.kurz- und-kleinkunst.de

**17. bis 19. Juli 2020
Ruine Brandenburg bei Lauchröden****Medival 2020**

14 Uhr

Open Air Electronic Festival in mittelalterlichem Ambiente.

Veranstaltung von SHC-Events, marcus@shc-events.de

www.shc-events.de

**Samstag, 18. Juli 2020
Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden****Schlossballnacht
mit den Muggefugg Symphonikern**

20 Uhr

Vorverkauf: Museum Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden und Tourist-Information Schmalkalden.

Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg

T: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de

www.museumwilhelmsburg.de

**Samstag, 18. Juli 2020
Dornburger Schlösser, Altes Schloss****Dornburger Sommerimpressionen**

19 Uhr

„... Denn das Leben ist die Liebe und des Lebens Leben Geist.“ Lese-Lieder-Abend zum 200-jährigen Jubiläum des Erscheinens der Erstausgabe des West-Östlichen Divans von Johann Wolfgang von Goethe. Anschließend Buffet. Anmeldung erforderlich.

Veranstaltung des Dornburger Impressionen e.V.

T: 03 64 27/21 34 87, info@dornburger-impressionen.de

www.dornburger-impressionen.de

**Sonntag, 19. Juli 2020
Kloster Göllingen****Kloster-Kräuter-Sonntag**

13 Uhr

Führung zur Blüte der Kräuter mit Geheimnissen aus der Welt der Heilpflanzen und Nutzpflanzen. Für das Wohlergehen ist gesorgt, dies und jenes kann erworben werden. Eintritt frei, Klosterführung kostenpflichtig. 15 Uhr 2. Sommerkonzert – Darbietung alter Musik durch Thomas Friedländer (Dresden) in der Klosterkrypta.

Veranstaltung der Gesellschaft der Freunde der Klosterkirche St. Wigbert Göllingen e.V.

T: 0 34 67/1 52 689, info@kloster-goellingen.de

www.kloster-goellingen.de

**Sonntag, 26. Juli 2020
Schloss und Park Altenstein, Hofmarschallamt****Salt River Jazz Band**

15 Uhr. Bei Regen 15.15 Uhr im Comödienhaus Bad Liebenstein

Veranstaltung der Bad Liebenstein GmbH

T: 03 69 61/6 93 20, info@bad-liebenstein.de

www.bad-liebenstein.de

**Donnerstag, 30. Juli 2020
Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum****„Die Kammerzofe plaudert – Führung im historischen Kostüm mit Wilhelmine Regine Catterfeld“**

19 Uhr

Vergnüglicher Rundgang mit der „Lieblingszofe“ des skurrilen und ungewöhnlichen Herzogs August. Voranmeldung empfohlen. Eintritt: 10 Euro, ermäßigt 4 Euro.

Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, F: 0 36 21/8 23 42 90

service@stiftung-friedenstein.de

www.stiftung-friedenstein.de

**Freitag, 7. August 2020
Kirms-Krackow-Haus Weimar, Hinterhaus****Der Genuss von Tee, Kaffee und Schokolade
um 1800 im Spiegel der Malerei**

17 Uhr

Vortrag von Dr. Jens-Jörg Riederer im Rahmen der Ausstellung „Exotische Inspiration. Gesellige Teekultur in Weimar um 1800“. Eintritt frei.

Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

www.kirms-krackow-haus.de

**8. und 9. August 2020
Schloss Bertholdsburg Schleusingen****Historisches Museumsfest: Auf zum Mittelalterspektakel**

jeweils ab 11 Uhr



„Höret liebe Gäste die Fanfare und die Rufe des Herolds!“

Mit Ritten, mittelalterlichen Klängen, historischem Schauspiel, Gaukelei, alten Gewerken, Tavernen. Neben Luftakrobatik sind auch ein Puppenspieler und als musikalische Events „Cradem Aventure“ und „Rapauken“ dabei. Alle Museumsausstellungen und der 38 Meter hohe Aussichtsturm geöffnet. Sonderführungen zu Verlies und Hexenturm.

Veranstaltung der Agentur „Sündenfrei“ und des Freundeskreis des Naturhistorischen Museums Schloss Bertholdsburg e.V.

T: 03 68 41/53 10, info@museum-schleusingen.de

www.museum-schleusingen.de

**Sonntag, 9. August 2020
Schloss und Park Altenstein, Hofmarschallamt****3. Sommerkonzert – MDR Musiksommer**

17 Uhr

Bei Regen 15.15 Uhr im Comödienhaus Bad Liebenstein

Veranstaltung der Bad Liebenstein GmbH

T: 03 69 61/6 93 20, info@bad-liebenstein.de

www.bad-liebenstein.de

**Sonntag, 9. August 2020
Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Schlosskirche****184. Konzert auf der Renaissanceorgel mit
Susanne Ehrhardt (Blockflöte) und Cristina
Banegas (Orgel)**

17 Uhr

Cristina García Banegas ist Professorin für Orgel an der Escuela Universitaria de Música de Montevideo, Gründerin und Leiterin des Vokalensembles De profundis, Montevideo, Gründerin und künstlerische Leiterin des

Internationalen Orgelfestivals Uruguay sowie Leiterin der Chorabteilung der englischen Schule Montevideo. Spezialistin für Vokal- und Instrumentalpartituren (16. bis 18. Jh.) des lateinamerikanischen Kontinents. Eintritt: 12 Euro, ermäßigt 10 Euro. Vorverkauf: Museum Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden und Tourist-Information Schmalkalden.

Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg

T: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de

www.museumwilhelmsburg.de

**19. bis 23. August 2020
Burg Ranis, Burghof und Südflügel****Sommerwerkstatt „Art & Wiese“**

Veranstaltung des Lese-Zeichen e.V. Jena

T: 0 36 41/49 39 00

www lesezeichen-ev.de

**Samstag, 22. August 2020
Dornburger Schlösser und Gärten****Dornburger Schlössernacht**

19 bis 24 Uhr

Ein rauschendes Sommerfest – Es wartet ein Sommerabend voller musikalischer und artistischer Darbietungen in den Schlossgärten und den drei Schlössern. Zu den musikalischen Höhepunkten mit exquisiten Klangwelten zählen das Keimzeit Akustik Quintett und The Playfords. Besondere Hingucker sind die Stelzenkünstler von Art Tremondo mit ihren fantastischen Kostümen.

Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

T: 03 64 27/21 51 30, schlossverwaltung@thueringerschloesser.de

www.schloessernacht-dornburg.de

**Freitag, 28. August 2020
Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum****Führung „Leben am Hofe – Alltag in einer
barocken Residenz“**

19 Uhr

Über Badekultur, Tischsitten und andere Gepflogenheiten zu herzoglichen Zeiten informiert dieser Schlossrundgang, bei dem einmal andere Türen geöffnet werden. Voranmeldung wird empfohlen! Eintritt: 10 Euro, ermäßigt 4 Euro.

Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, F: 0 36 21/8 23 42 90

service@stiftung-friedenstein.de

www.stiftung-friedenstein.de

**29. und 30. August 2020
Schloss Friedenstein Gotha
und Herzogliches Museum****20. Barockfest**

Sa 10 bis 23 Uhr, So 11 bis 18 Uhr

Am letzten August-Wochenende verwandelt sich Schloss Friedenstein bereits zum 20. Mal in die farbenprächtige Residenz Herzog Friedrichs III. von Sachsen-Gotha-Altenburg (reg. 1732–1772). Seine Hochfürstliche Durchlaucht und dero Gemahlin Luise Dorothea sind mit ihrem Hofstaat



anwesend und erfreuen sich mit über 400 höchst offiziellen Gästen an den vielfältigen Darbietungen. Handwerker und Händler in historischen Gewändern, Schmuck und verschiedenste Kostümartikel. Reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken. Historisches Karussell, Kutschen und Reiter für Vergnügungen und Ausfahrten. Musikalische Darbietungen, darunter ein Konzert der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach, und ein großes Feuerwerk am Samstagabend. Tageskarte: 10 Euro, ermäßigt 4 Euro, 2-Tages-Karte: 15 Euro, ermäßigt 10 Euro.

Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
T: 0 36 21/8 23 40, F: 0 36 21/8 23 42 90
service@stiftung-friedenstein.de
www.barockfestgotha.de

Freitag, 28. August 2020 Sommerpalais Greiz

Greizer Museums- und Kulturnacht

19 bis 24 Uhr
Veranstaltung der Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz
T: 0 36 61/7 05 80, info@sommerpalais-greiz.de
www.sommerpalais-greiz.de

Sonntag, 30. August 2020 Schloss und Park Altenstein, Hofmarschallamt

4. Sommerkonzert – Salonorchester Meininger Melange

15 Uhr
Bei Regen 15.15 Uhr im Comödienhaus Bad Liebenstein
Veranstaltung der Bad Liebenstein GmbH
T: 03 69 61/6 93 20, info@bad-liebenstein.de
www.bad-liebenstein.de

Montag, 31. August 2020 Sommerpalais Greiz, Gartensaal

Serenadenkonzert der Vogtlandphilharmonie Greiz/Reichenbach

19.30 Uhr
Veranstaltung der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz
T: 0 36 61/7 05 80, info@sommerpalais-greiz.de
www.sommerpalais-greiz.de

5. und 6. September 2020 Dornburger Schlösser

Genussmarkt der Thüringer Tischkultur

jeweils 10 bis 18 Uhr
Im Alten Schloss und dem zugehörigen Schlosshof zahlreiche Stände mit Reizvollem, Schmackhaftem und Interessantem aus der Region. Lohnend für alle, die das kulinarische Thüringen entdecken wollen.
Veranstaltung der Agentur Markt-Wert
www.thueringer-tischkultur.de

Sonntag, 6. September 2020 Veste Heldburg, Heidenbau

Vortrag „Ellen Franz. Die Freifrau von Heldburg“

15.30 Uhr
Referentin: Dr. Maren Goltz, Meininger Museen. Eintritt Vortrag: 5 Euro.
Veranstaltung des Deutschen Burgenmuseums Veste Heldburg
T: 03 68 71/2 12 10, service@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

Freitag, 11. September 2020 Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Herrenküche

Goddys

20 Uhr



Schmalkaldens junge Rockband verzaubert mit spannungsgeladener Liederküche. Von Blues- und Hardrock bis Heavy Metal und Doom Passagen, gewürzt mit Elementen aus Jazz, Funk und Soul. Goddys sind: Emma Schwabe (Gesang), Philipp Schwabe (Gitarre/Gesang), Michael Rudolph (Bass), Daniel Rudolph (Schlagzeug). Vorverkauf: Museum Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden und Tourist-Information Schmalkalden.
Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg
T: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

Freitag, 11. September 2020 Schloss Bertholdsburg Schleusingen, Schlosshof und Museum

Slusia-Night

19 Uhr
Essen, Trinken, Burgromantik: Museums Genuss bei Mondenschein.
In Zusammenarbeit mit dem Initiative Stadtmarketing e.V. Schleusingen und dem Freundeskreis des Naturhistorischen Museums Schloss Bertholdsburg e.V.
T: 03 68 41/53 10, info@museum-schleusingen.de
www.museum-schleusingen.de

11. bis 13. September 2020 Kloster Göllingen und Klosterplatz

31. Traditionelles Klosterturmfest

Gemeinschaftsveranstaltung der Göllinger Vereine und Unternehmen.
www.kloster-goellingen.de

Samstag, 12. September 2020 Schloss Altenstein, Konzertsaal

5. Sommerkonzert – Kammerkonzert

19.30 Uhr
Veranstaltung der Bad Liebenstein GmbH
T: 03 69 61/6 93 20, info@bad-liebenstein.de
www.bad-liebenstein.de

Sonntag, 13. September 2020 Zahlreiche Denkmale

Tag des offenen Denkmals

In vielen Monumenten der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten wird an diesem Tag ein besonderes Programm geboten. Mehr im Vorfeld unter www.thueringerschloesser.de
Siehe Seite 44

Sonntag, 20. September 2020 Kloster Veßra

Herbstzeit »Erntezeit«

11 Uhr
Köstliches und Informatives rund um das Thema Ernte im Garten und auf dem Feld, alte Handwerke und regionale Produkte, Bastelstationen, Livemusik, Apfelpressen, Köstliches aus dem Museumsbackhaus, vom Grill und aus dem Räucherofen. Eintritt: 6 Euro, ermäßigt 4 Euro.
Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra
T: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de
www.museumklostervessra.de

Donnerstag, 24. September 2020 Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum

„Der Gothaer Musenhof – Führung im historischen Kostüm mit Oberhofmeisterin von Buchwald“

19 Uhr
Im Auftrag der Herzogin hat die Oberhofmeisterin die Aufgabe, eine ausgewählte Gruppe von Bürgern in die Sitten und Gepflogenheiten des Hofes einzuweisen. Ausnahmsweise dürfen dabei auch die privaten Gemächer der Herzogin betreten werden. Voranmeldung empfohlen. Eintritt: 10 Euro, ermäßigt 4 Euro.
Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
T: 0 36 21/8 23 40, F: 0 36 21/8 23 42 90
service@stiftung-friedenstein.de
www.stiftung-friedenstein.de

Sonntag, 27. September 2020 Kloster Paulinzella

WaldErntedankFest

ab 10 Uhr
Gottesdienst mit anschließendem Jagdbläserkonzert an der Klosterruine. Auf der Klosterwiese hinter dem Forstamtsgebäude kleiner Markt mit regionalen Produkten und Imbiss. Führungen werden angeboten. Eintritt frei.
Veranstaltung des ThüringenForst
wallnisch@t-online.de

Sonntag, 27. September 2020 Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Schlosskirche

185. Konzert auf der Renaissanceorgel – Siglo de Oro. Das Jahrhundert des Goldes.

17 Uhr
Spanische Musik aus der Zeit Karls V. und Philipp II. mit Thomas Friedlaender (Zink und Perkussion) und Sebastian Knebel (Orgel). Nicht nur politisch, sondern auch kulturell war für Spanien das 16. Jahrhundert ein herausragendes, ein „goldenes Zeitalter“. Die Musik dieser Zeit ist gekennzeichnet durch große Leidenschaft, temperamentvolle Rhythmen, ekstatische Verzerrungen, kühne Dissonanzen und eine ergreifende Mystik der Klänge. Programm mit Werken von Antonio de Cabezon, Diego Ortiz, Tomas Luis de Santa Maria und anderen. Eintritt: 12 Euro, ermäßigt 10 Euro. Vorverkauf: Museum Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden und Tourist-Information Schmalkalden.
Veranstaltung des Museum Schloss Wilhelmsburg
T: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

Sonntag, 4. Oktober 2020 Veste Heldburg, Heidenbau

Vortrag „Max Schultze. Der geliehene Baumeister und das Burgschlossprojekt auf dem Falkenstein (Pfronten)“

15.30 Uhr
Referentin: Dr. Adina Christine Rösch, Deutsches Burgenmuseum. Max Schultze war von 1884 bis 1885 für den König Ludwig II. von Bayern für das Burgschloss-Projekt auf dem Falkenstein tätig. Nach seinem Rückzug aufgrund verschiedener Hindernisse blieb das Burgschloss ein „kaum verwirklichtes Kunstwerk“. Eintritt Vortrag: 5 Euro.
Veranstaltung des Deutschen Burgenmuseums Veste Heldburg
T: 03 68 71/2 12 10, service@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

**8. und 9. Oktober 2020
Kloster Göllingen****Gedenktag St. Günther von Thüringen**

Do 18 Uhr: 4. Europa-Konzert Mittelalterlicher Musiken – Ensemble VoCaMe Stuttgart

Fr 18 Uhr: Festgedenken an den Gründer des Klosters Göllingen mit Festhochamt, Prozession und St.-Gunther-Schmaus. Eintritt frei, Spenden erbeten.

Veranstaltung der Gesellschaft der Freunde der Klosterruine St. Wigbert Göllingen e.V., der St. Gunther-Initiative und der Kirchgemeinden
T: 0 34 67/15 26 89, info@kloster-goellingen.de
www.kloster-goellingen.de

**9. und 10. Oktober 2020
Schloss Friedenstein Gotha****Stuck ohne Grenzen. Mobile Handwerkskünstler in Schlössern der Frühen Neuzeit**

Herbstsymposion der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Hierzu erscheint ein gesondertes Programm.

Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
www.thueringerschloesser.de

KINDERVERANSTALTUNGEN

**4. bis 19. April 2020
Veste Heldburg****Osterferien im Deutschen Burgenmuseum**

Rund um die Ausstellung „Steinreich oder auf den Hund gekommen? – Redewendungen des Mittelalters“ gestaltet sich das diesjährige Osterferienprogramm für Jung und Alt. Mitmachaktionen und Sprichwort-Führungen durch die Burg machen den Museumsbesuch zu einem Erlebnis.

Veranstaltung des Deutschen Burgenmuseums Veste Heldburg
T: 03 68 71/2 12 10, service@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

**Mittwoch, 8. April 2020
Schloss Heidecksburg Rudolstadt****Schlösserwelten im Kleinen entdecken – Rococo en miniature**

15 Uhr

Wie war das Leben im Schloss in längst vergangenen Zeiten? In einer Entdeckertour durch die Ausstellung der Miniaturschlösser von Gerhard Bätz und Manfred Kiedorf mit Museumspädagogin Kathrin Stern können Kinder ab 6 Jahren den verschiedenen Personen über die Schulter sehen. Hunderte Figuren in allen Lebenslagen lassen die barocken Schlösser lebendig werden. Zu Beginn wurden die Figuren aus Halmsteinen gebaut. Dies werden wir in der museumspädagogischen Werkstatt selbst ausprobieren und eigene Räume und Schlossbewohner anfertigen. Treffpunkt Museumskasse, Kosten: 3 Euro. Weiterer Termin: 16. April 15 Uhr.

Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg Rudolstadt
T: 0 36 72/ 42 90 22, besucherservice@heidecksburg.de
www.heidecksburg.de

**Sonntag, 26. April 2020
Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum****Museum mal anders – Führung für Familien**

15 Uhr

Bei diesem etwas anderen Rundgang steht das „Begreifen“ einiger ausgesuchter Objekte im Vordergrund. Während der Führung durch die historischen Schlossräume und die Kunstkammer besteht die Möglichkeit, Stoff- und Tapetenproben, aber auch Modelle von Kunstkammerobjekten über den Tastsinn wahrzunehmen. Anmeldung erforderlich! Begrenzte Teilnehmerzahl! Eintritt: 10 Euro, erm. 4 Euro.

Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
T: 0 36 21/8 23 40, F: 0 36 21/8 23 42 90
service@stiftung-friedenstein.de
www.stiftung-friedenstein.de

**Sonntag, 26. April 2020
Schloss Heidecksburg Rudolstadt****Familien-Sonntag
„Wie wird man Prinz oder Prinzessin?“**

Das Leben der fürstlichen Familie auf Schloss Heidecksburg
16 Uhr

Wie lebten der Fürst und die Fürstin, die Kinder und Bediensteten auf dem Schloss? Wer hatte welche Aufgaben und wie sah der Tagesablauf der Prinzen und Prinzessinnen aus? Kinder zwischen 6 und 12 Jahren und ihre Familien erhalten in einem Rundgang mit Museumspädagogin Kathrin Stern durch die Festsäle und Wohnräume einen Einblick in das Leben und den Tagesablauf der früheren Bewohner von Schloss Heidecksburg. Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung bis 21. April 2020.

Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg Rudolstadt
T: 0 36 72/42 90 22, besucherservice@heidecksburg.de
www.heidecksburg.de

**Mittwoch, 3. Juni 2020
Schloss Friedenstein Gotha, Schlosshof****Kinderfest 2020**

9 bis 13 Uhr



Das Kinderfest am Mittwoch nach dem jährlichen Internationalen Kindertag genießt mittlerweile einen legendären Ruf. Jedes Jahr folgen über 1.500 Kinder aus Gotha und den umliegenden Landkreisen der Einladung und feiern ein Fest voller Attraktionen. Ihnen wird ein abwechslungsreiches Programm geboten: Neben vielen Spielen im Freien gibt es auch eine Glücksrad-Lotterie. Diejenigen mit dem richtigen Riecher können sich eine „goldene Nase“ verdienen, indem sie geheimnisvolle Düfte erraten. Vor allem aber besteht die Möglichkeit, einen Einblick in die Arbeit der Mitarbeiter des Museums zu gewinnen. Der zoologische Präparator führt seine plastische Kunst vor. Tiger- und Krokodilschädel stehen bereit und können aus allernächster Nähe betrachtet oder Fossilien aus Gips selbst hergestellt werden. Lebende Amphibien gibt es auch zu bestaunen. Wer sich selbst in ein Tier oder eine Prinzessin verwandeln möchte, kann dies mit Hilfe von Farbe aus Schminktöpfchen in Nullkommanix bewerkstelligen. Eintritt frei.

Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
T: 0 36 21/8 23 40, F: 0 36 21/8 23 42 90
service@stiftung-friedenstein.de
www.stiftung-friedenstein.de

**Sonntag, 21. Juni 2020
Schloss Bertholdsburg Schleusingen, Schlosshof****Kinderfest des Naturhistorischen Museum
„Donnerwetter auf Schloss Bertholdsburg“**

14 Uhr

Ausgraben, Präparieren, Abformen, Basteln, Bemalen! Viele Überraschungen sowie Führungen durch die Sonderausstellung „Versteinertes Wetter“ werden den Nachmittag wie im Flug vergehen lassen. Bei einem Kinder-Ritterturnier könnt Ihr Mut und Geschicklichkeit beweisen. Disco-Mühle bietet dazu ein buntes Programm mit toller Musik und vielen amüsanten Einlagen sowie Spielen.

Es gibt natürlich auch genug Essen und Trinken für kleine und große Leckermäuler!

Veranstaltung des Freundeskreis des Naturhistorischen Museum Schloss Bertholdsburg e.V.
T: 03 68 41/53 10, info@museum-schleusingen.de
www.museum-schleusingen.de

**25. Juni bis 11. Juli 2020
Schloss Heidecksburg Rudolstadt, Mittlere Terrasse****Sommertheater „Das Dschungelbuch. Kinderstück nach Rudyard Kipling“**

18 Uhr

Wir wagen etwas Neues! Das Sommertheater gibt es diese Spielzeit im Doppelpack! Die Aufführung des beliebten Kinderbuchklassikers »Das Dschungelbuch« auf der Schlossterrasse der Heidecksburg ist ein Bühnenspektakel extra für unsere jungen und junggebliebenen Zuschauer, ob mit dem Kindergarten, der Schule oder im Kreis der Familie. Mit dem Menschenkind Mogli schwingen wir uns auf Abenteuerreise durch den Lianenwald, wo eine freche Affenbande, geifernde Geier und die schlaue Schlange Kaa mit ihrem hypnotischen Blick auf uns warten. Karten beim Theater Rudolstadt.

Weitere Termine: 26. Juni 10 Uhr, 28. Juni 16 Uhr, 29. Juni 10 Uhr, 9. Juli 10 Uhr, 10. Juli 10 Uhr, 11. Juli 16 Uhr.

Veranstaltung des Theaters Rudolstadt
T: 0 36 72/42 27 66, F: 0 36 72 /4 50 25 21
service@theater-rudolstadt.de
www.theater-rudolstadt.de

**Samstag, 27. Juni 2020
Burg Ranis, Burghof****Kinderritterspiele**

ab 13 Uhr

Veranstaltung des Förderkreises Burg Ranis e.V., IG Burgfreunde
www.burgfreunde-ranis.de

**Sonntag, 28. Juni 2020
Dornburger Schlösser und Gärten****„Willi Weinbergschneck wills wissen“**

11 Uhr

Familienführung mit Christian Hill. Treffpunkt Museumskasse.
Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
T: 03 64 27/21 51 30, schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de
www.dornburg-schloesser.de

**Sonntag, 5. Juli 2020
Veste Heldburg****Das Märchenschloss**

Ein Kinderfilm von Hermann Zschosche, DEFA, 1961

15.30 Uhr

Fast 60 Jahre nach seiner Premiere wird der mittlerweile legendäre Film „Das Märchenschloss“ wieder auf der Veste Heldburg zu sehen sein, wo er 1961 gedreht wurde. In dem Film sind die Geschwister Peter, Günter und Klaus auf der Suche nach Objekten ihrer Träume. Peters Traum, der



Jüngste der Brüder findet sein Glück im Rosenschloss. Die Drehorte können auf der Veste Heldburg nach dem Film live entdeckt werden.

Veranstaltung des Deutschen Burgenmuseums Veste Heldburg
T: 03 68 71/2 12 10, service@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

20. Juli bis 29. August 2020
Veste Heldburg

Sommerferien im Deutschen Burgenmuseum

Rund um die aktuellen Ausstellungen bietet das Deutsche Burgenmuseum Angebote für Groß und Klein – angefangen bei Führungen bis hin zu spannenden Bastelaktionen.

Veranstaltung des Deutschen Burgenmuseums Veste Heldburg
T: 03 68 71/2 12 10, service@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

Sonntag, 20. September 2020

Schlösserkindertag der „Schatzkammer Thüringen“



Heute stehst du im Mittelpunkt. Am Internationalen Kindertag dreht sich in den Schlössern der Schatzkammer Thüringen alles nur um dich und deine Freunde. Wir feiern euren Ehrentag mit dem Thüringer Schlösserkindertag. Seid dabei und begeben euch auf eine Zeitreise in vergangene Jahrhunderte. Findet den Prinzen oder die Prinzessin in euch. In den Schlössern Thüringens könnt ihr aufregende Abenteuer erleben. Entdeckt bei Kinderführungen geheime Räume im Schloss, spielt Verstecken im Schlossgarten oder erobert als Ritter den Schlossturm. Ob Märchen oder Puppenspiel, Basteln oder Kostümwerkstatt, Fechten oder Steckenpferd-Turnier – es gibt jede Menge zu erleben. Feiert euren Festtag mit einem Ausflug in die Schlösserwelt Thüringens: Packt eure Eltern ein und kommt ins Schloss! Hier reist ihr gemeinsam in vergangene Zeiten.

www.schloessertage.de

Sonntag, 11. Oktober 2020
Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum

Museum mal anders – Führung für Familien

15 Uhr

Bei diesem etwas anderen Rundgang steht das „Begreifen“ einiger ausgesuchter Objekte im Vordergrund. Während der Führung durch die historischen Schlossräume und die Kunstkammer besteht die Möglichkeit, Stoff- und Tapetenproben, aber auch Modelle von Kunstkammerobjekten über den Tastsinn wahrzunehmen. Anmeldung erforderlich! Begrenzte Teilnehmerzahl! Eintritt: 10 Euro, erm. 4 Euro.

Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
T: 0 36 21/8 23 40, F: 0 36 21/8 23 42 90
service@stiftung-friedenstein.de
www.stiftung-friedenstein.de



16. KULTURFESTIVAL KLOSTERRUINE PAULINZELLA

Im August dieses Jahres wird die Klosterruine Paulinzella bereits zum 16. Mal ein Kulturspektakel der besonderen Art erleben. Vom 20. bis zum 23. August 2020 öffnet das Kulturfestival Klosterruine Paulinzella wieder seine Pforten. Vier Tage voll kultureller Höhepunkte in der einzigartigen Atmosphäre des alten Gemäuers ziehen auch in diesem Jahr wieder viele Besucher an. In unmittelbarer Nähe der beeindruckenden Klostermauern wird eine Open-Air-Bühne aufgebaut sein, auf der sich Stars der Kabarett- und Musikszene die Klinke in die Hand geben.

Von Donnerstag bis Samstag hebt sich jeweils um 20 Uhr der imaginäre Vorhang für die Abendveranstaltungen. In diesem Jahr freut sich Veranstalter und Initiator Jürgen Schneider von der Weimarer Agentur Kulturspion auf Showgrößen wie Torsten Sträter, Purple Schulz und Lisa Fitz. Auf Der Sonntagnachmittag ist den Familien

gewidmet. Ein buntes Kinderprogramm mit Hüpfburg, Kinderschminken und Kaffee und Kuchen sorgt für gute Laune bei Groß und Klein. Das traditionelle Puppentheater lässt ab 14 Uhr nicht nur Kinderherzen höher schlagen. Zum Finale um 18 Uhr erwarten dann Friend'n Fellow mit ihrem unverwechselbaren Sound aus Jazz, Blues und Soul das Publikum.

Karten gibt es in den Filialen der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt, im Ticket Shop Thüringen, in allen Pressehäusern und bei den Service-Partnern von TA, OTZ und TLZ, in allen Vorverkaufsstellen der Stadthalle Bad Blankenburg sowie unter www.ticketshop-thueringen.de

Kartentelefon: 03 61/2 27 52 27 bzw. 03 67 41/5 75 77

www.kulturfestival-paulinzella

HEIRATEN IN SCHLÖSSERN UND BURGEN

Romantische Burgen und herrschaftliche Schlösser bieten Ihnen und Ihren Gästen einen stimmungsvollen historischen Rahmen für Ihre Trauung.



Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden

Kirchliche Trauungen in der Schlosskapelle

T: 0 36 83/40 19 76

Termine nach Absprache mit der Schlossverwaltung



Vesté Heldburg

Trauungen im Kirchensaal

Verwaltungsgemeinschaft Heldburger Unterland
Frau Staffe, T: 03 68 71/2 88 14

Termine auf Anfrage, vorzugsweise am 1. und 3. Samstag eines Monats am Vormittag

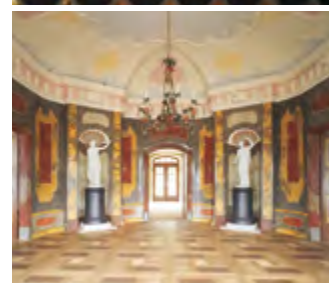


Schloss Sondershausen

Trauungen im Blauen Saal und in der Rotunde

Standesamt der Stadt Sondershausen
T: 0 36 32/62 25 47

Termine nach Absprache mit dem Standesamt oder der Schlossverwaltung



Dornburger Schlösser

Trauungen im Trauzimmer des Alten Schlosses und im Festsaal des Rokoko-schlösses

Standesamt der VG Dornburg-Camburg
T: 03 64 21/7 10 24, F: -/7 10 96
standesamt@vg-dornburg-camburg.de

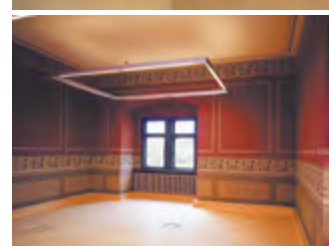


Schloss Schwarzburg

Trauungen im Kaisersaal

Standesamt der VG Mittleres Schwarzatal
T: 03 67 30/3 43 35
standesamt@mittleres-schwarzatal.de

Termine nach Vereinbarung



Burg Ranis

Trauungen im Schwarzburg-Zimmer, Palas und Galeriesaal

Standesamt der VG Ranis-Ziegenrück
T: 0 36 47/43 12 35, F: -/43 12 33
standesamt@vg-ranis-ziegenrueck.de

Termine ganzjährig nach Terminplan



Schloss Bertholdsburg in Schleusingen

Trauungen im Fürstensaal

Standesamt der Stadt Schleusingen
T: 03 68 41/3 47 34, F: -/3 47 43
standesamt@schleusingen.de

Termine nach Vereinbarung



Schloss Friedenstein in Gotha

Trauungen im Vorzimmer der Herzogin im Nordflügel

Stadtverwaltung Gotha, Standesamt
T: 0 36 21/22 22 49, F: -/22 23 33
standesamt@gotha.de

Termine am ersten und dritten Samstag von Mai bis Oktober



Schloss Heidecksburg in Rudolstadt

Trauungen im Grünen Salon

Standesamt der Stadt Rudolstadt
T: 0 36 72/48 63 40
F: 0 36 72/48 64 83
standesamt@rudolstadt.de

Termine Mai bis September



Schloss Altenstein in Bad Liebenstein

Trauungen im südl. Kavaliershaus (historischer Gewölbekeller)
Standesamt Bad Liebenstein
T: 03 69 61/3 61 15, Besichtigung: TÜV-Akademie, T: 03 69 61/52 60

Termine Do + Fr nach Vereinbarung



Kloster Veßra

Trauungen in der Torkirche und in der Henneberger Kapelle

Standesamt der Stadtverwaltung Themar, T: 03 68 73/6 88 20

Termine nach Vereinbarung



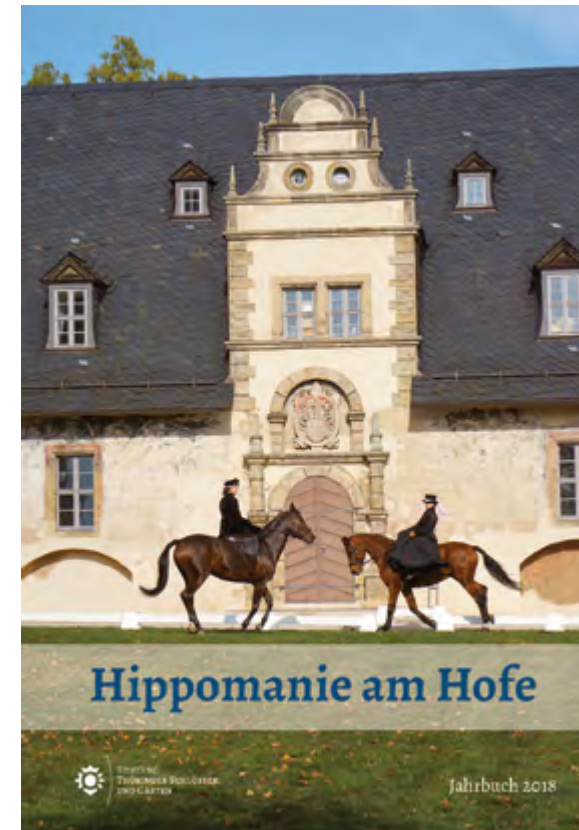
Oberschloss Kranichfeld

Trauungen im Palas

Standesamt der Stadt Kranichfeld
T: 03 64 50/3 45 54

Termine nach Absprache

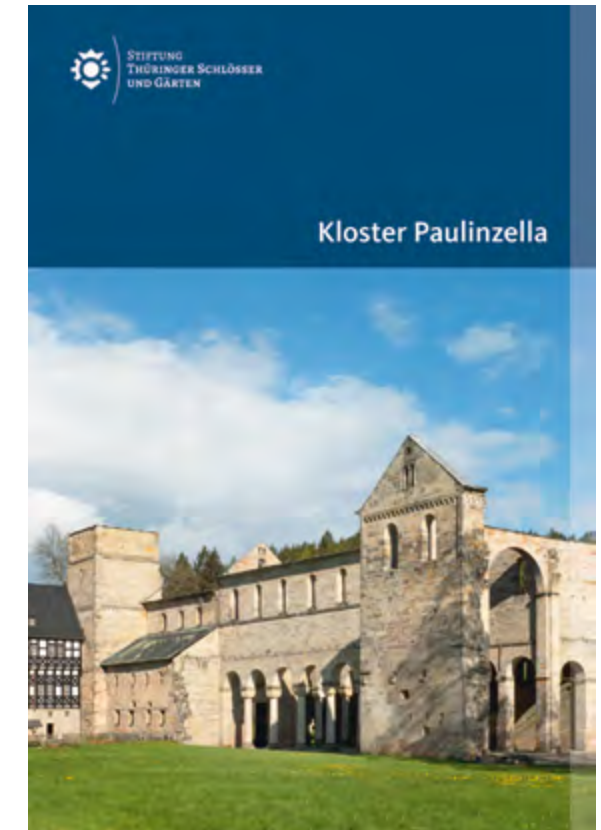
NEUERSCHEINUNGEN



Hippomanie am Hofe

Stallgebäude, Pferdeschwemmen, Reitplätze – historische Schlossanlagen sind bis heute davon geprägt, dass der Umgang mit Pferden ein zentraler Bestandteil der höfischen Kultur war, der keineswegs im Verborgenen stattfand. In der Reihe der Jahrbücher der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten ist dazu jetzt ein neuer Sammelband erschienen. Unter dem Titel „Hippomanie am Hofe“ versammelt er reich bebilderte Beiträge von Experten unterschiedlicher Disziplinen. Das Züchten und Halten der Pferde, das Beherrschen der Reitkunst, aber auch die Bauten und Ausrüstungsgegenstände dienten in diesem Kontext nicht nur praktischen und militärischen Zwecken und dem gesellschaftlichen Vergnügen, sondern erfüllten zugleich repräsentative Funktionen. Die mit großem Aufwand verbundene Haltung und Pflege von Pferden bot sich, ähnlich wie die Orangeriekultur oder das Sammeln von Kunst und exotischen Naturalien, als Mittel sozialer Unterscheidung an. Viele Höfe nutzten dies, um ausgehend von zeit- und standesgebundenen Standards individuelle Signale zu setzen, die von den Zeitgenossen erkannt und gedeutet werden konnten. Die notwendigen Aufgaben wie zügige Fortbewegung oder das Transportieren von Lasten erhielten durch das auf vielfältige Weise inszenierte Verhältnis von Mensch und Tier einen zeremoniellen Rahmen. Der Band beleuchtet anhand vieler Beispiele, welche Funktionen die Pferdekultur in der innerhöfischen Kommunikation und in der Außendarstellung übernehmen konnte und wie sich in diesem Zusammenhang die Architektur der Marställe und Reithäuser entwickelte. Zudem geht es um Fragen zur Entstehung und Aufgabe von Gestüten und Reitschulen, zur Verbreitung hippologischen Wissens sowie zur Zucht und Pflege bevorzugter Rassen. Auch die Verwendung von Kutschen und Ausrüstungsgegenständen wird exemplarisch vorgestellt.

Hippomanie am Hofe, Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 22, Petersberg 2019, 240 Seiten, zahlreiche Abbildungen, ISBN 978-3-7319-0768-8, 34,90 Euro.



Kloster Paulinzella

Die malerisch im Rottenbachtal unweit Bad Blankenburgs gelegene Klosterkirche Paulinzella zählt zu den bedeutendsten hochmittelalterlichen Sakralbauten Mitteldeutschlands. An den baulichen Resten der Kirchenruine lassen sich auch heute noch die Merkmale der von dem Reformkloster Hirsau im Schwarzwald ausgehenden Baumerkmale ablesen. Schon während der deutschen Romantik erkannte man den Zauber des Ortes und nutzte ihn als Sehnsuchtsort. Zur Klosteranlage Paulinzella ist nun eine neue Publikation erschienen, herausgegeben von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Die Autoren, Verena Friedrich, Lutz Unbehaun und Doris Fischer, bieten interessierten Lesern einen Überblick zur Anlage mit geschichtlichem Abriss, eine Bestandsbeschreibung sowie einen Rundgang über das Gelände und durch die musealen Bereiche. Lagepläne und zahlreiche Abbildungen illustrieren die zweite, völlig überarbeitete und neu gestaltete Auflage der Reihe der Amtlichen Führer anschaulich.

Verena Friedrich, Lutz Unbehaun, Doris Fischer: Kloster Paulinzella, Amtlicher Führer, herausgegeben von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, 64 Seiten, zahlreiche Abbildungen, ISBN 978-3-422-98059-4, 5,80 Euro

PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN – EINE AUSWAHL

Erhältlich im Onlineshop, an den Museumskassen und im Buchhandel



Amtliche Führer

Kloster Paulinzella

Amtlicher Führer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, verfasst von Verena Friedrich, Lutz Unbehaun und Doris Fischer, 2., vollständig überarbeitete Auflage, Berlin/München 2019, 64 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-422-98059-4, 5,80 Euro

Veste Heldburg

Amtlicher Führer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, verfasst von Niels Fleck, G. Ulrich Großmann und Helmut-Eberhard Paulus, 2. vollständig überarbeitete Neuauflage, Berlin/München 2016, 96 Seiten, zahlr. Abb., Pläne und Karten, ISBN 978-3-422-02427-4, 5,80 Euro

Amtliche Führer Special

Herzogliche Orangerie Gotha. Garten der Goldenen Früchte

Amtlicher Führer Special der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, hrsg. von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten gemeinsam mit dem Verein „Orangerie-Freunde“ Gotha e. V., verfasst von Jens Scheffler, mit Beiträgen von Helmut-Eberhard Paulus und Andreas M. Cramer, Berlin/München 2017, 80 Seiten, zahlreiche Abb. und Pläne, ISBN 978-3-422-03129-6, 5,80 Euro

Johannes Brahms auf Schloss Altenstein und am Meininger Hof

Amtlicher Führer Special der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, verfasst von Renate und Kurt Hofmann, München 2012, 96 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-422-02347-5, 5,80 Euro

Große Kunstführer

Fürsten und ihre Residenzen in Thüringen

Großer Kunstführer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 5, Regensburg 2016, 176 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-3172-3, 17,95 Euro

Schloss und Garten Molsdorf.

Graf Gotters Residenz der Aufklärung

Großer Kunstführer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 4, Regensburg 2012, 160 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-2604-0, 17,95 Euro

Berichte und Dokumentationen

Der Terrassengarten von Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden. Geschichte und Wiederherstellung

Berichte der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 14, Petersberg 2017, 64 Seiten, ISBN 978-3731904342, 14,90 Euro

Die Klosterkirche St. Peter und Paul in Erfurt

Neue Forschungen zu den Wandmalereien und zur Baugeschichte. Berichte der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 13, Petersberg 2015, 110 Seiten, ISBN 978-3-7319-0137-2, 16,90 Euro

Jahrbücher

Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Forschungen und Berichte zu Schlössern, Gärten, Burgen und Klöstern in Thüringen.

Band 22, „Hippomanie am Hofe“, Petersberg 2019, 240 Seiten, ISBN: 978-3-7319-0768-8, 34,95 Euro

Band 21, „Gartenkünstler und ihr Wirken in historischen Gärten“, Regensburg 2018, 272 Seiten, ISBN: 978-3-7954-3309-3, 34,95 Euro

KLEINE KUNSTFÜHRER

Erhältlich im Onlineshop, an den Museumskassen und im Buchhandel



Burgruine Liebenstein bei Bad Liebenstein

Regensburg, 2018, 32 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-7129-3, 3,- Euro

Die ehemalige Benediktinerklosterkirche

St. Peter und Paul Erfurt
Regensburg, 2. Auflage 2011, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6473-8, 3,- Euro

Die Klosterruine Paulinzella

Regensburg 2006, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-5732-7, 3,- Euro

Altes Schloss Dornburg

Regensburg 2006, 28 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6649-7, 3,- Euro

Schloss Heidecksburg Rudolstadt

neu bearbeitete Auflage, Regensburg 2006
32 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-5631-3, 3,- Euro

Klosterruine St. Wigbert Göttingen

Regensburg 2005, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6540-7, 3,- Euro

Das ehemalige Prämonstratenserkloster Veßra

Regensburg 2005, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6537-7, 3,- Euro

Burg Ranis

hg. von der Wartburg-Gesellschaft,
Regensburg 2002, 32 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-1390-3, 3,90 Euro

Wasserburg Kapellendorf

Regensburg 2002, 16 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6213-0, 3,- Euro

Die Orgel der Schlosskapelle Wilhelmsburg Schmalkalden

Regensburg 2002, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6325-0, 3,- Euro

Prämonstratenserkloster Mildenfurth bei Wünschendorf

Regensburg 2001, 20 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6182-9, 3,- Euro

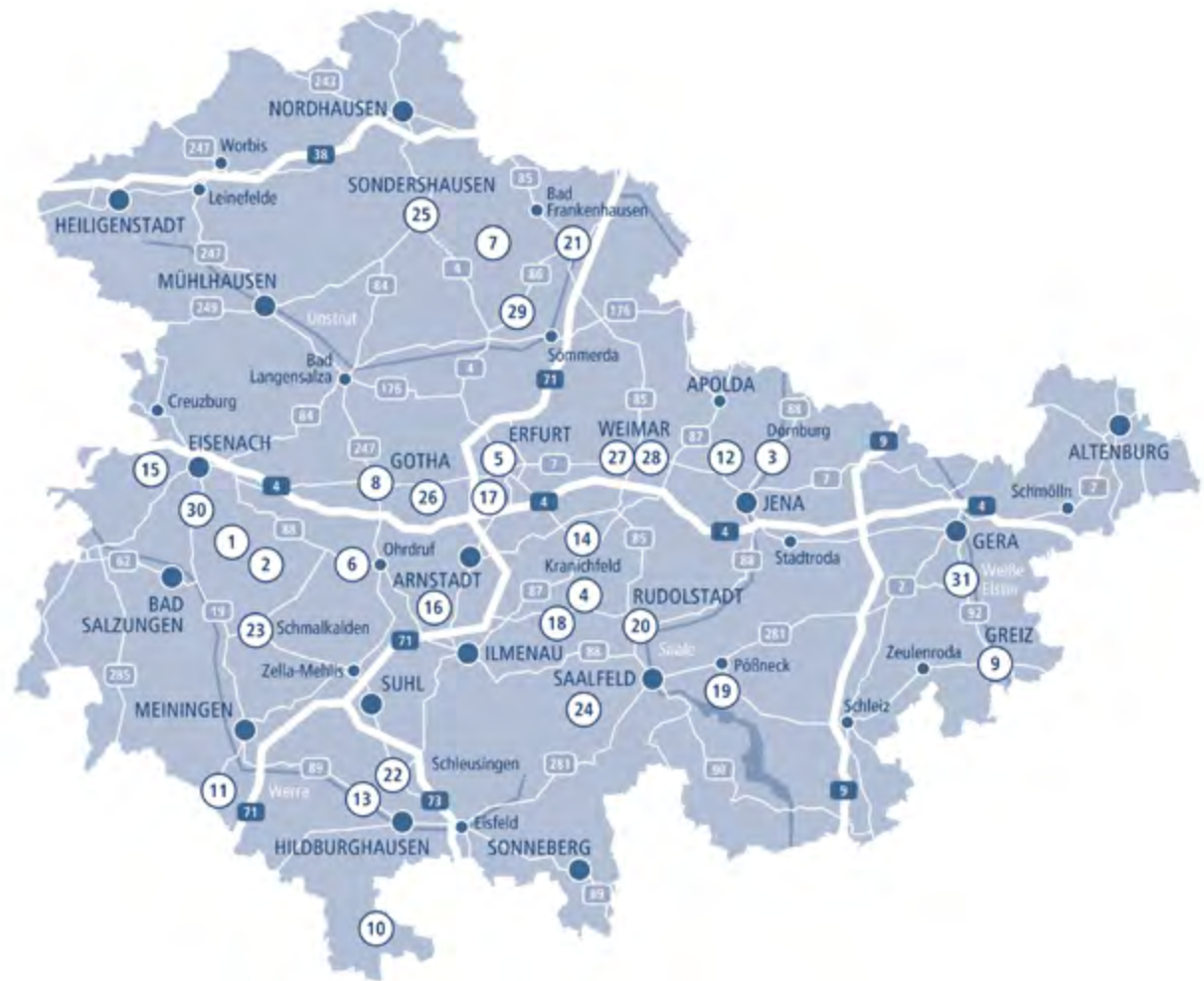
Brandenburg bei Lauchröden

Regensburg 1999, 20 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6167-6, 3,- Euro

Das Oberschloss Kranichfeld

Regensburg 1998, 28 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6166-9, 3,- Euro

OBJEKTE IM ÜBERBLICK



- | | | | |
|----|---|----|--|
| 1 | Bad Liebenstein, Schloss und Park Altenstein | 24 | Schwarzburg, Schloss Schwarzburg |
| 2 | Bad Liebenstein, Burgruine Bad Liebenstein | 25 | Sondershausen, Schloss Sondershausen mit Park |
| 3 | Dornburg, Dornburger Schlösser und Gärten | 26 | Wandersleben, Burgruine Gleichen |
| 4 | Ehrenstein, Burgruine Ehrenstein | 27 | Weimar, Kirms-Krackow-Haus |
| 5 | Erfurt, Klosterkirche St. Peter und Paul | 28 | Weimar, Residenzschloss Weimar, Ensemble Bastille |
| 6 | Georgenthal, Kloster Georgenthal | 29 | Weißensee, Burg Weißensee/Runneburg |
| 7 | Göllingen, Kloster St. Wigbert | 30 | Wilhelmsthal bei Eisenach, Schloss und Park Wilhelmsthal |
| 8 | Gotha, Schloss Friedenstein mit Herzoglichem Park | 31 | Wünschendorf, Kloster und Schloss Mildensfurth |
| 9 | Greiz, Sommerpalais und Fürstlich Greizer Park | | |
| 10 | Heldburg, Veste Heldburg | | |
| 11 | Henneberg, Burgruine Henneberg | | |
| 12 | Kapellendorf, Wasserburg Kapellendorf | | |
| 13 | Kloster Veßra, Kloster Veßra | | |
| 14 | Kranichfeld, Oberschloss Kranichfeld | | |
| 15 | Lauchröden, Burgruine Brandenburg | | |
| 16 | Liebenstein/Ilm-Kreis, Burgruine Liebenstein | | |
| 17 | Molsdorf, Schloss Molsdorf mit Park | | |
| 18 | Paulinzella, Kloster Paulinzella | | |
| 19 | Ranis, Burg Ranis | | |
| 20 | Rudolstadt, Schloss Heidecksburg | | |
| 21 | Sachsenburg, Obere und Untere Sachsenburg | | |
| 22 | Schleusingen, Schloss Bertholdsburg | | |
| 23 | Schmalkalden, Schloss Wilhelmsburg | | |



Restaurant



Parkplatz



Markierte Behindertenparkplätze



Volle Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer



Eingeschränkte Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer



Voll zugänglicher Aufzug für Rollstuhlfahrer



Voll zugängliches WC für Rollstuhlfahrer



Unterstützung für Menschen mit Behinderung



Unterstützung für Blinde und Sehbehinderte

SCHLÖSSER UND GÄRTEN, BURGEN UND KLÖSTER
DER STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN

1 Bad Liebenstein | Schloss und Park Altenstein



Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Meiningen, Schloss mit Landschaftsgarten des 19. Jahrhunderts. Neorenaissanceschloss inmitten eines 160 Hektar großen, romantisch gelegenen Landschaftsparks mit Wasserfall und Naturhöhle

Informationszentrum Altenstein
mit Naturparkzentrum Thüringer Wald im Hofmarschallamt
15. März bis Oktober Do-So von 11-16 Uhr,
öffentliche Führungen Do 14 Uhr, 4,- Euro/Pers.
T: 03 69 61/3 34 01 (AB) und 03 69 61/73 41 18, F: 03 69 61/6 95 27
oder bei Tourist Information Bad Liebenstein T: 03 69 61/6 93 20
Schloss Altenstein
Brahms-Gedenkstätte sowie Chinesisches Kabinett im Schloss,
Führung 7,- Euro, ermäßigt 6,30 Euro, nur mit Voranmeldung bei Tourist-
Information Bad Liebenstein T: 03 69 61/6 93 20, F: 03 69 61/6 95 14
info@bad-liebenstein.de, www.bad-liebenstein.de
Ausstellungen im Hofmarschallamt
„Altenstein vom 7. Jahrhundert bis zur Gegenwart“, „Historie Park
Altenstein“, „Landschaftlich botanische und geologische Besonderheiten
der Region“ und eine Bild- und Tonpräsentation des Fördervereins im
Eckzimmer des Hofmarschallamtes
Kleines Schlossmuseum
mit Informationen zur Geschichte von Schloss Altenstein, Fundstücke
aus der Zisterne, Ausstellungsstücke aus Schloss und Park Altenstein,
Park
frei zugänglich, Führungen im Innenpark mit Abstecher zur Teufelsbrücke,
zum Blumenkorb und zum chinesisches Häuschen
(ab Hofmarschallamt) 5,- Euro/Pers., Anmeldungen für Führungen
unter T: 03 69 61/73 41 18 und F: 03 69 61/6 95 27 oder
Tourist Information Bad Liebenstein T: 03 69 61/6 93 20

Café Altenstein
Do 17-22 Uhr, Fr 18-22 Uhr, Sa 11-22 Uhr, So und Feiertage 11-20
Uhr, T: 03 69 61/70 77 33 (während der Öffnungszeiten),
M: 0174/2 17 08 59
www.cafe-altenstein.de

Schlossverwaltung Altenstein, Schloss Altenstein,
36448 Bad Liebenstein
Schlossverwaltung T: 03 69 61/7 02 22,
F: 03 69 61/3 34 08, schlossverwaltung@schlosspark-altenstein.de

Parkverwaltung: T: 03 69 61/7 25 13, F: 03 69 61/3
34 08, parkverwaltung@schlosspark-altenstein.de

Förderverein Altenstein-Glücksbrunn e.V.
Altenstein 4, 36448 Bad Liebenstein
T: 03 69 61/3 34 01 (AB) oder /73 41 18, F: 03 69 61/6 95 27
info@schloss-altenstein.de, www.schloss-altenstein.de



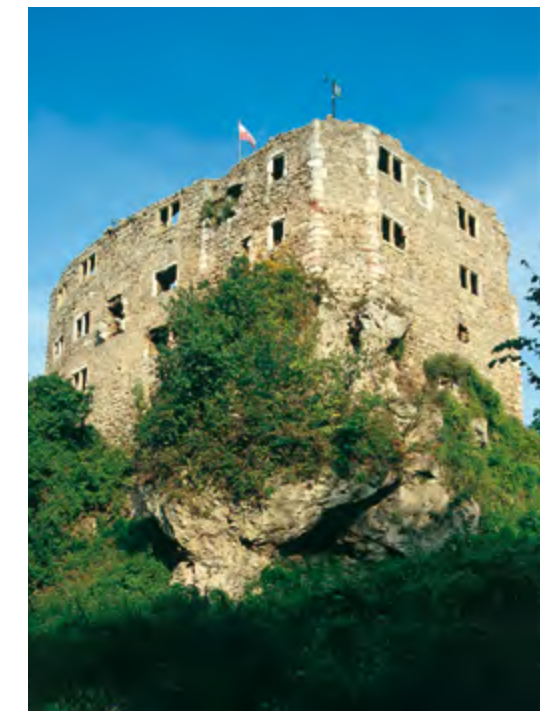
Parkplatz



Außenanlagen (Rundgang möglich)



2 Bad Liebenstein | Burgruine Bad Liebenstein



Burganlage aus dem 14. Jahrhundert mit Palas und Umfassungsmauern.
Bereits im 18. Jahrhundert unter Georg I. von Sachsen-Meiningen erste
Restaurierungsmaßnahmen

Burggelände, Burgruine mit Aussichtsturm
Mai-Sep: täglich 10-18 Uhr, Okt-Apr: Sa, So und an Feiertagen
10-16 Uhr bei guter Sicht, sonst nach Voranmeldung. Als äußeres Zeichen
der Öffnung ist die Fahne gehisst. Führungen nach Anmeldung

Förderverein: Natur- und Heimatfreunde e.V.
Herzog-Georg-Straße 26, 36448 Bad Liebenstein
T: 03 69 61/7 22 22, F: 03 69 61/20 99 12
fritz-eberhard-reich@vodafone.de
www.heimatfreundeali.de



3 Dornburg | Dornburger Schlösser und Gärten

Sommerresidenz der Großherzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach. Einzigartiges Ensemble mit Altem Schloss, Rokoko- und Renaissanceschloss über dem Saaletal, verbunden mit Schlossgärten. Beliebter Aufenthaltsort Goethes. Wertvolle Raumkunstwerke im Rokokoschloss

Renaissanceschloss und Rokokoschloss:

April bis Oktober, täglich außer mittwochs 10-17 Uhr,
T: 03 64 27/21 51 35 während der Öffnungszeiten,
Führungen bei der Schlossverwaltung, T: 03 64 27/21 51 30,
schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de, und über Dornburg-Tourist, T: 03 64 27/2 09 34, info@dornburg-saale.eu
Dornburger Schlossgärten
ab 9 Uhr jeweils bis Sonnenuntergang geöffnet, Hunde angeleint zulässig

Restaurant Ratskeller T: 03 64 27/2 24 29

Schlossverwaltung Dornburger Schlösser
Max-Krehan-Straße 2, 07774 Dornburg-Camburg
T: 03 64 27/21 51 30, F: 03 64 27/21 51 34
schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de



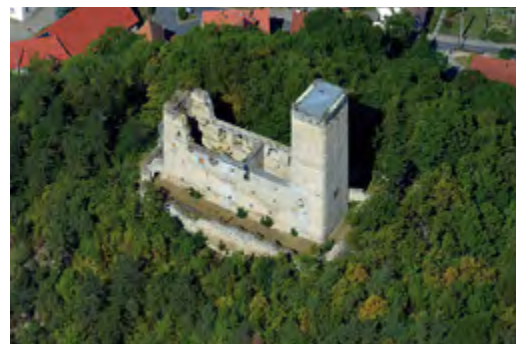
Parkplatz (120 m)

Park (in Teilbereichen)



Tagungszentrum Altes Schloss

Museum teilweise nach Anmeldung
(Schlossverwaltung)

**4 Ehrenstein | Burgruine Ehrenstein**

Burganlage des 13. Jahrhunderts, Ausbau im 14. Jahrhundert durch das Haus Schwarzburg. Kompakte Burgruine über rechteckigem Grundriss mit gerundeten Ecken und einem Turm, auf einem Bergsporn am Ende eines Höhenzuges gelegen

Ruine aufgrund von Baumaßnahmen derzeit nicht zugänglich

Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, 0 36 72/44 70,
stiftung@thueringerschloesser.de



im nahe gelegenen Ort, auch für Busse

**5 Erfurt | Klosterkirche St. Peter und Paul**

Ehemaliges Benediktinerkloster. Romanische Pfeilerbasilika erbaut zwischen 1127 und 1182. Bedeutende Wandmalereien. Nach der Zerstörung im 19. Jahrhundert umgebaut und unter anderem als Lagergebäude und Sporthalle genutzt

Derzeit Sanierung, 2021 Teil der BUGA 2021 Erfurt

Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, 0 36 72/44 70,
stiftung@thueringerschloesser.de

**6 Georgenthal | Kloster Georgenthal**

Ehemaliges Zisterzienserkloster, gegründet um 1140 als schwarzburg-käferburgisches Hauskloster. Klosterruine mit Fundamenten der dreischiffigen kreuzförmigen Basilika und zweigeschossigem Kornhaus

Klostergelände frei zugänglich
Ausstellung im Kornhaus Fundstücke des ehemaligen Klosters,
T: 03 62 53/3 81 08, F: 03 62 53/3 81 02
Besichtigung auf Anfrage, Eintritt frei, Spende erwünscht
April bis Oktober montags 14 Uhr
Führung Klosterruine, Kornhaus, Kirche
Treffpunkt: Touristinfo Bahnhofstr. 8

Gemeinde Georgenthal
Tambacher Straße 2, 99887 Georgenthal
T: 03 62 53/3 81 08, F: 03 62 53/3 81 02
hr3@georgenthal.de



Außenanlagen (in Teilbereichen)

**7 Göttingen | Kloster St. Wigbert**

Benediktinerkloster, Stiftung des Heiligen Günther von Käfernburg/Schwarzburg. Klosterruine mit Kirchturm aus dem 12. und 13. Jahrhundert mit bemerkenswerter romanischer Krypta. Grundriss in Gabionen dargestellt

Turm mit Krypta – romanische Apsis mit Lapidarium
Audio-visuelle Vorführungen zur Baugeschichte und zum Leben des Günther von Käfernburg, Klanginstallation in der Krypta, im Turmsaal die Plastik „Herold“ von Timm Kregel, Ausstellungstafeln zur Kloster-geschichte
Klosteranlage täglich Apr-Okt 10-16 Uhr, Nov-Mär 10-15 Uhr geöffnet
Führungen und weiterer Service: T: 03 46 71/5 26 89,
Mobil: 01 60/2 76 32 33 sowie info@kloster-goellingen.de
und klosterpforte-goellingen@gmx.de
Klosterladen während der allgemeinen Besuchszeiten geöffnet
Café nach Voranmeldung

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Burg Weißensee

Förderverein: Gesellschaft der Freunde der Klosterruine
St. Wigbert Göttingen e.V.
Klosterstraße 2, 99707 Kyffhäuserland, OT Göttingen
T/F: 03 46 71/5 59 31, Mobil: 01 60/2 76 32 33
info@kloster-goellingen.de, klosterpforte-goellingen@gmx.de
www.kloster-goellingen.de



Außenanlagen und Ruine (in Teilbereichen)



nach Anmeldung

**8 Gotha | Schloss Friedenstein mit Herzoglichem Park**

Residenz der Herzöge von Sachsen-Gotha, zwischen 1643 und 1654 als ursprünglich vierflügelige Schlossanlage auf dem Standort der früheren Burg Grimmenstein errichtet. Größter Schlossbau Thüringens. Ekho-Theater mit barocker Bühnenmaschinerie, herausragende Raumkunstwerke des 17. bis 19. Jahrhunderts. Herzoglicher Park mit barocker Orangerieanlage, exotischer Pflanzensammlung und Landschaftspark

Schlossmuseum mit herzoglichen Kunstsammlungen und historischen Wohnräumen, Historisches Museum, Ekho-Theater, Museum der Natur, Herzogliches Museum

Apr-Okt: Di-So 10-17 Uhr, Nov-Mär: Di-So 10-16 Uhr, 24.12. und 31.12. geschlossen

Einzelkarte „Friedenstein-Karte“ (inkl. Schlossmuseum, Historisches Museum, Museum der Natur, Ekho-Theater, Sonderausstellungen) 10,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Einzelkarte „Modul“ (Museum der Natur oder Ekho-Theater oder Herzogliches Museum oder Sonderausstellung oder Vortrag/Veranstaltung) 5,- Euro, ermäßigt 2,50 Euro, Jahreskarte 30,- Euro, ermäßigt 25,- Euro, Touristenticket 7,50 Euro, weitere Gruppentarife, Kinder bis 16 Jahre freier Eintritt in Begleitung eines Erwachsenen
Besucherservice für alle Museen: T: 0 36 21/8 23 40, F: 0 36 21/8 23 42 90

Museumspädagogik: T: 0 36 21/8 23 45 50, F: 0 36 21/8 23 41 90
service@stiftung-friedenstein.de, www.stiftung-friedenstein.de

Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha,
Forschungsbibliothek Gotha

Mo-Fr 9-20 Uhr, Sa 9-13 Uhr

T: 0 36 21/3 08 00, F: 0 36 21/30 80 38

bibliothek.gotha@uni-erfurt.de, www.uni-erfurt.de/bibliothek/fb

Schlosskirche

Mi 11-15 Uhr, Anfragen Öffnung/Gruppenführung

T: 0 36 21/30 29 15, T: 0 36 21/74 12 95, F: 0 36 21/73 74 43

witt@kirchengemeinde-gotha.de, www.kirchengemeinde-gotha.de

Restaurant Pagenhaus

Di-Sa 12-22 Uhr, So 12-17 Uhr, T: 0 36 21/40 36 12

www.restaurant-pagenhaus.de

Schlossverwaltung Schloss Friedenstein

Schlossplatz 1, 99867 Gotha, T: 0 36 21/5 12 93 34, F: 0 36 21/8 23 41 51
schlossverwaltung@schlossfriedenstein.de

Parkverwaltung

Orangerie, Friedrichstraße 6b, 99867 Gotha, T: 0 36 21/50 32 50
F: 0 36 21/50 32 51, parkverwaltung@schlosspark-gotha.de

Freundeskreis Kunstsammlungen Schloss Friedenstein Gotha e.V.
T: 0 36 21/2 50 05, www.fksf.de

„Orangerie-Freunde“ Gotha e.V.
T: 0 36 21/82 34 64, www.orangerie-gotha.de

Museumslöwen - Gemeinschaft zur Förderung
des Museums der Natur Gotha e.V.
T: 0 36 21/8 23 46 90
www.museumslöwen.de, mail@museumslöwen.de

Freundeskreis der Forschungsbibliothek Gotha e.V.
T: 0 36 21/30 80 24 oder 7 37 55 63
www.freundeskreis-forschungsbibliothek-gotha.de



Parkplatz



Park (in Teilbereichen)



Schloss



Museumsrundgang möglich



9 Greiz | Sommerpalais und Fürstlich Greizer Park



Sommerresidenz des Hauses Reuß Älterer Linie, frühklassizistisches Palais von 1769 mit Landschaftspark von Carl Eduard Petzold und Rudolph Reineken von 1878. Im Park dendrologische sowie gartenarchitektonische Besonderheiten wie der Blumengarten, das Pinetum und der See

Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung mit Satiricum
Führungen nach Vereinbarung, T: 0 36 61/7 05 80, F: 0 36 61/70 58 25
info@sommerpalais-greiz.de, www.sommerpalais-greiz.de
Apr-Sep: Di-So 10-17 Uhr, Okt-Mär: Di-So 10-16 Uhr, Oster- und Pfingstmontag geöffnet, am 24./25./31.12. sowie 1.1. geschlossen

Café im Küchenhaus März-Dez 13-18 Uhr, Mo/Di geschlossen
T: 0 36 61/45 56 88, M: 01 70/7 36 99 73, info@cafe-kuechenhaus.de

Schlossverwaltung Sommerpalais Greiz
Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung
Postfach 1146, 07961 Greiz
T: 0 36 61/70 58 19, F: 0 36 61/70 58 25
pia.buettner@sommerpalais-greiz.de

Parkverwaltung Fürstlich Greizer Park
Parkgewächshaus 1, 07973 Greiz
T: 0 36 61/6 12 26 24, Mobil: 01 52/09 53 40 68
F: 0 36 61/6 12 26 25, parkverwaltung@greizerpark.de



Park



Schloss (EG)



10 Heldburg | Veste Heldburg



Den romantischen Vorstellungen eines Märchenschlosses verpflichtete Residenz des Theaterherzogs Georg II. von Sachsen-Meiningen, ab 1875 aus dem Umbau und der Neugestaltung einer ursprünglich spätmittelalterlichen Anlage hervorgegangen. Landschaftsbherrschende Buranlage auf kegelförmigem Felsen. Im 16. Jahrhundert ernestinisches Bergschloss mit Repräsentationsbau im Renaissancestil

Deutsches Burgenmuseum
Apr-Okt: Di-So 10-17 Uhr, Nov, Dez, Mär: Di-So 10-16 Uhr, Jan, Feb: Sa-So 10-16 Uhr, am 24., 25. und 31.12. geschlossen, an in Thüringen geltenden Feiertagen geöffnet
Eintritt Burg und Ausstellungen: Erwachsene 7,- Euro, ermäßigt, Kinder 6-17 Jahre und Studenten 3,50 Euro, weitere Tarife auf Anfrage

öffentl. Parkplatz am Fuß des Burgberges (1.600 Meter entfernt, für Busse geeignet); Parkplatz am Reitweg mit 27 PKW- und 2 Busplätzen (300 Meter entfernt), schwerbehinderte Personen nach Anmeldung auf dem Burghof

Deutsches Burgenmuseum
Burgstraße 1, 98663 Heldburg
T: 03 68 71/2 12 10, F: 03 68 71/2 01 99
info@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

Schlossverwaltung Veste Heldburg
Burgstraße 1, 98663 Heldburg
T: 03 68 71/3 03 30, F: 03 68 71/3 04 87, M: 01 74/5 46 33 82
schlossverwaltung@vesteheldburg.de



Burghof nach Anmeldung



Schloss (in Teilbereichen)



nach Anmeldung



11 Henneberg | Burgruine Henneberg



Namengegebende Stammburg der Grafen von Henneberg und Stammsitz bis ins 13. Jahrhundert. Ursprünge im 11. Jahrhundert, eine der umfangreichsten Wehranlagen Thüringens. Mittelpunkt des Henneberger Landes, das große Teile des heutigen Unterfrankens und Südthüringens umfasste, Burgruine mit Bergfried, Rundturm, Apsis der Kapelle

Burgruine
frei zugänglich, Führungen nach Vereinbarung mit dem Förderverein

Förderverein: Club Henneberg e.V.,
Hauptstraße 89, 98617 Meiningen OT Henneberg
T: 03 69 45/5 01 32
club.henneberg.ev@gmail.com
<http://club-henneberg-ev.jimdo.com>



12 Kapellendorf | Wasserburg Kapellendorf



Erfurtische Buranlage aus dem 14. Jahrhundert mit Resten der romanischen Burg der Burggrafen von Kirchberg aus dem 12. Jahrhundert. Mehrgliedrige Anlage, umschlossen von einer äußeren Wehrmauer und einem Wassergraben, Wohnturm und Küchenbau

Burgmuseum
Sonderausstellungen: „Mythos und Wirklichkeit. Eine Ausstellung zu den Anfängen der Wasserburg Kapellendorf“
„Belagerungen und Rückzugsgefechte. Erfurt und seine Burg“
Di-So 10-12 Uhr und 13-17 Uhr
Erwachsene 4,- Euro, ermäßigt 2,50 Euro, Familien 8,- Euro, Gruppen 2,- Euro/Pers., erster Dienstag im Monat eintrittsfrei
Führungen durch Burg und Museum nach Voranmeldung
T/F: 03 64 25/2 24 85,
schlossverwaltung@wasserburgkapellendorf.de

Schlossverwaltung Wasserburg Kapellendorf
Am Burgplatz 1, 99510 Kapellendorf, T/F: 03 64 25/2 24 85
schlossverwaltung@wasserburgkapellendorf.de
wasserburg-kapellendorf@gmx.de, www.burg-kapellendorf.de

Wasserburg und Kapellendorf e.V.
Am Burgplatz 1, 99510 Kapellendorf
antje@strzata.de, www.kapellendorf.de



Parkplatz



Außenanlagen



auf Nachfrage



13 Kloster Veßra | Kloster Veßra



Prämonstratenserklöster von 1131, Hauskloster der Grafen von Henneberg. Klosterkomplex mit dreischiffiger, kreuzförmiger Pfeilerbasilika sowie Henneberger Kapelle, Klausurgebäuden und Wirtschaftsgebäuden

Hennebergisches Museum Kloster Veßra
Museum für regionale Geschichte und Volkskunde, historische Klosteranlage, Fachwerkhäuser aus dem Henneberger Land, Ausstellungen zur Klostergeschichte sowie Sonderausstellungen, Ausstellung „Erlebnis-Landwirtschaft“, Mai-Sept: 9-18 Uhr, Okt-Apr: 10-17 Uhr, Okt-Apr Mo geschlossen, Ostermontag geöffnet, Einlass bis eine Stunde vor Schließung, Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt und Kinder ab 6 Jahre 4,- Euro, Gruppen ab 10 Pers. 5,- Euro/Pers., ab 20 Pers. 4,- Euro/Pers., Familienkarte 12,- Euro, Kindergruppen ab 20 Pers. 2,- Euro/Kind, Jahreskarte Einzelperson 20,- Euro, Familie 40,- Euro, Führungen: Einführung (20 min.) 20,- Euro, Überblicksführung (45-60 min.) 40,- Euro, Spezialführung (ca. 90 min.) 60,- Euro. Führungen für Gruppen nach Voranmeldung (kostenlose Stornierung bis 5 Tage vor Führungsbeginn)

Hennebergisches Museum Kloster Veßra (mit Museumspädagogik)
T: 03 68 73/6 90 30, F: T: 03 68 73/6 90 49
info@museumklostervessra.de, www.museumklostervessra.de

Schlossverwaltung Kloster Veßra
Anger 35, 98660 Kloster Veßra
T: 03 68 73/6 90 34, F: 03 68 73/6 90 49
info@museumklostervessra.de, www.museumklostervessra.de



Parkplatz (100m)



Außenanlagen



Museum, nach Anmeldung, Sonderführungen möglich



Saisonal



14 Kranichfeld | Oberschloss Kranichfeld

Renaissanceschloss des Hauses Reuß unter Einbeziehung einer älteren Buranlage der Herren von Kranichfeld aus dem 12. Jahrhundert. Auf einem vorspringenden Bergsporn gelegene Buranlage aus Vorburg und Hauptburg mit romanischem Wohnbau, teilweise erhaltenem Palas mit Burgkapelle sowie Bergfried und Ringmauern

Ausstellung zur Geschichte des Oberschlusses
T/F: 03 64 50/3 96 99, ausstellung-oberschloss@web.de,
Führungen ganzjährig nach Vereinbarung ab 10 Personen
Mär-Apr und Nov: Di-So 10-16 Uhr, Mai-Okt: Di-So 10-17 Uhr
Einlass bis 30 min. vor Schließung
Erwachsene 2,50 Euro, ermäßigt und Gruppen ab 15 Pers. 2,- Euro/Pers.
Schülergruppen ab 10 Pers. 1,- Euro/Pers., Familienkarte 5,50 Euro,
Führung 15,- Euro

Schlossverwaltung Oberschloss Kranichfeld
Am Oberschloss 1a, 99448 Kranichfeld
T/F: 03 64 50/3 04 60 sowie T: 03 64 50/3 96 99
schlossverwaltung@oberschlosskranichfeld.de

Förderverein: Oberschloß Kranichfeld e.V.
Obere Gasse 9, 99448 Rittersdorf
T: 03 64 50/3 02 43
fok.oberschloss-kranichfeld@web.de



Parkplatz (100 m)



Außenanlagen (in Teilbereichen)



nach Anmeldung

**15 Lauchröden | Burgruine Brandenburg**

Größte Doppelburanlage Thüringens, vermutlich aus zwei unabhängigen Anlagen entstanden. Baubeginn um 1200, Hauptbauzeit 13. bis 15. Jahrhundert. Die jüngere Westburg mit Bergfried sowie Resten von Ringmauer und Torhaus. Die Ostburg mit eigener Ringmauer, zwei Höfen, sechseckigem Bergfried, Wohnturm und Nordwand eines Palas sowie weiten Kelleranlagen

Burgruine
frei zugänglich, Führungen nach Vereinbarung mit dem Förderverein

Burgmuseum im Wohnturm mit Aussichtsterrasse
Ausstellung zur Burgeschichte. Das Museum der Brandenburg vermittelt Wissenswertes zur Geschichte und Bedeutung der Burg im Mittelalter und der frühen Neuzeit. Darüber hinaus erhält der Besucher aber auch Einblick in den Alltag der Burgbewohner bis zur Kleidung und Bewaffnung im Mittelalter.
So und Feiertage 11-17 Uhr
Erwachsene 2,- Euro, Kinder frei,
Führungen des Fördervereins: Herr Berger, T: 03 69 27/9 06 28
M: 01 76/56 95 83 52

Werratalverein, Zweigverein Brandenburg e.V.,
Waldstraße 13, 99834 Gerstungen, OT Lauchröden
T: 03 69 27/9 07 88, info@die-brandenburg.de
www.die-brandenburg.de



Parkplatz (250 m)



Außenanlagen



nach Anmeldung

**16 Liebenstein/Ilm-Kreis | Burgruine Liebenstein im Ilm-Kreis**

Schwarzburg-käfernburgische Buranlage aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. Ruine über kompaktem rechteckigen Grundriss mit gerundeten Ecken und einem Turm sowie einem gotischen Palas. Halsgraben sowie Reste von Gräben und einer Ringmauer

Burgruine
frei zugänglich, Führungen nach Anmeldung täglich möglich
Mobil: 01 76/21 86 33 46

Burgverein Liebenstein/Thüringen e.V.
Hauptstr. 35, 99330 Liebenstein/Ilm-Kreis
andrepabst78@gmx.de, www.burgverein-liebenstein.de

**17 Molsdorf | Schloss Molsdorf mit Park**

Adelssitz des Reichsgrafen Gustav Adolf von Gotter, repräsentatives Wohnschloss aus dem 18. Jahrhundert. Umbau einer ehemaligen Wasserburg zu einem barocken Landsitz und Lustschloss. Vierflügelige Schlossanlage mit reichem plastischen Fassadenschmuck an der Südseite und barocken Raumfassungen von bedeutenden Künstlern. Landschaftsgarten mit Orangerie, Lapidarium und Kanalsystem

Schlossmuseum
Ausstellung zu Raumfassungen und Raumausstattungen, Erotica-Sammlung, Sonderausstellungen. Ausstellung: Otto Knöpfer. Aus dem Nachlass ganzjährig geöffnet: Di-So 10-18 Uhr

Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, 1. Di im Monat frei
Führungen jeweils zur vollen Stunde und nach Vereinbarung,
Besichtigung der Innenräume nur mit Führung möglich
T: 03 62 02/9 05 05, F: 03 62 02/2 20 84
schlossmuseum.molsdorf@erfurt.de

Schlossverwaltung Schloss Molsdorf
Molsdorf, Schlossplatz 6, 99094 Erfurt
T: 03 62 02/2 20 85, F: 03 62 02/2 20 84
schlossverwaltung@schlossmolsdorf.de



Parkplatz



Außenanlagen (in Teilbereichen)



nach Anmeldung

**18 Paulinzella | Kloster Paulinzella**

Ehemaliges Benediktinerkloster, durch die Adelige Paulina zwischen 1102 und 1105 gegründet. Anschluss an die Hirsauer Reform 1107. Ruine der eindrucksvollen romanischen Klosteranlage als hervorragendes Beispiel der Hirsauer Reformbewegung. Zinsboden, als Klausurgebäude errichtetes Amtshaus, Jagdschloss des Hauses Schwarzburg aus dem 17. Jahrhundert im Renaissancestil

Klosterruine derzeit wegen Restaurierungsarbeiten umzäunt
Kräutergarten ganzjährig geöffnet
Museum zur Kloster-, Forst- und Jagdgeschichte im Jagdschloss und Ausstellung „544 Jahre erlebtes Holz“ im Amtshaus
Apr-Okt: Mi-So 10-17 Uhr
Kombiticket 6,- Euro, Kinder bis 14 Jahre frei
museum-paulinzella@heidecksburg.de

Besucheradresse: Paulinzella 3, 07426 Königsee

Tourist-Information Paulinzella, T: 03 67 39/3 11 43
Objektverwaltung über Schlossverwaltung Schloss Heidecksburg,
Schloßbezirk 1, 07407 Rudolstadt
T: 0 36 72/44 72 10, F: 0 36 72/44 72 11, M: 01 62/6 63 35 77
schlossverwaltung@schlossheidecksburg.de



Außenanlagen



nach Anmeldung



19 **Ranis | Burg Ranis**



Renaissanceschloss des 16. Jahrhunderts mit Kern einer Reichsministerialenburg. Ab dem 12. Jahrhundert Wehr- und Wohnburg, Herrschaftssitz des Landadels, bestehend aus Haupt- und Vorburg

Museum Burg Ranis
Ausstellung zur Burrgeschichte, Ur- und Frühgeschichte des Orlageaus, Geologie, Seismologie, Bildende Kunst, Porzellankabinett, Sonderausstellungen
Apr-Okt jeweils Di-So und Feiertage 10-17 Uhr
Nov-Apr Sa-So und Feiertage 13-17 Uhr
Erwachsene 4,50 Euro, ermäßigt 2,- Euro, Familienkarte 10,- Euro, Kinder unter 6 Jahren frei, Gruppenermäßigungen ab 15 Pers.
Burggelände ohne Museum 1,- Euro
Letzter Einlass eine Stunde vor Schließung

Burgführungen in historischer Kleidung nach Vereinbarung
T: 0 36 47/41 74 46 und 0 36 47/41 76 88

Museum Burg Ranis
T: 0 36 47/50 54 91, museum@stadt-ranis.de

Schlossverwaltung Burg Ranis
07389 Ranis, T: 0 36 47/41 39 71
schlossverwaltung@burg-ranis.de

Förderkreis Burg Ranis e.V.
Pöbnecker Straße 49, 07389 Ranis
T: 0 36 47/44 28 92, F: 0 36 47/42 39 45, M: 01 52/36 327 274
fkreis@stadt-ranis.de
www.stadt-ranis.de

- 
- Außenanlagen
- Burg innen (in Teilbereichen)
- eingeschränkt
- nach Anmeldung



20 **Rudolstadt | Schloss Heidecksburg**



Residenz des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt. Unregelmäßiges dreiflügeliges Barockschloss mit repräsentativem Corps de Logis und einzigartigen Prunkräumen, Wohnflügel, Marstall, Reithaus und Schlossgarten

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg
Festsäle und Wohnräume der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, Gemälde- und Porzellangalerie
Museum für Schwarzburgische Geschichte, Naturhistorisches Museum, Ausstellung „Rococo en miniature“. Die aufregende und vielseitige Welt im Stile des 18. Jahrhunderts im Maßstab 1:50
Sonderausstellungen

Apr-Okt: Di-So 10-18 Uhr, Nov-Mär: Di-So 10-17 Uhr
Mo geschlossen außer Feiertage
Gesamtkarte mit Führung: Erwachsene 7,- Euro, ermäßigt 4,50 Euro, Gruppen ab 20 Personen 6,- Euro/Person, einmalige Führungsgebühr für Gruppen 20,- Euro, Familienkarte (auch Alleinerziehende) 15,- Euro, Kinder bis 14 Jahre frei

Das Günthers – Restaurant & Café im Schlossgarten
T: 0 36 72/47 79 81, www.schlosscafe-heidecksburg.de

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg
Mo-Fr: T: 0 36 72/42 90-10, F: 0 36 72/42 90-90
Sa-So: T: 0 36 72/42 90 22, museum@heidecksburg.de
www.heidecksburg.de, www.rococoenminiature.de

Schlossverwaltung Schloss Heidecksburg
Schloss Heidecksburg, Schloßbezirk 1, 07407 Rudolstadt
T: 0 36 72/44 72 10, F: 0 36 72/44 72 11, M: 01 62/6 63 35 77
schlossverwaltung@schlossheidecksburg.de

- 
- Parkplatz (50 m)
- Außenanlagen (in Teilbereichen)
- Schloss innen (EG in Teilbereichen)
- nach Anmeldung



21 **Sachsenburg | Obere und Untere Sachsenburg**



Burganlage aus dem 13. Jahrhundert. Zwei Wehranlagen, beide Bergfriede, Mauern von ehemaligen Wohngebäuden (Palas), Reste der Wehrmauern und Fundamente erhalten

Burgruinen frei zugänglich

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Burg Weißensee

Förderverein: Sachsenburgenverein e.V.
Karl-Marx-Straße 1a, 06578 Oldisleben
T: 03 46 73/9 84 74, F: 03 46 73/9 84 76
kontakt@sachsenburgenverein.de
www.sachsenburgenverein.de



22 **Schleusingen | Schloss Bertholdsburg**



Residenz der Grafen von Henneberg ab dem 13. Jahrhundert, älteste Residenz in Thüringen. Schloss in Form einer Vierflügelanlage mit hofseitigen Ecktürmen und vielgestaltigen Stadtfronten, Renaissanceausmalung

Naturhistorisches Museum
Ausstellungen „Minerale Thüringens“ und „300 Millionen Jahre Thüringen“, zur Burg- und Stadtgeschichte sowie Sonderausstellungen
Di-Fr 9-17 Uhr, Sa, So, Feiertage 10-18 Uhr,
Einlass bis 1 Std. vor Schließung
Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 3,50 Euro, Schulklassen aus Landkreis HBN 2,- Euro p. P., Familienkarte 14,- Euro, Jahreskarte 25,- Euro, Gruppenermäßigung (ab 10 Pers.) Erwachsene 4,50 Euro, ermäßigt 3,50 Euro, Besucherservice Einweisung 10,- Euro, Teilführung (ein Ausstellungsteil) 25,-Euro, Gesamtführung 75,- Euro, Führungen nach Voranmeldung,

Turmbesichtigung Erwachsene 2,- Euro, ermäßigt 1,50 Euro
Schlossturm höchster Aussichtspunkt der Stadt
Schlossgarten ganzjährig Mo-Fr 8-17 Uhr, Sa, So, Feiertage 10-18 Uhr

Naturhistorisches Museum
Burgstraße 6, 98553 Schleusingen
T: 03 68 41/5 31-0, F: 03 68 41/5 31-2 25
info@museum-schleusingen.de, www.museum-schleusingen.de

Schlossverwaltung Schloss Bertholdsburg
Burgstraße 6, 98553 Schleusingen
T: 03 68 41/53 12 14, F: 03 68 41/53 12 27
schlossverwaltung@schlossbertholdsburg.de

- 
- Kurzzeitparkplätze vor der Burg
- Außenanlagen (in Teilbereichen)
- Schloss
- nach Anmeldung



23 **Schmalkalden | Schloss Wilhelmsburg**



Nebenresidenz der Landgrafen von Hessen-Kassel, erbaut 1585-1590. Vierflügeliges Renaissanceschloss mit Treppentürmen in den Ecken des Hofes und prachtvollen Sandsteinportalen, Innenarchitektur mit originaler Raumdisposition. Festsäle und Schlosskirche mit bedeutender Renaissanceorgel. Terrassengarten in seiner wiederhergestellten Grundstruktur als eines der ältesten mitteldeutschen Gartendenkmale

Museum Schloss Wilhelmsburg
Dauerausstellung „Schmalkaldischer Bund – Beginn der Kirchenspaltung in Europa“, entführt die Besucher mittels eines großen begehbaren Stadtmodells in die Zeit des Protestantismus, Animationsfilme lassen multimedial Gründung, Aufstieg und Fall des Schmalkaldischen Bundes für alle Ziel- und Altersgruppen auferstehen, Ausstellung höfische Kultur und Lebensweise, Bau- und Nutzungsgeschichte
Apr-Okt: täglich 10-18 Uhr, Nov-Mär: Di-So 10-16 Uhr, 24., 25. und 31. Dez geschlossen

Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Gruppenpreis ab 10 Pers. 5,- Euro/Pers., Führung 25,- Euro zzgl. Eintritt, Einführungsvortrag 15,- Euro zzgl. Eintritt, Führung Schlosskirche 15,- Euro zzgl. Eintritt, weitere Angebote

Museum Schloss Wilhelmsburg
T: 0 36 83/40 31 86, F: 0 36 83/60 16 82
info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

Schlossverwaltung Schloss Wilhelmsburg
Schlossberg 9, 98574 Schmalkalden
T: 0 36 83/40 19 76, F: 0 36 83/40 86 44
schlossverwaltung@schlosswilhelmsburg.de



Parkplatz (am Schloss, nicht markiert)

Außenanlagen (in Teilbereichen)



24 Schwarzburg | Schloss Schwarzburg



Stammsitz, Jagdschloss und Sommerresidenz der Grafen von Schwarzburg. Barocke Schlossanlage in landschaftsbeherrschender Lage auf einem schmalen Bergrücken im Schwarzatal. Ruine des fürstlichen Schlosses und Zeughaus sowie barocke Anlage des Gartenparterres mit Kaisersaalgebäude (Orangerie) erhalten

Fürstliche Erlebniswelten Schloss Schwarzburg
Zeughaus fürstliche Waffen-Schausammlung, nur mit Führung stündlich ab 10 Uhr zu besichtigen, letzte Führung eine Stunde vor Schließung
Kaisersaalgebäude barockes Gebäude mit Galerie römisch-deutscher Kaiser und Museum

Apr-Okt: Di-So 10-18 Uhr, Nov-Mär Di-So 10-17 Uhr, Feiertage geöffnet
Gesamtticket 8,-Euro (ohne Audiowalk), ermäßigt 5,- Euro, Familienkarte 18,- Euro, Kinder bis 14 Jahre frei, museumspädagogische Angebote 3,- Euro, Gruppentarife verfügbar

Audiowalk durch die Schaubaustelle im Schlosshauptgebäude

Buchungen unter 03 67 30/39 96 30, Mai bis September Sa/So 13.30 und 15.30 Uhr

Fürstliche Erlebniswelten Schloss Schwarzburg
T: 03 67 30/39 96 30, museum@schloss-schwarzburg.com
www.schloss-schwarzburg.com

Schlossverwaltung Heidecksburg, Schlossbezirk 1, 07407 Rudolstadt
T: 0 36 72/44 72 10, F: 0 36 72/44 72 11, M: 01 62/6 63 35 77
schlossverwaltung@schlossheidecksburg.de

Förderverein Schloss Schwarzburg e.V.
T: 03 67 30/3 29 55, F: 03 67 30/3 29 54



Parkplatz (600 m)



Außenanlagen (in Teilbereichen)



Schloss innen (in Teilbereichen)



nach Anmeldung



23 Sondershausen | Schloss Sondershausen mit Park



Residenz des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen. Anstelle einer mittelalterlichen Burg seit dem 16. Jahrhundert erbaute vierflügelige Schlossanlage mit Bausubstanz aus sieben Jahrhunderten. Park mit historischen Gebäuden, barockes Achteckhaus (ehemaliges Karussell) und klassizistischer Marstall

Schlossmuseum mit Kunstsammlungen
Möbel, Gemälde, Kunsthandwerk in historischen Raumfassungen von der Renaissance bis zum Historismus, Schwarzburger Ahnengalerie, Stadt- und Landesgeschichte, Musikgeschichte, Sonderausstellungen
Di-So 10-17 Uhr, Mo geschlossen außer Feiertage, 24., 25., 31.12. und 1.1. geschlossen; Führungen nach Anmeldung
Erwachsene 5,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Familienkarte 9,- Euro, Kinder bis 6 Jahre frei, Gruppen ab 15 bis 29 Pers. 4,- Euro/P., Schulklassen, Seminargruppen 15,- Euro, Sonderausstellungen 2,- Euro, Führungspauschale 30,- Euro, Museumspädagogik: Schülergruppe 20,- Euro, Kindergruppe 10,- Euro, Einzelkind 2,- Euro

Restaurant „Hofküche“
T: 0 36 32/6 67 24 00, info@hofkueche-sondershausen.de
www.hofkueche-sondershausen.de

Schlossmuseum Sondershausen
T: 0 36 32/ 62 24 20, F: 0 36 32/ 62 24 10
schlossmuseum@sondershausen.de
www.sondershausen.de

Schlossverwaltung Schloss Sondershausen
Schloss 1, 99706 Sondershausen
T: 0 36 32/62 24 02, F: 0 36 32/62 24 04
schloss@sondershausen.de



Parkplatz



Außenanlagen (in Teilbereichen)



Schloss und Marstall
(in Teilbereichen, Zugang über Rotunde)



nach Anmeldung



26 Wandersleben | Burgruine Gleichen



Burg der Erzbischöfe von Mainz, Herrschaftssitz der Grafen von Gleichen. Nördliche Anlage der „Drei Gleichen“ genannten Burgengruppe. Burgruine aus dem 11. Jahrhundert, erhalten sind Torhaus, Bergfried, Ringmauer sowie Reste des romanischen Palas und einige Nebengebäude

Burggelände
Führungen durch die Burgruine nach Absprache
Erwachsene 3,- Euro, Änderungen vorbehalten

Burgmuseum Gleichen im Wehrturm
GeoPark Thüringen mit dem Projekt „Steppenrasen“, Ausstellung zu Burrgeschichte und Naturraum des Drei-Gleichen-Gebietes
Apr-Okt: Mo-So 10-18 Uhr
T: 03 62 02/8 24 40

Museum im Turm über Naturkundemuseum Erfurt,
Große Arche 14, 99084 Erfurt
T: 03 61/6 55 56 80, F: 03 61/6 55 56 89
naturkundemuseum@erfurt.de
www.naturkundemuseum-erfurt.de

Objektverwaltung über Naturkundemuseum Erfurt, Große Arche 14,
99084 Erfurt
T: 03 61/6 55 56 95, F: 03 61/6 55 56 89
naturkundemuseum@erfurt.de



am Fuß des Burgbergs



Außenanlagen



27 Weimar | Kirms-Krackow-Haus



Traditioneller Ackerbürgerhof mit über 400-jähriger Baugeschichte, bestehend aus zwei Häusern mit Innenhof und flankierenden Laubengängen. Bürgerhausgarten mit biedermeierlichen Blumenbeeten und Spalierobst. Gartenpavillon von 1754. Berühmte Hausgäste, unter anderen die Komponisten Hummel und Liszt, der Dichter Andersen und der Dramatiker Iffland

Museum
Biedermeier-Räume und Sonderausstellung
1. Apr bis 31. Okt: Fr 14-17 Uhr, Sa, So 11-17 Uhr
Erwachsene 3,- Euro, Kinder/Schüler frei
Führungen buchbar

Garten mit Gartenpavillon
ganzjährig ab 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit geöffnet

Restaurant La Tarte – Café du Jardin
im Innenhof, T: 0 36 43/2 11 73 26, info@latarte.eu
www.latarte.eu

Besucheradresse: Jakobstrasse 10, 99423 Weimar

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Oberschloss Kranichfeld
Am Oberschloss 1a, 99448 Kranichfeld
T/F: 03 64 50/3 04 60 sowie T: 03 64 50/3 96 99
schlossverwaltung@oberschlosskranichfeld.de

28 Weimar | Residenzschloss Weimar, Ensemble Bastille

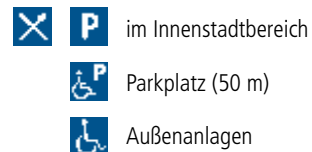
Mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Torbau der ernestinischen Burg Hornstein, von Nikolaus Gromann im 16. Jahrhundert als Residenz umgebaut. Bestandteil des Vorgängerbaus des heutigen Schlosses. Helm des Schlossturms von Gottfried Heinrich Krohne

Präsentation im Torhaus „Bach-Erlebnisraum Bastille“, ganzjährig Di-So 10-17 Uhr, Eintritt frei

Das Stadtschloss (Klassik Stiftung Weimar) ist aufgrund von Sanierungsarbeiten bis 2023 geschlossen.

Besucheradresse: Burgplatz 4, 99423 Weimar

Führungen durch das Torhaus buchbar über Tourist-Information Weimar (T: 0 36 43/74 50)



Burg

Apr-Okt: Di-Fr Führungen nach Anmeldung, Sa-So: stündliche Führungen zwischen 11-16 Uhr, weitere Führungen nach Vereinbarung mit der Schlossverwaltung
Erwachsene: 2,- Euro, ermäßigt und Gruppen mit 15 Personen: 1,50 Euro
Kinder bis 12 Jahre frei

Schlossverwaltung Burg Weißensee/Runneburg
Runneburg 1, 99631 Weißensee
T: 03 63 74/3 62 00, F: 03 63 74/3 62 01
schlossverwaltung@burgweissensee.de



Parkplatz (100 m)

Außenanlagen (in Teilbereichen)

Burg (Inforaum)

**30 Wilhelmsthal bei Eisenach | Schloss und Park Wilhelmsthal**

Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach. Schlossanlage aus zehn axialsymmetrisch angeordneten barocken und klassizistischen Gebäuden. Landschaftspark aus dem späten 18. Jahrhundert, umgestaltet durch Hermann Fürst von Pückler-Muskau und Carl Eduard Petzold

Schloss- und Parkanlage

Führungen von Gruppen nach telefonischer Vereinbarung mit dem Förderverein, Gruppen ab 15 Personen Erwachsene 5,- Euro, Kinder und Schüler frei

Schlossanlage befindet sich in Restaurierung, Außenanlagen barrierefrei
Öffentliche Führung jeden 1. Samstag im Monat
Mai-Okt 14.00 Uhr, Treffpunkt: Nymphenbrunnen

Schloss- und Parkverwaltung Wilhelmsthal
Schloss und Park Wilhelmsthal, Wilhelmsthal 5, 99834 Gerstungen,
T: 0 36 91/8 82 11 94
parkverwaltung@schlosswilhelmsthal.de

Förderverein: Förderkreis Schlossanlage Wilhelmsthal e.V.
T: 03 69 21/1 70 13, F: 0 36 91/6 85 77 99
www.schloss-wilhelmsthal.de



Parkplatz

Außenanlagen

nach Anmeldung

**29 Weißensee | Burg Weißensee/Runneburg**

Hochmittelalterliche Residenz der Landgrafen von Thüringen zwischen Wartburg und Neuenburg. Romanische Burganlage mit Wohnturm, Palas, Burgtor und Ringmauer

31 Wünschendorf | Kloster und Schloss Mildenfurth

Prämonstratenserklöster von 1193 und späteres Adelsschloss. Reste der spätromanischen Klosterkirche und der zugehörigen Klosteranlage, überformt zu einem Schloss des 16. Jahrhunderts

Klosterareal mit Klostergarten und Skulpturen von Volkmar Kühn
Besichtigung nach Vereinbarung
T: 03 66 03/8 82 45, F: 03 66 03/8 82 46

Besucheradresse: Am Kloster Mildenfurth, 07570 Wünschendorf

Objektverwaltung über Verwaltungsgemeinschaft Wünschendorf
Poststraße 8, 07570 Wünschendorf
T: 03 66 03/60 99 66, F: 03 66 03/8 82 46



Parkplatz (100 m)

Außenanlagen (in Teilbereichen)



DIE GANZE SCHLÖSSERWELT IN IHREM BRIEFKASTEN

Haben Sie die „Schlösserwelt Thüringen“ zufällig entdeckt und möchten weiter auf dem Laufenden bleiben? Gern senden wir Ihnen unser Magazin nach Hause. Überweisen Sie uns einfach 5,00 Euro Versandpauschale und Sie erhalten innerhalb Deutschlands zwei Ausgaben pro Jahr zugesandt. Bitte vergessen Sie nicht, als Verwendungszweck „Abo Magazin 2021“ und Ihre vollständige Postadresse anzugeben. Sie gehen keine Verpflichtungen ein, das Abo verlängert sich nur durch erneute Überweisung bis zum 28. 2. 2021 um ein weiteres Jahr.

Empfänger: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

IBAN: DE03 8305 0303 0000 0001 24

BIC: HELADEF1SAR

Betrag: 5,00 Euro

Verwendungszweck: Abo Magazin 2021, Name, Straße, Postleitzahl, Ort



Unsere Oase in herrlicher Waldlage

Pauschalangebot "Schlemmen & Erleben"

- 2x Übernachtung im Wohlfühlzimmer mit Verwöhnfrühstück
- Führung auf Schloss Heidecksburg

Genießen Sie unsere Thüringer Küche am Abend mit

- Spezialitäten-Brotzeit vom Brett (kalt)
- 3-Gang-Menü mit Wildbraten und Thüringer Klößen

175,00 €
pro Person

Hier kocht für Sie der Flair Koch 2019:
SVEN PRÖSCHOLD

Flair Hotel & Restaurant Mellestollen
Wittmannsgereuther Straße 105
07318 Saalfeld/Saale

Tel. +49 (0) 3671-8200
info@mellestollen.de
www.mellestollen.de



Marienurm 1 - 07407 Rudolstadt
Tel. 03672/43 27-0
www.hotel-marienurm.de

Verbringen Sie
fernab vom
Massentourismus
die schönsten Tage
des Jahres
individuell und kreativ
zugleich.

Hier können Sie...



...Lebenszeit finden.

SCHATZ KAMMER
THÜRINGEN

thüringer schlösser tage

Pfingsten
29. Mai bis 1. Juni 2020

Aufgeteilt!

Von kleinen und großen
Fürstenstaaten



WWW.SCHLOESSERTAGE.DE

Freistaat Thüringen

ALTENBURG · ARNSTADT · BURCK · DORNBURG · ERFURT/MOLSDORF
GOTHA · GREIZ · GROSSKOCHBERG · HEILDBURG · MEININGEN
RUDOLSTADT · SCHMALKALDEN · SONDRERSHAUSEN · WEIMAR

Thüringen
-entdecken.de



Panorama Museum
Am Schlachtberg 9
06567 Bad Frankenhausen
Tel.: 034671/6190
www.panorama-museum.de
Di bis So 10 - 17 Uhr
feiertags 10 - 17 Uhr
24. Dezember geschlossen
31. Dezember 10 - 15 Uhr

Werner Tübkes Monumentalgemälde
»Frühbürgerliche Revolution in Deutschland«
14 Meter hoch und 123 Meter im Umfang
Öl auf Leinwand
Ein Bilddom der Superlative!

Foto: ZK-MEDIEN
© Tübke, VG Bild-Kunst, Bonn 2020

DIE SIXTINA DES NORDENS

Ihr Gastgeber in Gotha ...



Hotel am Schlosspark

Seit über 20 Jahren wird das 4-Sterne-Superior Hotel von uns mit größter Sorgfalt geführt. Das Wohlbefinden aller Gäste ist uns und unseren Mitarbeitern ein persönliches Bedürfnis.

Das elegante Interieur, die exquisite Küche, die Wellness Residenz Thüringen und nicht zuletzt die unmittelbare Nähe zum beeindruckenden Schloss Friedenstein sprechen für sich. Direkt am Schlosspark gelegen bieten wir kulturinteressierten Gästen kurze Wege, so auch zum nur 500 Meter entfernten historischen Stadtkern.

Die Einrichtung der 94 Zimmer und Suiten besticht durch wohlthuende Eleganz und angenehme Atmosphäre. Kulinarik und Wellness, verbunden mit der reichen Kultur, die Gotha zu bieten hat, sind unsere großen Themen.

In den Restaurants Orangerie und Lucas Cranach Stube, in der Hotelbar und bei schönem Wetter auf unserer Gartenterrasse, servieren wir Ihnen phantasievolle Kreationen sowie regionale und auch internationale Gaumenfreuden.

Wir legen besonders viel Wert auf Nachhaltigkeit und Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen. Wir verwenden vorzugsweise Produkte aus der Region.

Ihre Familie Georg Döbbeler



94 komfortable Zimmer und Junior-Suiten mit Wohlfühl-Ambiente

Gartenterrasse, Restaurants „Orangerie“ und „Lucas-Cranach-Stube“ mit regionaler und internationaler Küche mit Pfiff

Seminarvilla „Augustenburger Palais“ mit 10 Seminar- und Gruppenarbeitsräumen



IMPRESSUM



STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN

Schlösserwelt Thüringen
Herausgeber: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
Schloßbezirk 1, 07407 Rudolstadt
T: 0 36 72/4 47-0, F: 0 36 72/4 47-1 19
stiftung@thueringerschloesser.de
Anzeigen: magazin@thueringerschloesser.de

www.thueringerschloesser.de
www.instagram.com/schloesserstiftung.thueringen
twitter.com/stsg_thueringen

Redaktionsschluss: 28. Februar 2020
Alle Angaben, insbesondere zu Veranstaltungen, ohne Gewähr.
Änderungen bei Eintrittspreisen und Öffnungszeiten vorbehalten.

Der Nachdruck der Publikation und ihrer Teile ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung gestattet.

Layout und Satz: in-sign Jena

Druck: Druckhaus Gera

Titelbild:
Dornburger Schlösser und Gärten, Rokokoschloss und Gartenparterres von oben

Abbildungsnachweis:
Schatzkammer Thüringen, Marcus Glahn: Titel, S. 6, 8 (links), 9 (oben), 12, 19 (oben, unten), 20, 28, 36, 46, 47, 68 (rechts), 78, 82 (rechts), 84 (rechts), 86 (rechts); Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG), Constantin Beyer: 3 (unten), 4 (klein), 7, 9 (klein), 19 (Mitte), 35, 38 (rechts), 39, 40 (Foto), 41, 70, 75 (rechts), 76, 77 (links), 79, 80, 81 (beide oben), 82 (links), 83 (links), 85 (rechts), 86 (links), 87; STSG, Philipp Hort: S. 1, 3 (oben), 45; STSG, Helmut Wiegel: 23 (rechts), 42, 83 (rechts), 84 (links); STSG, Lutz Ebhardt: S. 16, 17; STSG, Hajo Dietz: S. 22, 38 (links); STSG, Rolf Kruse & Thomas Seidel: S. 30 (Mitte); STSG, Kurt Frein: S. 30 (unten), 31; STSG, Alexander Burzik: S. 13 (Mitte); STSG, Franz Nagel: 2, 14, 29 (unten), 56; STSG, Gytha Metzner: S. 3 (Mitte), 25 (rechts); STSG, Sabine Jeschke: S. 11, STSG, Maria Porske: S. 13 (oben), 61 (oben); STSG, Carola Niklas: S. 15 (rechts), 21 (unten); STSG, Schloss- und Parkverwaltung Altenstein: S. 25 (links); STSG, Fanny Rödenbeck: S. 55; STSG, Marie Linz: S. 62; Martin Ludwig: S. 10, Ronald Betzold: S. 23 (Mitte); Wulf Stehr: S. 26, 27 (oben); Jürgen Scholz: S. 27 (unten); Thomas Blie (Copyright): S. 27; Alexander Kühn: S. 21 (oben); Viktor Schmidt: S. 13 (unten); Katharina Goziewski (Foto: Rudolf Goziewski): S. 49; Michael Paech: S. 69; Atelier Hähnel-Böken (Buchmalereimotiv: Bayerische Staatsbibliothek München, Clm 15710, fol. 60v): S. 18; Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Staatliche Museen zu Berlin, Kupferstichkabinett: S. 4/5; Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, Werner Streitberger: S. 8 (rechts); Klassik Stiftung Weimar: S. 29, 37, 50; Werkverzeichnis Henry van de Velde: 34 (unten), 32 (Foto Alexander Burzik); Landesarchiv Thüringen – Staatsarchiv Rudolstadt, Nachlass Anna Luise von Schwarzburg-Rudolstadt: S. 33, 34 (oben); Universitätsbibliothek Heidelberg, Cod. Pal. germ. 848, fol. 229v: S. 30; Württembergische Landesbibliothek Stuttgart: S. 24; Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt: 49 (oben); Stiftung Schloss Friedenstein Gotha: S. 49, 51 (rechts oben), 54, 57 (oben), 61 (unten), 64 (links), 67; Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz: S. 48 (Dirk Meissner), 51; Naturhistorisches Museum Schloss Bertholdsburg Schleusingen: S. 51 (unten), 63; Keramik-Museum Bürgel: S. 53 (oben); Museum Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden: S. 53 (unten), 60, 64 (rechts); Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg, Björn Chilian: S. 68 (rechts); Elisa Haß (Zeichnungen): S. 40, 41.

Deutsches Versicherungsmuseum
Ernst Wilhelm Arnoldi Gotha



Für die Gothaer Lebensversicherungsbank wurde nach Plänen von Bruno Eelbo 1893 bis 1894 ein Verwaltungsgebäude erbaut, das nach 1945 als Sitz der staatlichen Versicherung der DDR diente. Es beherbergt mittlerweile vor allem das Thüringer Finanzgericht und das Sozialgericht Gotha.

In diesem Gebäude sind die historischen Vorstandsräume der Lebensversicherungsbank erhalten geblieben. Darin ist jetzt das „Deutsche Versicherungsmuseum Ernst Wilhelm Arnoldi“ untergebracht. Es zeigt Exponate zu dem Gründer der Gothaer Versicherungen Arnoldi sowie zu den Ursprüngen und der Weiterentwicklung des deutschen Versicherungswesens, ausgehend von Arnoldi.

Im Treppenhaus des Gebäudes bildet das 1904 geschaffene Relief von Adolf Lehnert, Leipzig, einen attraktiven Anziehungspunkt für Besucher. Durch die symbolische Darstellung der Altersstufen des Menschen wird damit gleichsam eine Einstimmung auf das Thema „Lebensversicherung“ hergestellt.

Geöffnet montags
von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Vollständig barrierefrei



Zusätzliche Terminvereinbarung
für Interessenten
über die Gotha-Information
(Tel. 0 36 21 - 51 04 50)

Deutsches
Versicherungsmuseum
Ernst Wilhelm Arnoldi
Bahnhofstr. 3a, 99867 Gotha
Tel. 01 71 - 3 52 29 37

www.dvm-gotha.de



SCHLOSS & PARK ALTENSTEIN Führung Brahms-Gedenkstätte & Chinesisches Kabinett

Entdecken Sie eine besondere Facette eines der bekanntesten Komponisten der europäischen Musikgeschichte: Johannes Brahms (1833–1897). Es erwartet Sie eine einzigartige Ausstellung von Briefen und Druckwerken, die die engen Beziehungen zwischen Johannes Brahms und Herzog Georg II. widerspiegeln. Außerdem erfahren Sie, was den Altenstein mit der Chinamode verbindet.

→ Termine: 12.04./26.04./10.05./24.05./07.06./21.06./05.07./19.07./02.08./16.08./30.08./27.09./11.10./25.10.2020

→ Uhrzeit: 11:00 & 14:30 Uhr

→ Dauer: ca. 1,5 Stunden

→ Preis: 7,00 € pro Person / ermäßigt 6,30 € pro Person

Tickets & Treffpunkt: Informationszentrum im Hofmarschallamt

Die Führung ist nicht barrierefrei. Eine Vorreservierung der Tickets ist nicht möglich.



BAD
LIEBEN
STEIN



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER
UND GÄRTEN

Tickets und Informationszentrum erhalten Sie im Informationszentrum des Fürstentums Altenstein-Glockenmuseum e. V. (Tel. +49 (0)3691 53 600) oder online:

WWW.BAD-LIEBENSTEIN.DE

Weitere Informationen zum Leistungsangebot unseres Hauses erhalten Sie unter:

Hotel am Schlosspark, Inhaber: Georg Döbbeler, Lindenauallee 20, 99867 Gotha,
Tel.: 03621-4420, www.hotel-am-schlosspark.de, info@hotel-am-schlosspark.de

EIN SÄCHSISCHES JUWEL IN BAYERN

– DIE VESTE COBURG UND IHRE SAMMLUNGEN

Die Veste Coburg gehört zu den größten Burganlagen der Stauferzeit. Ihre heutige Gestalt mit gewaltigen Türmen, Wehrmauern und Bastionen ist das Ergebnis jahrhundertlanger Nutzung und Bautätigkeit. Seit dem 14. Jahrhundert in wettinischem Besitz, sicherte die Veste fortan die sächsischen Territorien nach Süden hin ab. Eine Blüte erlebte sie zu Beginn des 16. Jahrhundert als kursächsisches Schloss unter Kurfürst Friedrich dem Weisen. Der spätere Stammsitz des Hauses Sachsen-Coburg und Gotha beherbergt heute Kunstsammlungen von unschätzbarem Wert.

Landschaftsbeherrschend auf einem hohen Dolomithfelsen errichtet, bietet die Veste Coburg einen ebenso grandiosen Anblick wie Ausblick. Der Museumsrundgang führt durch prachtvolle historische Räume und in die Reformatorenzimmer, die an Martin Luthers halbjährigen Aufenthalt auf der Veste erinnern. Weitere Highlights bilden die Sammlung altdeutscher Kunst mit zahlreichen Gemälden von Lucas Cranach d. Ä., die „Schatzkammer Glas“ mit einem Einblick in 1000 Jahre Glaskunst, die große Waf-

fensammlung und der exklusive Bestand an barocken Kutschen und Turnierschlitten. Die interaktive Artillerieausstellung „Gebt Feuer“ führt nicht zuletzt die einstige Wehrhaftigkeit der Burg vor Augen.

Führungen und Veranstaltungen laden das gesamte Jahr über dazu ein, sich mit der Veste, bedeutenden historischen Persönlichkeiten und unterschiedlichsten Aspekten der Kunstsammlungen zu beschäftigen. 2020 steht der italienische Künstler Vittorio Zecchin im Blickpunkt einer Sonderausstellung auf der Veste Coburg (15. Mai bis 18. November). Als künstlerischer Leiter der Glasfabrik Cappellin Venini & C. in Murano schuf Zecchin in den 1920er und 30er Jahren zahllose Meisterwerke moderner Glaskunst.

Veste Coburg, 96450 Coburg
Öffnungszeiten: Apr.–Okt. tägl. 9.30–17.00 Uhr,
Nov.–März Di–So 13.00–16.00 Uhr
www.kunstsammlungen-coburg.de



VESTE COBURG

SCHÄTZE ENTDECKEN
GESCHICHTE LEBEN

Kunst
SAMMLUNGEN
der Veste Coburg



Kunstsammlungen-Coburg.de

SCHÄTZE, DIE SIE AUCH BESITZEN KÖNNEN

WENDL

Frühjahr 2020

Auktion 5. – 7. März

Besichtigung ab 29. Februar

Sommer 2020

Auktion 25. – 27. Juni

Besichtigung ab 20. Juni

Herbst 2020

Auktion 22. – 24. Oktober

Besichtigung ab 17. Oktober



www.auktionshaus-wendl.de

Kunstkauf ist Erlebniskauf – Ersteigern Sie Ihr Lieblingsstück!

Bei uns finden Sie jährlich 12.000 Stücke aller Sammelkategorien, von Möbeln, Schmuck, Gemälden über Porzellan, Uhren, Silber, Spielzeug und vieles mehr!

@wendlauctions



Auktionen MÄRZ | JUNI | OKTOBER – Kunst-Auktionshaus WENDL, Rudolstadt



MÜHLHAUSEN
Mittelalterliche Reichsstadt

TOURIST **i**NFORMATION MÜHLHAUSEN

Ratsstraße 20 | 99974 Mühlhausen/Th. | Tel.: 03601 40477-0
www.muehlhausen.de

Stadtführungen | Unterkünfte | Souvenirs | Rad- und Wander-
karten | Veranstaltungstickets | regionale Produkte